

MASTERPLAN UNIVERSITÄT - STADT
ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSKONZEPT

BOCHUM



HERAUSGEBER

Stadt Bochum
Die Oberbürgermeisterin
Baudezernat
Dr. Ernst Kratzsch
Willy-Brandt-Platz 2-6
44777 Bochum

KONZEPTION

ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung
Hamerla | Groß-Rinck | Wegmann + Partner
Kanalstraße 28
40547 Düsseldorf
Telefon +49 (0)211.55 02 460
Telefax +49 (0)211.57 96 82
e-mail due@archstadt.de
web www.archstadt.de

Jutta Groß-Rinck
Hans-Joachim Hamerla
Marcus Kröger

Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Eckart Kröck, Petra Bolla,
Burkhard Huhn, Falko Kupsch und
Johannes Zagromski,
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt
Telefon +49 (0)234.910 2501
Telefax +49 (0)234.910 2343
e-mail amt61@bochum.de
web www.bochum.de

ISBN 978-3-8093-0298-8

Bochum/Düsseldorf, September 2014





MASTERPLAN UNIVERSITÄT - STADT ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSKONZEPT FORTSCHRIBUNG





INHALT

1. VORWORT	7
Dr. Ottilie Scholz, Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum,	
2. DIE FORTSCHREIBUNG DES MASTERPLANS	9
Dr. Ernst Kratzsch, Stadtbaurat der Stadt Bochum	
3. UNIVERCITY BOCHUM	11
Dr. Lars Tata, Referat für gesamtstädtische Angelegenheiten bei der Oberbürgermeisterin	
4. DER MASTERPLAN II: ÜBERBLICK	15
ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung Hamerla Gruß-Rinck Wegmann + Partner	
5. DIE WEITERENTWICKLUNG ZUM CAMPUS BOCHUM	17
Petra Bolla, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt der Stadt Bochum	
6. UNIVERSITÄTS-, HOCHSCHUL- UND AFFINE EINRICHTUNGEN UND IHRE STANDORTE	23
ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung Hamerla Gruß-Rinck Wegmann + Partner	
7. UNIVERSITÄTS- UND HOCHSCHULSTÜTZENDE EINRICHTUNGEN UND IHRE STANDORTE	27
ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung Hamerla Gruß-Rinck Wegmann + Partner	
8. POTENZIALE - STANDORTE UND IHRE EIGNUNGEN	29
ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung Hamerla Gruß-Rinck Wegmann + Partner	
9. UNIVERSITÄRES WOHNEN	33
ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung Hamerla Gruß-Rinck Wegmann + Partner	
10. MOBILITÄTSKONZEPT	35
Petra Bolla, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt der Stadt Bochum, Björn Frauendienst, Ruhr-Universität Bochum ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung Hamerla Gruß-Rinck Wegmann + Partner	
11. AUFGABEN UND HANDLUNGSFELDER	37
ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung Hamerla Gruß-Rinck Wegmann + Partner	
12. PROJEKTATLAS	41
ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung Hamerla Gruß-Rinck Wegmann + Partner	
13. STECKBRIEFE ZU POTENZIALEN	43
ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung Hamerla Gruß-Rinck Wegmann + Partner	
14. POTENZIALE IM DETAIL	45
ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung Hamerla Gruß-Rinck Wegmann + Partner	







DR. OTTILIE SCHOLZ
OBERBÜRGERMEISTERIN DER
STADT BOCHUM

Der Masterplan Universität-Stadt Bochum ist im Jahr 2009 entwickelt worden, um realisierte und in Planung oder Umsetzung befindliche Projekte über den gesamten Raum vom Campus Bochum bis zur Innenstadt in einem Dokument zusammenzutragen. In den zurückliegenden Jahren ist es auch mit Hilfe des Masterplans Universität-Stadt Bochum gelungen, sowohl den Campus Bochum in seiner Funktion weiter zu stärken - nicht zuletzt durch die Entwicklungen rund um den Gesundheitscampus - als auch die Innenstadt als Standort, an dem Wissenschaft stattfindet, zu positionieren und ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Profitiert hat auch die Universitätsstraße als Entwicklungsachse zwischen diesen beiden Polen. Von wichtiger symbolischer Bedeutung war in diesem Zusammenhang die Entscheidung, die Stadtbahnlinie U35, die inzwischen vier Hochschulen miteinander verbindet, mit dem Namenszusatz „CampusLinie“ zu versehen.

Rückblickend war die Etablierung des Forums Masterplan Universität-Stadt Bochum ein wesentlicher Faktor für diese Erfolge. Der persönliche Austausch war und ist ein wichtiges Element zur Sammlung der unterschiedlichen Projekte und Anforderungen, zur Weckung des gegenseitigen Interesses und zum Gewinn von Erkenntnissen über Abhängigkeiten der Entwicklungen untereinander. Dieser Erkenntnisgewinn ist die entscheidende Grundlage für die Stadt, die Einrichtungen in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Dies betrifft insbesondere alle Belange mit Raumbezug, wie die Bereitstellung von Flächen, die Anpassung der Verkehrsinfrastruktur, die Unterstützung bei der Planung und Umsetzung konkreter Bauvorhaben und die Bereitstellung von Wohnraum für die unterschiedlichen Bedarfsgruppen. In erster Linie geht es dabei um einen Abgleich der zur Verfügung stehenden Strukturen der Stadt mit den Bedürfnissen der wissenschaftlichen Einrichtungen, um auf dieser Basis zu Lösungen zu kommen, die die Attraktivität sowohl der einzelnen Einrichtungen als auch der Stadt insgesamt erhöhen.

Bochum verändert sich stetig und die Stadt steht aktuell, wie so häufig in ihrer Geschichte, wieder vor der Herausforderung, sich ein Stück weit neu zu erfinden. Nicht erst die Entscheidung von Opel, die Automobilproduktion in der Stadt Ende 2014 einzustellen, hat dazu geführt, dass die Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen, die es in der Stadt gibt, verstärkt in das öffentliche Bewusstsein rücken und als Zukunftsgaran-

ten für die weitere Entwicklung der Stadt wahrgenommen werden. Vor diesem Hintergrund hat sich auch die UniverCity Bochum als eine von den Hochschulen, der Stadt Bochum und weiteren Akteuren getragene Initiative zur weiteren Entwicklung und Profilierung Bochums als Stadt der Wissenschaft und Bildung etabliert. Das Rahmenkonzept Wissenschaftsstadt mit seinen zahlreichen Projekten und vielfältige Marketingaktivitäten sind wesentlicher Ausfluss der Zusammenarbeit unter dem Dach der UniverCity Bochum.

Bochum wird den Weg, das Potenzial der hiesigen Hochschul- und Wissenschaftslandschaft für die weitere Entwicklung der Stadt zu nutzen, konsequent weitergehen. Dabei geht es insbesondere um Perspektiven, die aus der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, primär den kleinen und mittleren Unternehmen, entstehen. „Bochum 4.0“, „wissensbasierte Stadtentwicklung“ und „Worldfactory“ (als konkrete Nutzungs- und Entwicklungsperspektive für die „Opel-1-Fläche“) sind hier die Stichworte. Vor diesem Hintergrund ist es mehr denn je erforderlich, ein Instrument wie den Masterplan Universität-Stadt Bochum vorzuhalten, das die Entwicklungen und Perspektiven, insbesondere in baulich-räumlicher Hinsicht, zusammenträgt und aufeinander abstimmt.

Der Masterplan liegt nun in zweiter, fortgeschriebener Auflage vor. Neben der Aktualisierung der Konzepte und Projekte im vorher betrachteten Stadtraum wurde der Blick dabei auf die gesamte Bochumer Hochschul- und Wissenschaftslandschaft ausgedehnt. Entwicklungskorridore für die Ansiedlung neuer universitärer, hochschulaffiner und hochschulstützender Einrichtungen wurden an die aktuellen Entwicklungen angepasst, die Verkehrsnetzungen und die Verfügbarkeit möglicher universitärer Wohnstandorte ergänzt und das städtebauliche Konzept überarbeitet.

Mit dem aktualisierten Masterplan Universität-Stadt Bochum und dem Rahmenkonzept Wissenschaftsstadt liegen wichtige Bausteine vor, die den Weg hin zu einer wissensbasierten Stadtentwicklung für Bochum ebnen. Die Stadt und ihre Menschen werden diesen Weg in den kommenden Jahren weiterhin gehen und gemeinsam hiervon profitieren.

Dr. Ottilie Scholz

DIE FORTSCHRIBUNG DES MASTERPLANS

Die lebendige Bochumer Innenstadt und die exzellente Universitäts- und Hochschullandschaft im Süden der Stadt sind Synonyme für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Bochum.

Mit dem 2009 vom Rat beschlossenen Masterplan Universität-Stadt hat die Stadt den städtischen Raum der beiden Kristallisationspunkte in den Fokus ihres planerischen Handelns gerückt. Die Universitätsstraße ist das Bindeglied dieses Stadtraums. Über neue Nutzungen und Funktionen, die sich wie Perlen einer Kette zu einem Ganzen vereinen, soll eine engere Verknüpfung zwischen Hochschulareal und Innenstadt erreicht werden. In insgesamt sechs Foren haben die beteiligten Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur ihre Planungen, räumlichen Erfordernisse und gemeinsamen Aktionen abgestimmt und vertreten, um frühzeitig integrierte Lösungen umzusetzen und gemeinsam die akademischen Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen weiter zu entwickeln.

Die Zeit eilt in Riesenschritten voran: damalige Projekte in der Planung oder Umsetzung sind fertig, erste Konzepte in der Ausarbeitung weit fortgeschritten, neue Konzepte und Projekte sind hinzugekommen. Aus 27 Projekten sind mittlerweile 43 geworden. Die Aktualisierung der Projektstände sowie die Ergänzung neuer Potenziale, Projekte und Perspektiven erfordern eine Fortschreibung des Masterplans.



Abbildung 3: Campus der Ruhr-Universität Bochum



DR. ERNST KRATZSCH
STADTBAURAT DER STADT
BOCHUM

Der Masterplan Universität-Stadt II legt den Blick jedoch nicht nur auf die Aktualisierung der Projekte und Konzepte im vorher betrachteten Stadtraum, sondern dehnt die Perspektive auf die gesamte Bochumer Hochschul- und Wissenschaftslandschaft aus. Es erfolgt nun erstmalig eine ganzheitliche Betrachtung der Universitäts-, Hochschul- und Forschungseinrichtungen im Stadtgebiet. Ziel ist es weiterhin, die baulich räumliche Ausbildung der Bochumer Wissenschaftslandschaft auf Entwicklungsschwerpunkte und -korridore zu konzentrieren, um so die Vernetzung und Kooperation zwischen den einzelnen Wissenschaftseinrichtungen aber auch mit dem übrigen Stadtorganismus zu stärken. Dazu soll die etablierte Entwicklungsachse Universitätsstraße über die Innenstadt hinaus bis zum Westpark erweitert werden. Ein weiterer Entwicklungskorridor öffnet sich durch die anstehende Umnutzung der Flächen des ehemaligen Opelwerks I.

Durch die räumlich-funktionale Konzentration von Lehr- und Forschungseinrichtungen, Instituten, Dienstleistungen aber auch Büro- und Gewerbeflächen, Wohnangeboten und kulturellen Einrichtungen sollen entlang der Achsen vitale Stadträume entstehen, die Bildung, Arbeit und städtisches Leben in sich vereinen und Kristallisationspunkte für die wirtschaftliche Entwicklung der Gesamtstadt sind. In diesem Sinne sollen sie den anstehenden und notwendigen Strukturwandel von der Industrie- zur Wissensstadt befördern.

Neben der Bereitstellung von Flächen für die baulich-räumliche Weiterentwicklung der Korridore und Entwicklungsschwerpunkte berücksichtigt der Masterplan

Universität-Stadt II auch die Aspekte Mobilität und universitäres Wohnen. Die multimodale Vernetzung der Standorte untereinander wie auch mit den regionalen und überregionalen Verkehrsachsen ist eine entscheidende Voraussetzung, um dauerhafte Kooperationen zwischen den Bildungs- und Forschungseinrichtungen zu fördern und diese nachhaltig mit der Region zu vernetzen. Aufbauend auf dieser Erkenntnis soll in einem ersten Schritt für den Campus Bochum ein integriertes Mobilitätskonzept erstellt und schrittweise umgesetzt werden.

Leben und Wohnen in Bochum sind wichtige Standortfaktoren für eine funktionierende Hochschul- und Wissenschaftslandschaft. Dabei stehen Studierende genauso im Fokus wie Professoren, Hochschulbedienstete und freie Wissenschaftler. Im Kampf um die besten Köpfe sind nicht nur exzellente Arbeitsbedingungen erforderlich, sondern auch ein stimmiges Wohnumfeld. Mit dem Handlungskonzept universitäres Wohnen soll das Wohnraumangebot überprüft und ein Konzept entwickelt werden, das mittelfristig den Anforderungen der unterschiedlichen Nutzergruppen angepasst werden kann. Dabei gilt, je umfassender das Wohnraumangebot genutzt werden kann, desto zukunftssicherer können Nachfragen bedient und Investitionen getätigt werden.

Im Ergebnis versteht sich der Masterplan Universität-Stadt II als Regiebuch, das die Planungen und Baumaßnahmen der einzelnen Akteure mit den teilräumlichen und sektoralen Konzepten der Stadt Bochum zusammenführt und eine gemeinsame Entwicklungsperspektive aufzeigt. Auf diese Weise kann u. a. zusätzlicher Handlungsbedarf zur Erreichung der gemeinsamen Ziele identifiziert werden. Die geschaffenen Kommunikationsstrukturen erleichtern zudem die Abstimmung zwischen allen Akteuren. Der Masterplan stellt sich nicht als statische, unveränderliche Gesamtstrategie dar. Er ist vielmehr ein prozesshaftes Instrument, das den gegenwärtigen Planungs- und Diskussionsstand wiedergibt und Arbeitsgrundlage für die weitere Kommunikation mit den beteiligten Akteursgruppen ist.

Auch soll die Fortschreibung des Masterplans als Beispiel der Verknüpfung von Innenstadt und Bildungseinrichtungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, um über die Projektträger hinaus, weitere Verbündete für die nachhaltige Entwicklung des Raumes Campus Bochum – Innenstadt und Bochum als Wissenschaftsstadt zu gewinnen.

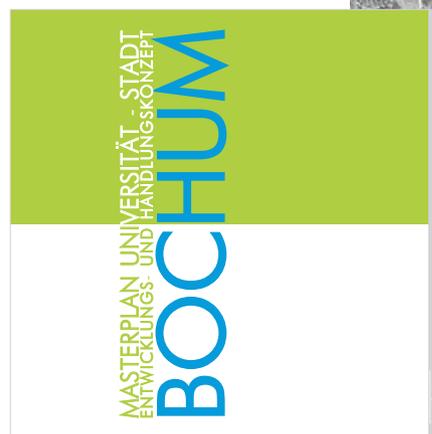


Abbildung 4: städtebauliches Konzept im Masterplan Universität-Stadt Bochum aus dem Jahr 2009

Die UniverCity Bochum ist ein Zusammenschluss von Stadt, Hochschulen und weiteren Akteuren, der bundesweit einmalig sein dürfte. Das hat auch damit zu tun, dass die Zusammenarbeit mit den Hochschulen in Bochum Tradition hat. Seit 1998 trafen sich der Oberbürgermeister / die Oberbürgermeisterin und die Rektoren sowie die Kanzler der damals vier in Bochum ansässigen Hochschulen unter dem Motto „Bochum-Hoch-Vier“ zum regelmäßigen Austausch. 2009 erweiterten die neu gegründeten Hochschulen EBZ Business School und hsg Hochschule für Gesundheit diesen Kreis. Das wurde zum Anlass genommen, mit der „UniverCity Bochum“ ein neues Format der Zusammenarbeit zu schaffen, um hierüber Bochum – mit acht Hochschulen, rund 54.000 Studierenden und annähernd 10.000 Beschäftigten (inklusive wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte) größter Hochschulstandort in der Metropole Ruhr sowie zweitgrößte Hochschulstadt in NRW und siebtgrößte Deutschlands - weiter als Stadt der Wissenschaft und Bildung zu entwickeln und zu profilieren.

Der UniverCity Bochum gehören inzwischen sieben Hochschulen (Ruhr-Universität Bochum, Hochschule Bochum, Technische Fachhochschule Georg Agricola zu Bochum, Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, EBZ Business School, Hochschule

für Gesundheit, Folkwang Universität der Künste), das Deutsche Bergbau-Museum Bochum als Forschungsmuseum der Leibniz-Gemeinschaft und vier weitere Partner an (Stadt Bochum, Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet, Akademisches Förderungswerk, Bochum Marketing GmbH). Die Netzwerkpartner haben sich bereits im November 2011 auf eine gemeinsame Mission verständigt, die im Weiteren auch die ungeteilte Zustimmung des Rates der Stadt Bochum gefunden hat. Danach ist es das Ziel der UniverCity Bochum, Bochum als exzellenten Wissenschafts- und Bildungsstandort in der Metropole Ruhr zu profilieren. Zur Zielerreichung, so die Mission weiter, sollen unter der Dachmarke UniverCity Bochum partnerschaftlich Strategien und Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Die Netzwerkarbeit soll dabei von folgenden Leitideen geprägt sein:

1. Bochum profiliert sich als exzellenter Wissenschafts- und Bildungsstandort in der Metropole Ruhr
2. Partnerschaftlich arbeiten die Akteure an der verbindenden Marke zwischen der Kommune und den Institutionen aus Wissenschaft und Bildung
3. Die Herausforderungen des demografischen und gesellschaftlichen Wandels greifen wir aktiv auf
4. Bochum versteht sich als experimentierfreudige Stadt und Heimat für Studierende, Wissenschaftler, Wissenschaftlerinnen und Hochqualifizierte
5. Bochum ist ein internationaler Bildungsstandort
6. UniverCity Bochum steht für eine einzigartige Vielfalt.



Abbildung 5: Organisationsstruktur UniverCity Bochum

Urbanität

U.01_Masterplan Universität – Stadt II
U.02_Opel-Werksflächen I und II
U.03_Handlungskonzept Universitäres Wohnen
U.04_UniverCity WG
U.05_Ruhrbude
U.06_boskop-Kulturscheckheft
U.07_Theaterflatrate
U.08_Stadtplan Studi Kompass
WK.02_Welcome Center
B.16_Zentrale Bildungs- und Studienberatung
W.12_Schaufenster der Wissenschaft
U.09_Campus Viktoria / Machbarkeitsstudie („Platzhalter“)
U.10_Entwicklung der „Situation Kunst“
U.11_C60 Collaboratorium für kulturelle Praxis
U.12_Bürgervorlesung
U.13_Lange Nacht des Wissens
U.14_Bochumer Nachhaltigkeitstag

Wirtschaft

W.01_Businessplanwettbewerb Senkrechtstarter
W.02_GründerCampus Ruhr
W.03_Gründungs Wettbewerb ruhr@venture
W.04_Summerschools Existenzgründung und Gründungsmanagement
W.05_Ideenwettbewerb Existenzgründung
W.06_Lehrveranstaltungen/Seminare Existenzgründung
W.07_Bochumer Institut für Technologie
W.08_Lernfabrik
W.09_KMUni
W.10_Studis on Tour
W.11_UniverCity Award
W.12_UniverCity Club („Platzhalter“)
W.13_Schaufenster der Wissenschaft
W.14_Science Scorecard

Akademische Bildungspotenziale

B.00_Kein Abschluss ohne Anschluss
B.01_Wochen der Studienorientierung
B.02_Forum Studienorientierung
B.03_Elterninformationsabend
B.04_3. Bochumer Hochschultag
B.05_Langer Abend der Studienorientierung
B.06_Gemeinschaftsstand auf Bildungsmessen
B.07_Broschüre „Studieren in Bochum“
B.08_MINT-Macher
B.09_Bochumer Ingenieurforum (BO.Ing)
B.10_Mail-Mentoring
B.11_TEC Lab Schülerlabore
B.12_Girls' and Boys' Day
B.13_Datenbank Betriebs- und Laborpraktika
B.14_Studien(fach)berater-Pool
B.15_AG Studienorientierung
B.16_Zentrale Bildungs- und Studienberatung
B.17_Netzwerk Duales Studium Bochum
B.18_Arbeitsmarktforum Mittelstand
W.09_Studis on Tour
B.19_Career Stage
B.20_Alumni-Mentoren-Netz
B.21_Referent/inn/en- und Lehrbeauftragten-Pool
B.22_After-Work-Lectures
B.23_InJob
WK.06_(Be)Coming Friends
B.24_AG Career Service
B.25_Endspurt-Coaching

Willkommenskultur

WK.01_Service der Stadt Bochum
WK.02_Welcome Center
WK.03_Empfang ausländischer Studierender
WK.04_Empfang neuberufener Professorinnen und Professoren
WK.05_Erstsemesterbegrüßung in der Innenstadt
WK.06_(Be)Coming Friends
WK.07_Audit „Familiengerechte Kommune“

Abbildung 6: Projektübersicht Rahmenkonzept Wissenschaftsstadt (Stand: 12.02.2014)

Der Rat der Stadt hat in diesem Zusammenhang auch mit „Urbanität“, „Wirtschaft“, „Bildungspotenziale“ und – als Querschnittsthema – „Internationalisierung“ die Handlungsfelder für die UniverCity Bochum festgelegt.

UniverCity Bochum ist Netzwerk, Marke und programmatischer Ansatz zugleich. Die Organisationsstruktur der UniverCity Bochum wird im Kern vom Lenkungskreis und vom Koordinierungskreis getragen, die jeweils schon länger existieren (vgl. Abbildung 5). Der Lenkungskreis setzt sich aus der Leitungsebene der einzelnen Partner zusammen und befindet über die grundlegenden organisatorischen und inhaltlichen Fragestellungen. Im Koordinationskreis kommen Vertreterinnen und Vertreter der operativen Ebene der beteiligten Institutionen zusammen. Er übernimmt im Auftrag des Lenkungskreises koordinierende Funktionen und bereitet Entscheidungen des Lenkungskreises vor. Zusätzlich verfügt UniverCity Bochum seit 2013 über zwei „Geschäftsstellen“: Im „Referat für gesamtstädtische Angelegenheiten bei der Oberbürgermeisterin“ ist eine Stelle für das Netzwerkmanagement UniverCity Bochum angesiedelt. Neben der Vernetzung der relevanten Akteure innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung ist die

programmatische Weiterentwicklung des Ansatzes eine der Hauptaufgaben des Stelleninhabers. Eine weitere Stelle ist im „Projektbüro UniverCity Bochum“ bei der Bochum Marketing GmbH eingerichtet worden. Hier kümmert sich die Stelleninhaberin in erster Linie um Kommunikation und Marketing für UniverCity Bochum und die Entwicklung und Umsetzung marketingbezogener Projekte. Die Finanzierung dieser Stelle haben anteilig die Stadt und die beteiligten Hochschulen übernommen.

UniverCity Bochum ist inzwischen stark operativ geprägt. So sind im Bereich Marketing, ausgehend vom Projektbüro, vielfältige Aktivitäten entwickelt worden. Hierzu gehören insbesondere Relaunch und Pflege der UniverCity Bochum Website, Einrichten und Pflege einer Facebook-Seite sowie die Implementierung eines neuen Corporate Designs für die UniverCity Bochum, aber auch Einzelprojekte wie die UniverCity WG, die im Wintersemester 2013/14 als Leuchtturmprojekt eine erhebliche Öffentlichkeit über Printmedien und TV-Sender entfaltet hat. Dabei bewohnten drei Erstsemester eine WG in der Bochumer Innenstadt und berichteten ein halbes Jahr lang regelmäßig über ihre Erlebnisse

und Erfahrungen als Neu-BochumerIn in den (Neuen) Medien. Zuvor hatten sie eine Jury mit ihren kreativen Bewerbungsvideos davon überzeugt, dass sie die geeigneten WG-Bewohner sind und damit ein halbes Jahr kostenfreies Wohnen – inklusive Rahmenprogramm – gewonnen.

Die programmatische Weiterentwicklung der UniverCity Bochum zeigt sich insbesondere darin, dass, angeregt durch den Lenkungskreis und mit Auftrag durch den Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Bochum an das Netzwerkmanagement, das Rahmenkonzept Wissenschaftsstadt als Gemeinschaftsprodukt der UniverCity Bochum erarbeitet und in seiner ersten Fassung im Februar 2014 vorgelegt wurde.

Das Rahmenkonzept Wissenschaftsstadt bildet, bezogen auf die vordefinierten Handlungsfelder Urbanität Wirtschaft, Bildungspotenziale und Willkommenskultur den Status Quo der Aktivitäten zum Thema „Wissenschaftsstadt“ in Bochum ab und ist mit seinem integrierten Projektkatalog (vgl. Abbildung 6) so angelegt, dass es als „lebendiges“ Instrument kontinuierlich angepasst und fortgeschrieben werden kann.

Zur Entwicklung des Rahmenkonzepts Wissenschaftsstadt sind handlungsfeldbezogenen Arbeitsgruppen eingerichtet worden, an denen sowohl Mitarbeitende der Stadtverwaltung als auch externe Fachleute beteiligt sind. Die Federführung für die Arbeitsgruppen hat jeweils ein/e Vertreter/in der Netzwerkpartner inne (Urbanität: Stadt Bochum; Wirtschaft: IHK Mittleres Ruhrgebiet; Akademische Bildungspotenziale: Hochschule Bochum; Internationalität/Willkommenskultur: Netzwerkmanagement UniverCity Bochum). Die Gesamtkoordination obliegt dem Netzwerkmanagement UniverCity Bochum.

Darüber hinaus eröffnet das Rahmenkonzept Wissenschaftsstadt Perspektiven für eine wissenschaftsbasierte Stadtentwicklung in Bochum. Die Erkenntnis, dass ein solcher stadtentwicklungspolitischer Ansatz erfolgversprechend für die Zukunft der Stadt ist, ist der Tatsache geschuldet, dass die Hochschulen in Bochum, wie die durch die Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet ver-

anlasste Studie „Wissen schafft Wirtschaft“ des Instituts für angewandte Innovationsforschung eindrucksvoll belegt, heute bereits in einem erheblichen Umfang eine positive Wirkung auf die (wirtschaftliche) Entwicklung der Stadt haben. Hinzu kommt, dass mit den vorhandenen Einrichtungen der (akademischen) Wissensproduktion in ihrer quantitativen und qualitativen Ausprägung ein ausgesprochenes Alleinstellungsmerkmal der Stadt verbunden ist.

Bei der wissenschaftsbasierten Stadtentwicklung geht es im Kern um eine Stadtentwicklungspolitik, die „Wissen“ zum Leitmotiv macht. Sie orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der „Wissensindustrie“ (Hochschulen, andere wissenschaftliche Einrichtungen, wissensintensive Unternehmen, etc.) und sorgt für Bedingungen, die ihre Entwicklung vor Ort bestmöglich fördert. Dazu gehört insbesondere, Standortfaktoren vorzuhalten bzw. zu schaffen, die Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, kluge und kreative Köpfe generell, ansprechen und in ihrer Standortwahl positiv beein-

flussen. Diese erwarten von dem Standort ihrer Wahl – neben attraktiven Studienangeboten bzw. attraktiven Stellen mit angemessenen Verdienstmöglichkeiten – Freiräume zur persönlichen Entfaltung und vor allem ein attraktives Umfeld mit hoher Lebensqualität (u. a. in Bezug auf Wohnen, Schule/Bildung, Betreuung/Familienfreundlichkeit, Kultur/Freizeit, Mobilität, Einkaufen/Gastronomie). Damit sind die „WissensarbeiterInnen“, dazu zählen auch FacharbeiterInnen oder HandwerkerInnen, mitnichten die alleinige Zielgruppe der (wissenschaftsbasierten) Stadtentwicklung. Vielmehr geht es darum, sich bei Fragen der Stadtentwicklung insbesondere an den Bedürfnissen dieser Zielgruppe zu orientieren, da von ihrer Präsenz in der Stadt, nicht nur über „Sekundäreffekte“ auf dem Arbeitsmarkt, auch andere Bevölkerungsgruppen profitieren.

Die Stadtentwicklung in Bochum stärker an dem Leitmotiv „Wissen“ zu orientieren, ist eine Herausforderung für die Stadt insgesamt, aber auch für die UniverCity Bochum als Netzwerk und als programmatischer Ansatz. Weitere Nahrung erhält das Thema durch das Thesenpapier „Bochum 4.0“, das die Ruhr-Universität Bochum, flankierend zu ihrem neuen Transfer-Gründer-Konzept „Worldfactory“, in die Diskussion gebracht hat. „Wissen“ als der Entwicklungsmotor – eine neue Perspektive für Bochum!



Abbildung 7: Banner „UniverCity Bochum“ am Hauptbahnhof

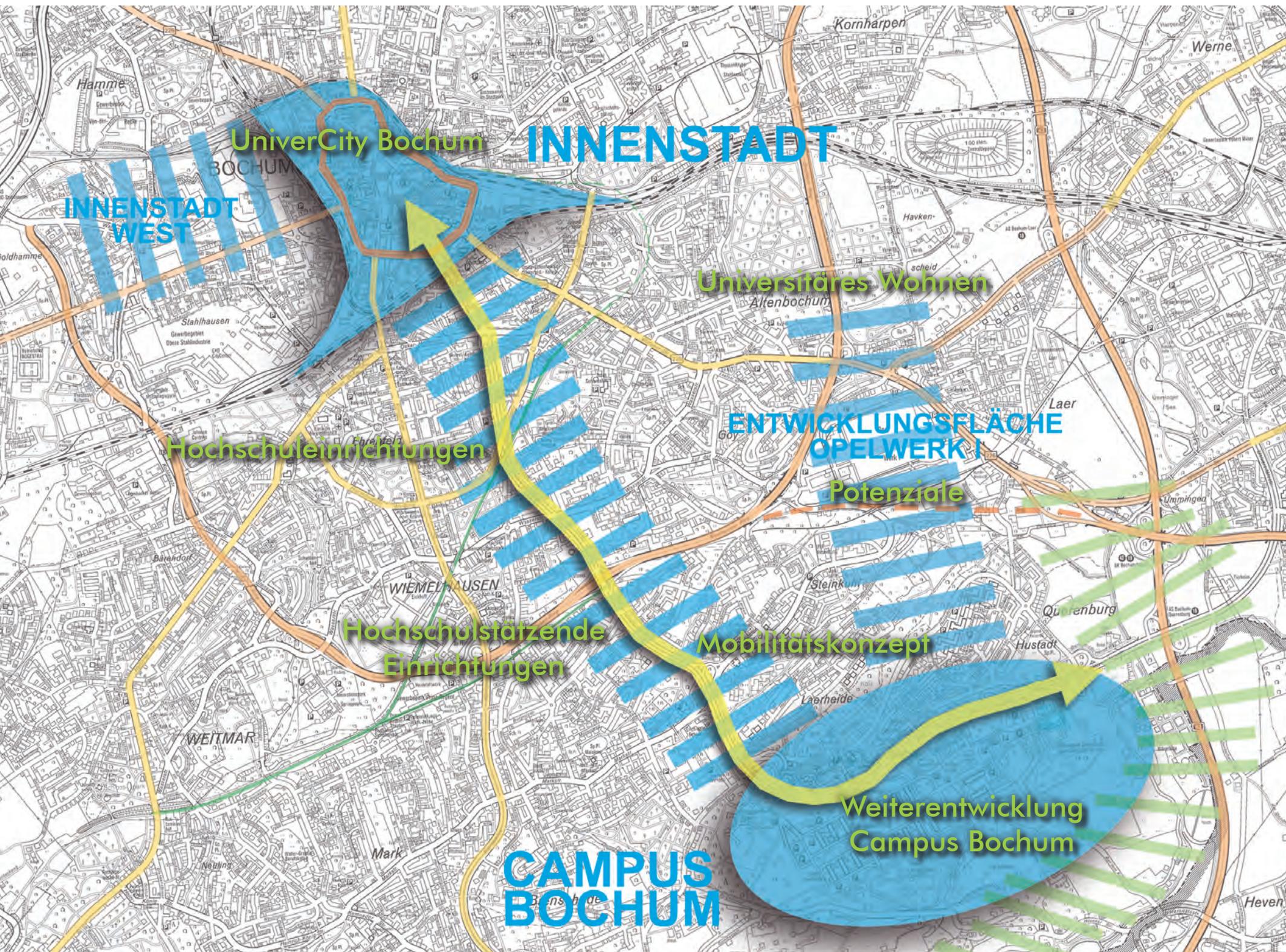


Abbildung 8: Handlungsschwerpunkte aus dem Masterplan Universität-Stadt II

DER MASTERPLAN II: ÜBERBLICK

Stadt Bochum



Abbildung 9: städtebauliches Konzept für das Quartier Lennerhof

Der Masterplan Universität-Stadt Bochum aus dem Jahr 2009 bezog sich räumlich auf die Ruhr-Universität Bochum und ihr Umfeld, die Innenstadt sowie die beide Bereiche verbindende Universitätsstraße. Seit der Veröffentlichung des Masterplans sind große Fortschritte in der Umsetzung von Maßnahmen erzielt worden, um diese Bereiche enger miteinander zu vernetzen.

Mit dieser Fortschreibung des Masterplans wird der Fokus nunmehr auch auf die Bochumer Hochschulen im übrigen Stadtgebiet gerichtet. Dazu zählen die Technische Fachhochschule Georg Agricola, die Evangelische Fachhochschule RWL und die EBZ Business School der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft sowie die neu gegründeten Hochschulen wie die Hochschule für Gesundheit, das SEA Institut und die Folkwang Universität der Künste mit dem Studiengang Schauspiel und dem Institut für populäre Musik.

Als Erfolg ist die Einbeziehung einer Vielzahl unterschiedlicher Akteure aus der Universität und den Hochschulen, der Stadt, den Unternehmen, der Wohnungsgesellschaften und der Nahverkehrsträger zu sehen. Diese haben gemeinsam in insgesamt sechs Foren die Ziele des Handlungskonzepts erarbeitet und den Sachstand von laufenden Projekten dargestellt. Betrachtet man die räumliche Umsetzung des Handlungskonzepts, ist besonders die Integration von Einrichtungen der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und der Hochschule Bochum in die Innenstadt mit Projekten wie dem Blue Square oder dem Bochumer Fenster erfolgreich realisiert worden. Auch entlang der Entwicklungsachse zwischen Universität und Innenstadt sind neue wissenschaftliche Angebote entstanden bzw. in Planung.

In den letzten Jahren hat das Anliegen, diese beiden Räume zu vernetzen an Umfang gewonnen, was sich in einer Zusammenfassung der Ruhr-Universität Bochum, der Hochschule Bochum, des neu entstandenen Gesundheitscampus sowie der angrenzenden Flächen des Technologie-Quartiers Bochum zum Campus Bochum äußert. Im Zuge dessen wird eine Urbanisierung des Campus Bochum angestrebt, die das Ziel hat, auch außerhalb des Vorlesungszeitraums städtisches Leben in der Nähe des Campus zu etablieren. Die Herausforderungen, die mit der Entwicklung dieses gemeinsamen Wissenschaftsstandorts verbunden sind, werden im nachfolgenden Kapitel beschrieben.



Abbildung 10: Gebäude des Instituts für populäre Musik der Folkwang-Universität der Künste



Abbildung 11: Opelwerk I



Abbildung 12: Wohnquartier Innere Hustadt



Abbildung 13: metropolrad.ruhr

Auch die seit 2009 gestiegene Anzahl universitärer, universitätsaffiner und -stützender Einrichtungen, die ihre Standorte nicht länger ausschließlich auf dem Campus Bochum haben (siehe Abbildung 10), zeigt, dass die Anbindung des Campus an die Innenstadt weiter voran schreitet. Einen Überblick über die neuen und bestehenden Universitäts- und Hochschuleinrichtungen sowie universitäts- und hochschulaffine und -stützende Einrichtungen wird in den Kapiteln 6 und 7 gegeben.

Besondere Berücksichtigung bei der Entwicklung neuer Projekte für Nutzungen universitärer, universitätsaffiner und universitätsstützender Einrichtungen finden 15 Standorte, deren Entwicklungsperspektiven derzeit noch diskutiert werden. Besonders die Fläche des ehemaligen Opelwerks I (siehe Abbildung 11) ist bei dieser Betrachtung hervorzuheben. Das Areal bietet ein seiner Größe und Lage entsprechendes, hohes Entwicklungspotenzial für universitäre Nutzungen. Das Areal des Opelwerks I und die Potenziale der übrigen 14 Standorte werden im achten Kapitel näher beleuchtet.

Als neues Handlungsfeld des Masterplans ist mit der Fortschreibung das universitäre Wohnen hinzugekommen. Steigende Studierendenzahlen und neue universitäre Einrichtungen machen die Schaffung neuer und die Modernisierung bestehender Wohnangebote notwendig. Vor allem neue Wohnangebote in der Nähe des Campus Bochum spielen im Rahmen der Urbanisierung des Campus Bochum (siehe Abbildung 12) eine große Rolle. Das neunte Kapitel stellt die Herausforderungen und Handlungsansätze zur Verwirklichung dieser Maßnahmen vor.

Im Rahmen der Vernetzung von Innenstadt und Campus spielt vor allem der öffentliche Personennahverkehr eine übergeordnete Rolle. Dabei stellen die Universitätsstraße und die parallel verlaufende Stadtbahnlinie U 35 die Hauptverbindung zwischen beiden Teilräumen her. Der Ausbau des Nahverkehrs, sowie eine der Urbanisierung des Campus entsprechende, bessere Erreichbarkeit der Einrichtungen innerhalb des Campus Bochum sind im Kapitel 10 als Mobilitätskonzept ebenfalls als neue Handlungsfelder in die Fortschreibung des Masterplans aufgenommen worden.

Im darauf folgenden Kapitel werden die Perspektiven aktueller und zukünftiger Maßnahmen des Handlungskonzepts dargestellt. Den Abschluss der Fortschrei-

bung bildet die Vorstellung der Projekte und Potenzialflächen, welche die planerische Umsetzung des Handlungskonzepts darstellen. Die Anzahl der Projekte aus der Fortschreibung des Masterplans hat sich gegenüber dem Masterplan aus dem Jahr 2009 nahezu verdoppelt, sieben Potenzialflächen für zukünftige Entwicklungen sind neu dazu gekommen. Dieser Umfang verdeutlicht die Fortschritte, die bei der Umsetzung des Handlungskonzepts erzielt wurden.

Es ist erkennbar, dass die Fortschreibung des Masterplans eine Vielzahl neuer Handlungsfelder beinhaltet, die zukünftig eine größere Vernetzung von Campus und Innenstadt erreichen soll. Dennoch ist der Masterplan nicht als Ergebnisbericht der beschriebenen Prozesse zu verstehen, sondern als eine Art „Regiebuch“ für die inhaltliche, perspektivische und projektbezogene Fortschreibung des Handlungskonzepts. Es ist eine Momentaufnahme des Umsetzungsstands des Masterplans Universität-Stadt.

Es zeigt sich zudem, dass die Fortschreibung des Masterplans eine räumliche und inhaltliche Verdichtung der Maßnahmen und Themenfelder gegenüber dem Masterplan aus dem Jahr 2009 darstellt. Durch die Vielzahl neuer und bestehender Projekte und die Ausweitung des Handlungskonzepts auf weitere Handlungsfelder, wie das universitäre Wohnen, gewinnen die Veränderungsprozesse an Bedeutung für die zukünftige Entwicklung ganz Bochums.

CAMPUS BOCHUM

Noch bis 1995 bildete der Standort der Ruhr-Universität Bochum (RUB) mit der angegliederten Hochschule Bochum (HBO) eher eine Insellage. Danach hat sich die räumliche Situation stark verändert.

So hat sich auf einer Entwicklungsfläche mit dem Technologiequartier in direkter Nachbarschaft zur RUB und HBO ein hochwertiger Standort für Technologieunternehmen ergeben. Westlich der RUB ist auf einer weiteren Entwicklungsfläche zunächst der BioMedizinPark, der Unternehmen aus der Gesundheitswirtschaft Raum bietet, und mit nochmaliger Erweiterung der Fläche in nördliche Richtung das Gesamtareal des Gesundheitscampus mit der Hochschule für Gesundheit (hsg) und der Ansiedlung der verschiedenen Landeseinrichtungen entstanden.

Heute wird der Campus Bochum durch ein Areal geprägt, das sich östlich von der Markstraße bis westlich der Lise-Meitner-Allee erstreckt.



Abbildung 14: Landschaftsraum zwischen Ruhr-Universität und Kemnader See

Auf dem Campus Bochum wurden und werden aktuell sowohl in den Entwicklungsflächen sowie an der RUB und HBO kontinuierlich bauliche Vorhaben umgesetzt. Die städtebauliche Ausprägung in diesem Areal ist weithin sichtbar.

Die weitere Entwicklung des Campus Bochum wird sich auf ein Gesamtkonzept mit unterschiedlichen Schwerpunkten beziehen. So ist die innere und äußere Erschließung des Plangebiets neu zu konzipieren. Zwar bildet der Campus Bochum mit dem Gesundheitscampus, der Ruhr-Universität, der Hochschule Bochum sowie dem TechnologieQuartier einen zentralen Bildungs-, Forschungs- und Wissenschaftsstandort im Ruhrgebiet, aber keine bauliche Einheit. Zwischen den einzelnen Standorten befinden sich meist längere Wege. Neben der Anbindung an das Straßenverkehrsnetz ist zukünftig insbesondere eine bessere Anbindung an das ÖPNV-Netz und ein optimiertes Fuß- und Radwege-Konzept von besonderer Bedeutung. Hierzu wird aktuell das „Integrierte Mobilitätskonzept“ für den Campus Bochum erstellt.

Das übergeordnete Ziel ist ein Zusammenwachsen und eine Vernetzung der Bereiche Gesundheitscampus, Ruhr-Universität, Technologiequartier und Hochschule Bochum zu einem attraktiven und leistungsfähigen Campus Bochum, um vorhandene Ressourcen besser zu nutzen und Synergien zu fördern. Ein Gesamtkonzept soll gezielt zu einer Urbanisierung und besseren Verzahnung mit der Stadt führen. In Richtung Süden ist es ein wichtiges Ziel, den Campus Bochum zum Landschaftsraum zu öffnen und somit die Aufenthaltsqualität zu steigern (siehe Abbildung 14).

Durch den kontinuierlichen Austausch und einen umfassenden Dialog zwischen dem Land, den Hochschulen und beteiligten Institutionen auf dem Campus mit der Stadt wurde die Entwicklung des Campus Bochum vorangetrieben. Unterschiedliche Plattformen und Gesprächsrunden, die seitens der Stadt gesteuert werden, sichern darüber hinaus die Verständigung auf gemeinsame Zielrichtungen und Entwicklungen.

Campus Bochum

Projekte

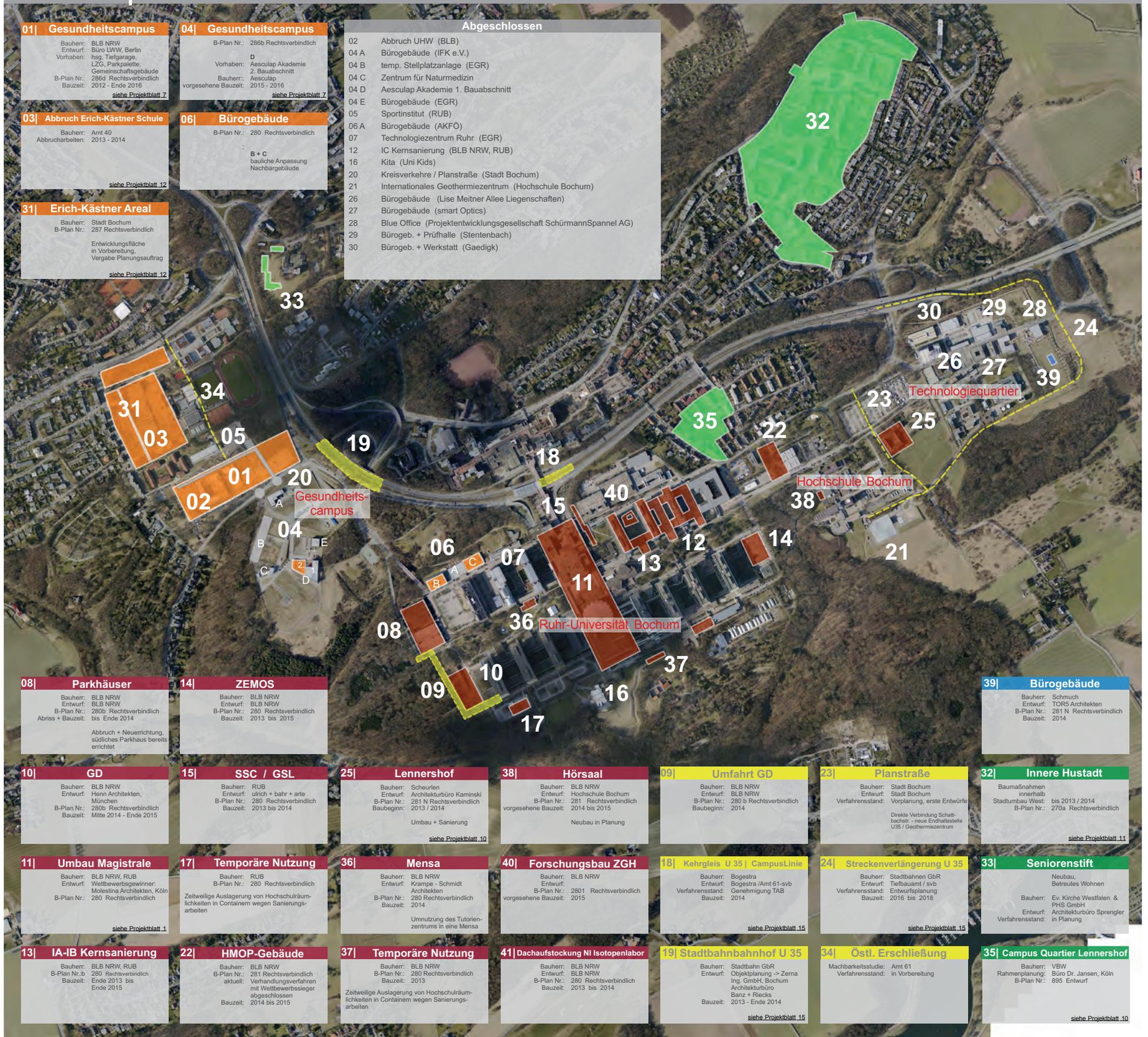


Abbildung 15: Übersichtsplan Projekte Campus Bochum

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

SITUATION - GRUNDLAGEN / VORAUSSETZUNGEN

Im Bereich der Ruhr-Universität Bochum findet neben ständigen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen innerhalb der Gebäude seit dem Jahr 2008 kontinuierlich die Umsetzung größerer Bauvorhaben statt. Für die Ruhr-Universität Bochum (RUB) sind die baulichen Umsetzungen von zentraler Bedeutung für ihre Entwicklung, insbesondere auch unter dem Aspekt der zu erwartenden wachsenden Studierendenzahlen. Die Kernsanierung und Neubebauung auf dem Campus eröffnet die Chance, die Universität für die Zukunft baulich optimal auszurichten.

ZIELE

Neben baulichen Tätigkeiten steht die Vernetzung der technologischen, ökonomischen, städtebaulichen, kulturellen und gesellschaftlich relevanten Kompetenzen am Standort im Vordergrund. Die RUB erbringt - über ihren eigentlichen Kernauftrag hinaus - für die Bevölkerung, die Stadt und die Region erhebliche Beiträge in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit sowie Technologietransfer. Die Universität ist verstärkt als Bildungsinstitution zu begreifen, die die vielfältigen Erwartungen bedient, die die Gesellschaft an sie richtet. Eine wichtige Zukunftsaufgabe ist daher auch die Urbanisierung des Universitätscampus und seine intensive Belegung über den Kernzeitraum von Lehre und Forschung von 7 bis 17 Uhr hinaus. Die Urbanisierung umfasst die Realisierung von campusintegriertem bzw. -nahem Wohnraumangebot für unterschiedliche Nutzergruppen, u. a. mit dem Ziel eines stärkeren Aufbaus persönlicher Beziehungen und damit einer Bindung an die Uni, aber auch um Frauen mit Kindern den Zugang zur Uni logistisch zu erleichtern. Des Weiteren werden langfristig eine Öffnung des Campus nach Süden und eine stärkere Vernetzung mit dem Landschaftsraum angestrebt.

Der bautechnische Anlass für die Campussanierung bietet die Chance, mit dem äußeren auch einen inneren Neuaufbau der Universität, der die Anforderungen der Zukunft besser zu bewältigen erlaubt, zu verbinden. Zentrale Ziele sind u. a. die Schaffung von Synergien, die Zusammenführung bisher dezentral und nicht optimal nutzerfreundlich angesiedelter Einrichtungen sowie die Schaffung flexibel nutzbarer (Unterrichts-)Räume. Das Umsetzungskonzept des Hochschulstandortentwicklungsplans (HSEP) verfolgt ein modulares Vorge-

hen, um den Lehr- und Forschungsbetrieb auf dem Campus der RUB aufrecht zu erhalten.

KONZEPT - ABLAUF / KOSTEN

Die Bautätigkeit der RUB stützt sich auf zwei Säulen, den Hochschulstandortentwicklungsplan (HSEP) und die umfassenden technischen Modernisierungsmaßnahmen. Die Realisierung der Sanierung und Neubebauung ist angelegt auf die kommenden 13 bis 16 Jahre und wird sich auf das gesamte Gelände beziehen. Das Umsetzungskonzept verfolgt ein modulares Vorgehen, um den Lehr- und Forschungsbetrieb auf dem Campus der RUB aufrecht zu erhalten.

Drei konkrete Perspektiven der Entwicklung sind:

- der (Auf-)Bau des „Institute for Advanced Study“, das internationale Beachtung findet,
- die Ansiedlung einer renommierten außeruniversitären Forschungseinrichtung - z. B. Fraunhofer Institut - muss in zukünftigen Planungen berücksichtigt werden und
- der Neubau eines Seminarzentrums mit kleinen Seminarräumen (Bachelor-/ Master-Studiengänge) inkl. einer Kindertagesstätte in Eigeninitiative und kleiner Läden in Anbindung an das Mensafoyer



Abbildung 16: Umsetzungsstand der Einrichtungen der Ruhr-Universität Bochum

Zukünftige Aufgaben liegen auch in der Optimierung des Verkehrsbauwerks, der Installierung von Wege- und Leitsystemen der Universität wie in der Aufwertung und Attraktivierung der Eingangssituation.

VERNETZUNG - THEMATISCH / RÄUMLICH / PERSONELL

Mit ihrem Innovationspotential ist die RUB ein bedeutender Standortfaktor für Bochum, die Region und das Land. Von einer Urbanisierung des Campusgeländes profitieren WissenschaftlerInnen, Beschäftigte und Studierende wie BesucherInnen und Einrichtungen in unmittelbarer Nachbarschaft. Eine Kindertagesstätte, Uni-Kids, ist am südlichen Rand des Campusgeländes mit Blick ins Lottental errichtet worden. Von der Optimierung der Verkehrsführung sowie einer Aufwertung der Eingangssituation der RUB profitieren alle Einrichtungen und Institute auf und nahe dem Universitätsareal. Für die Ansiedlung einer renommierten außeruniversitären Forschungseinrichtung ist ein universitätsnaher Standort zu favorisieren.

Die geplante Neugestaltung und funktionale Aufwertung der Zentralachse sowie der Neubau des Gesundheitscampus erfordern für die verschiedenen Verkehrsarten (MIV, ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer) eine Neuordnung sowohl der inneren Erschließungssysteme (Verkehrswege innerhalb der einzelnen Hochschulstandorte) als auch der äußeren Erschließung (Verkehrswege zu den Hochschulstandorten) sowie die nutzerfreundliche Verbindung der Bochumer Hochschulstandorte. Hierzu wurde gemeinsam mit der Ruhr-Universität Bochum, der Hochschule Bochum, der Hochschule für Gesundheit und dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW das „Integrierte Mobilitätskonzept für den Campus Bochum“ (Mobilitätskonzept) erarbeitet.

Die anstehende zukunftsfähige Entwicklung der RUB stärkt nicht nur den Mikrostandort, sondern gibt wichtige Impulse für die Stadt Bochum und die Metropole Ruhr.

HOCHSCHULE BOCHUM

SITUATION - GRUNDLAGEN / VORAUSSETZUNGEN

Die Hochschule Bochum, gegründet 1972, positioniert sich zwischen Ruhr-Universität und Technologiequartier. Sie profitiert von der Nähe zu Wirtschaftsunternehmen und anderen Instituten im unmittelbaren Umfeld. Durch die praxisnahe Ausbildung der Studierenden besitzt die Hochschule Bochum eine große Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Bochum und weit darüber hinaus.

Seit der Gründung der Hochschule sind etliche Erweiterungsbauten am Standort entstanden. Als eine der letzten Maßnahmen wurde südlich der Hochschule das Internationale Geothermiezentrum mit einem Institutsgebäude, einer Großgerätehalle, dem Energetikum und einem Bohrplatz errichtet. Für die kommenden Jahre wird ein weiteres Wachstum der Studierendenzahlen erwartet, wobei bereits jetzt die räumlichen Kapazitäten nicht mehr ausreichen. In Teilbereichen profitiert die Hochschule von der Inbetriebnahme der BlueBox und dem Ausbau von Flächen im Rahmen des Hochschulmodernisierungsprogramms (HMoP).

ZIELE

Neben baulichen Maßnahmen wird die Hochschule Bochum durch die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 949 - Hochschule Bochum - einen verbindlichen Rahmen für zukünftige Erweiterungen erhalten. Darüber hinaus sollen die umliegenden Flächen der Hochschule



Abbildung 17: Umsetzungsstand der Einrichtungen der Hochschule Bochum

auf der Grundlage eines städtebaulichen Entwicklungskonzepts neu geordnet und aufgewertet werden.

KONZEPT - ABLAUF / KOSTEN

Im Zuge des Hochschulmodernisierungsprogramms (HMoP) des Landes Nordrhein-Westfalen sollen bis zum Jahr 2015 zahlreiche Bildungsbauten saniert und technisch aufgerüstet werden. Auch die Hochschule Bochum erhält dank dem HMoP neben der BlueBox ein neues Seminargebäude für die Fächer Architektur und Bauingenieurwesen, um den Studierenden und Lehrenden neue Unterrichtsräume zu bieten. Hierzu hat im Jahr 2013 ein Wettbewerb stattgefunden. Das Gebäude ist bis Ende 2015 zu erstellen. Nach Fertigstellung des Gebäudes werden die freigezogenen Räumlichkeiten in der Hochschule als Rotationsfläche für Sanierungsarbeiten dienen. Die 1965 entworfene BlueBox wurde im Jahr 2011 saniert und wiedereröffnet, dient heute als Atelier und Veranstaltungsort für Vorträge, Ausstellungen und Abschlussfeiern und bietet auf 3.500 m² Platz für 350 Arbeitsplätze und Veranstaltungen mit bis zu 800 Personen. Eine weitere bauliche Maßnahme bezieht sich auf die Errichtung eines Hörsaalzentrums.

VERNETZUNG - THEMATISCH / RÄUMLICH / PERSONELL

Die RUB und die Hochschule Bochum kooperieren schon seit vielen Jahren und denken sehr „zusammengewachsen“. Auch zukünftig soll gemeinsam gehandelt werden, um Ressourcen der Stadt Bochum, ihrer Gesellschaft und des Universitäts- und Hochschulstandorts effektiv einzusetzen und zu nutzen. Die Kindertagesstätte des Akademischen Förderungswerks (AKAFÖ) liegt im Bereich der Hochschule und bietet Ganztagsbetreuung für Kinder von studierenden Eltern an. Die jetzige Fläche ist für die RUB und die Hochschule wegen ihrer guten Erreichbarkeit optimal. Seit 2011 bietet die Ruhr-Universität mit „UniKids“, einer Kindertagesstätte auf dem Campus südwestlich der Mensa, Beschäftigten und Studierenden der Ruhr-Universität flexible Betreuungszeiten und moderne Fördermöglichkeiten „on campus“. Es besteht direkte Verbindung zu den Arbeitsplätzen und Studienorten der Eltern. Mit dem Modellprojekt, das im nationalen Hochschulvergleich einzigartig ist, wird ein herausragender Standortvorteil im Wettbewerb um wissenschaftliches Personal dargestellt.

GESUNDHEITSCAMPUS

SITUATION - GRUNDLAGEN / VORAUSSETZUNGEN

Mit der Entscheidung vom 12.05.2009 hat die Landesregierung die Stadt Bochum als Standort für den Gesundheitscampus festgelegt. Mit dem Landesprojekt Gesundheitscampus Nordrhein-Westfalen ist es gelungen, unterschiedliche Einrichtungen aus Gesundheitsbildung, -forschung, -wirtschaft und -administration an einem zentralen Ort zu bündeln, um Synergien zu schaffen, Akteure des Gesundheitssektors im Land zu vernetzen, ihre Kompetenzen zusammen zu bringen, strategisch weiter zu entwickeln und Nordrhein-Westfalen als innovativen Gesundheitsstandort zu etablieren. So bildet heute die südlich des zukünftigen Gesundheitscampus NRW gelegene und bisher als BioMedizinPark Bochum geführte Gewerbefläche gemeinsam mit dem Gesundheitscampus NRW das Areal des „Gesundheitscampus Bochum“.

Die Vorhaben des Gesundheitscampus (GC) befinden sich in einem Bereich für den der rechtsverbindliche Bebauungsplan Nr. 286 d entwickelt wurde. Aktuell wird vom BLB NRW die Hochschule für Gesundheit (hsg) und das für die gemeinsame Nutzung mit dem Landeszentrum für Gesundheit NRW (LZG) vorgesehene Gebäude errichtet.

Bezugstermin ist Ende 2016. Im südlichen Bereich des Gesundheitscampus, ehemals BioMedizin Park, für den der rechtsverbindliche Bebauungsplan Nr. 286 b besteht, haben bereits die Aesculap Akademie mit ihrer Fort- und Weiterbildungseinrichtung, der IFK mit seinem Verbändehaus für Physiotherapeuten und die Dres Klose mit ihrer Praxis für Naturheilmedizin ihre Gebäude bezogen. Das LZG NRW hat hier ebenfalls mit einem Teil der Mitarbeiter in dem bereits im Jahr 2011 von der EGR errichteten Gebäude übergangsweise bis zum Umzug im Jahr 2016 seinen Sitz. Zusätzliche Unternehmen und Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft werden sich in Kürze in dem Areal ansiedeln.

Auf dem Gesundheitscampus (GC) werden neben existierenden und neu zu schaffenden Gesundheitseinrichtungen auch Forschungsinstitute und Unternehmen der Gesundheitswirtschaft angesiedelt. Kooperationen mit Unternehmen und Institutionen werden so angestoßen und begleitet.

Die Haupterschließung des GC erfolgt über zwei bereits erstellte Kreisverkehre. Diese leiten den anfallenden Verkehr in verschiedene Parkgaragen und Stellplatz-



Abbildung 18: aktueller Vermarktungsstand des Gesundheitscampus NRW

anlagen. Mit dem Start der Hochschule für Gesundheit (hsg) am Standort Campus Bochum soll auch die Stadtbahnhaltestelle „Gesundheitscampus“ der Campuslinie U 35 an der Universitätsstraße ihren Betrieb aufnehmen. Erste Gleisbauarbeiten und die Herstellung von Personentunneln haben unter dem laufenden Betrieb der U 35 bereits begonnen.

ZIELE

Der GC trägt dazu bei, das Land Nordrhein-Westfalen als herausragenden Gesundheitsstandort weiter zu festigen. Auf dem Campus Bochum wird die Verzahnung von Gesundheitspolitik mit Wissenschaft, Forschung und Lehre einerseits und Wirtschaftsförderung andererseits mit Leben gefüllt. Gefördert wird die Ansiedlung von Unternehmen der Wachstumsbranchen Medizin, Medizintechnik, Biochemie und -technologie, was einen wesentlichen Baustein zur kontinuierlichen Weiterentwicklung Bochumer und regionaler Kompetenzen darstellt.

Die neuen Studiengänge der Hochschule für Gesundheit in den Pflege- und Gesundheitsfachberufen eröffnen weit reichende Perspektiven und leisten ihren Beitrag zur weiteren Professionalisierung dieser Berufszweige in Ausbildung und Forschung.

KONZEPT - ABLAUF / KOSTEN

Der GC liegt nördlich der Straße „Gesundheitscampus“ und hat eine Größe von ca. 48.500 m². Auf dem unmittelbar benachbarten Grundstück befindet sich der Neubau der Sportwissenschaftlichen Fakultät. Das südliche Areal des GC, ehemals BioMedizinPark, gehört ebenfalls zum integrierten Campuskonzept und bietet Ansiedlungsfläche für Unternehmen der Gesundheitswirtschaft. Der Charakter des gemeinsam genutzten Areals und damit die Vermarktungs- und Marketingwirkung werden nach außen auch durch die einheitliche Adressbildung „Gesundheitscampus“ deutlich. Das südliche Areal des Gesundheitscampus bietet Raum für Investoren und Unternehmen der Wachstumsbranchen Medizin, Biochemie, Biotechnologie und Medizintechnik, die hier Grundstücke in Größen zwischen 1.500 und 14.800 m² erwerben und mit Büros, Laboren und Werkstätten bebauen können. Die Vermarktung des GC-Süd läuft unter der Regie der EGR. Auf dem originalen Campusteil - dem nördlichen Grundstück - werden Instituts- und Verwaltungseinheiten, Büros, Seminarräume und Hörsäle ebenso untergebracht wie eine Mensa, eine Bibliothek und ein zentrales Veranstaltungszentrum. Alle Gebäude sollen miteinander über eine breite, langgestreckte Terrasse kommunizieren, die sich nach Süden mit weitem Blick in den Landschaftsraum öffnet.

Nördlich des Gesundheitscampus wird in Kürze mit den Abbrucharbeiten der ehemaligen Erich-Kästner-Schule begonnen. Das frei gezogene Areal dient einer weiteren Entwicklungsfläche (siehe Projektblatt 12). Hier wird aktuell die Neuordnung des Gebiets in Absprache mit den betroffenen Eigentümern geprüft und bildet die Grundlage zu weiteren Planungsschritten und Machbarkeitsstudien.

VERNETZUNG - THEMATISCH / RÄUMLICH / PERSONELL

Die Vernetzung der an der Gesundheit beteiligten Akteure und die gemeinsame Generierung von Wissen schaffen einen Mehrwert für alle Beteiligten. Der Aufbau systematischer Netzwerke ist eine wesentliche Grundlage für strategische Kooperationen. Hierzu gehört beispielsweise, Gelegenheiten und Anlässe für Zusammentreffen zu schaffen, Prozesse des Kennenlernens und Vertrauensaufbaus einzuleiten und Neues zuzulassen.



Abbildung 19: geplante Haltestelle „Gesundheitscampus“ der U 35

Eine Zusammenarbeit im Sinne der Verzahnung von Gesundheitspolitik mit Wissenschaft, Forschung und Lehre einerseits und Wirtschaftsförderung andererseits bietet sich auch für Unternehmen der Gesundheitswirtschaft an, die ebenfalls auf dem südlichen Areal des Gesundheitscampus ihren Standort finden können. Eine thematische Vernetzung findet sich beispielsweise konkret im Bereich „Gesundheit und Bildung“ durch die Ansiedlung der Aesculap Akademie - einer internationalen Fort- und Weiterbildungseinrichtung des Medizintechnik- und Pharmaherstellers B. Braun. Eine Zusammenarbeit der hsg mit Krankenhäusern in Bochum und Umgebung manifestiert sich auch über die Praktikumsplätze, die für die Studierenden zur Verfügung gestellt werden.

Die räumliche Vernetzung des Gesundheitscampus und weiterer Einrichtungen in Bochum wird insbesondere durch die U-Bahn-Linie U 35 in Bochum sichergestellt, die seit Juni 2011 den Namen „CampusLinie“ trägt. Die geplante Haltestelle „Gesundheitscampus“ der U 35 befindet sich im Bau (siehe Abbildung 19).

UNIVERSITÄTS-, HOCHSCHUL- UND AFFINE EINRICHTUNGEN UND IHRE STANDORTE

6

Seit der Aufstellung des Masterplans Universität-Stadt hat sich in der Bochumer Hochschullandschaft ein räumlicher und inhaltlicher Wandel vollzogen. Neue Einrichtungen der Ruhr-Universität, der Hochschule und anderer wissenschaftlicher Einrichtungen wurden etabliert, andere ausgebaut. Dadurch hat sich nicht nur die Verteilung der Universitäts- und Hochschuleinrichtungen im Stadtgebiet, sondern auch deren Bedeutung für die Stadt Bochum verändert. Die Achse Uni - Stadt wird mit wichtigen Vorhaben ausgebaut und der Campus Bochum wie die Innenstadt werden zunehmend gestärkt und miteinander verbunden. Die Ruhr-Universität Bochum (RUB) und die Hochschulen entwickeln sich in Richtung Innenstadt. Die Bewegungen die entstehen, sind sowohl räumlich als auch interaktiv und lassen Kontakte, Kommunikation und Kooperation wachsen.



Abbildung 20: Das Gebäude des Blue-Square in der Bochumer Innenstadt

Die Ruhr-Universität Bochum (siehe Projektblatt 1) ist im Stadtgebiet insgesamt und besonders auf dem Campus Bochum mit der größten Zahl von Institutionen vertreten. Südlich des Areals der ehemaligen Erich-Kästner-Schule wurde ein neues Gebäude für die sportwissenschaftliche Fakultät (siehe Projektblatt 13) errichtet, das erstmals alle Bereiche der Sportwissenschaften in der Nähe des Campus Bochum zusammenführt. Diese profitieren vor allem von den bestehenden sportlichen Anlagen auf dem Areal. Nordöstlich dieser Fläche existiert zudem das Institut für medizinische Ethik und Geschichte der Medizin. Es steht in Verbindung mit dem Universitätsklinikum Bochum (siehe Projektblatt 2) und stützt dadurch die medizinischen Fakultäten Bochums.

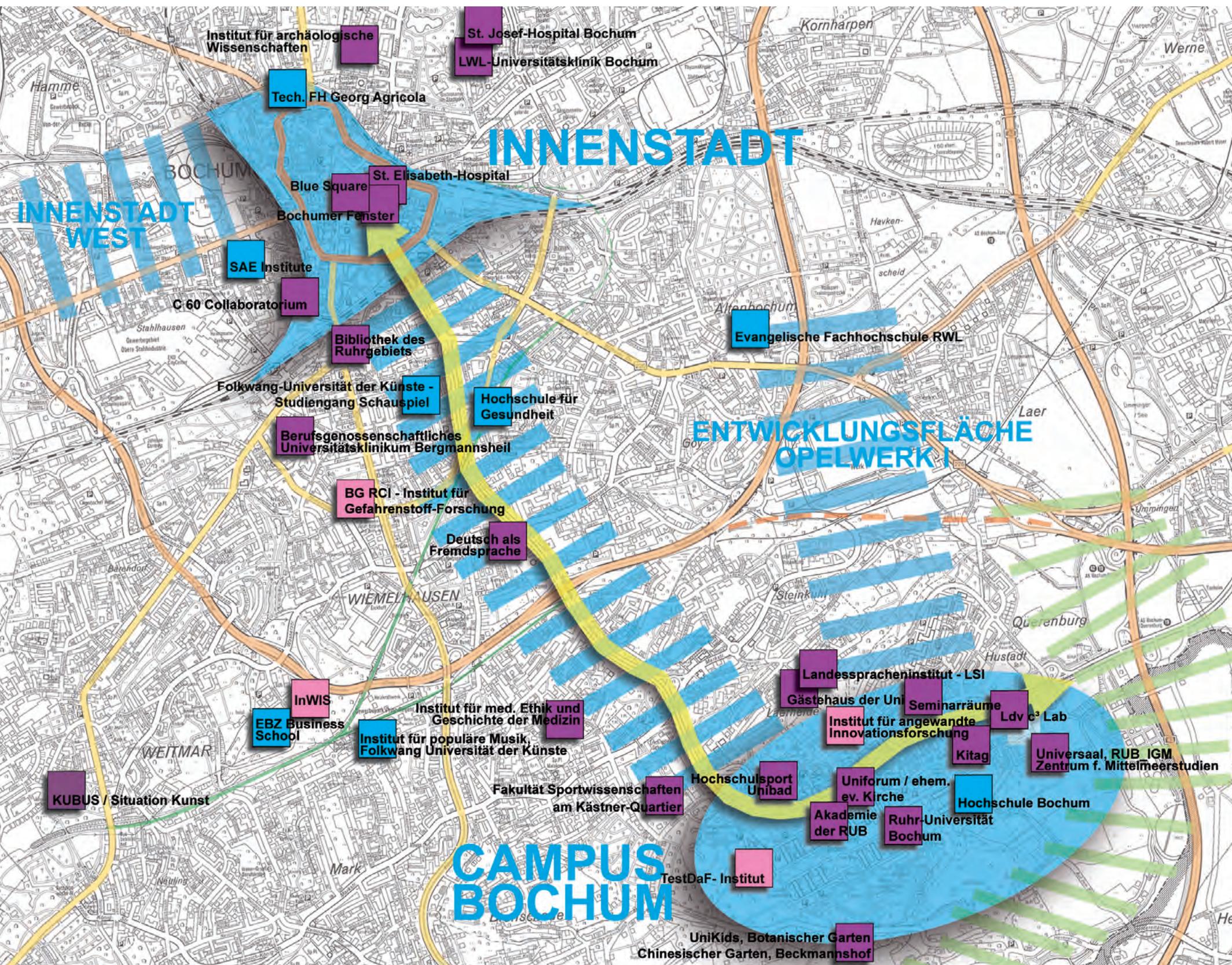
Daneben existieren auf dem Campus Bochum weitere wichtige Einrichtungen der Universität. Dazu zählen vor allem das Leonardo da Vinci Competence Laboratory for Customer Care Communication (kurz: LdV-C³-Lab), das eine Forschungseinrichtung des Lehrstuhls Industrial Sales Engineering darstellt, der Universaal, bei dem es sich um eine Agentur handelt, die universitäre Veranstaltungen realisiert, sowie das neu gegründete Institut für Mittelmeerstudien, welches das erste Institut seiner Art in Deutschland ist und neue Seminarräume im Osten des Campus Bochum hat. Im ehemaligen Kirchenforum, jetzt Universitätsforum, befinden sich ebenfalls Seminarräume und ein Gästehaus

Im Westen des Campus Bochum liegen außerdem die Akademie der RUB als Weiterbildungsstätte und das internationale Gästehaus der Universität. Neben den Bildungseinrichtungen gibt es auf dem Campus Bochum mit UniKids und Kitag zwei Betreuungseinrichtungen für Kinder von Studierenden und Beschäftigten der RUB. Im Süden des Campus befinden sich zudem der botanische und chinesische Garten, die Teil der Landschaftsstreife Lottental (siehe Projektblatt 17) sind und somit der Naherholung dienen. Durch die Konzentration universitärer und infrastruktureller Institutionen ist der Campus Bochum der wichtigste Wissenschaftsstandort der Stadt.

Ergänzend zu diesen etablierten Standorten auf oder in der Nähe des Campus Bochum wird mit neuen wissenschaftlichen Standorten der Ruhr-Universität in der Innenstadt Bochums dem Konzept „UniverCity Bochum“ (siehe Seite 11 ff.) und der Weiterentwicklung der Achse Innenstadt - Campus entlang der Universitätsstra-



Abbildung 21: Das Bochumer Fenster in der ehemaligen Stadtbadgalerie



Masterplan Universität-Stadt II

Universitäts- / Hochschul- und affine Einrichtungen

- Universitäreinrichtungen der RUB
- Hochschuleinrichtungen
- Universitäts- / hochschulaffine Einrichtungen

- + Entwicklungsschwerpunkte UNIVERSITÄT-STADT
- Entwicklungsachse
- Grünzug

HAMERLA | GRUSS-RINCK | WEGMANN + PARTNER

Stadt Bochum

14.07.2014

ARCHITEK
TURSTADT
PLANUNG
STADTENT
WICKLUNG

ße Rechnung getragen. So wurde mitten in Bochums Innenstadt, in Obergeschossen der ehemaligen Stadtbadgalerie, das sogenannte Bochumer Fenster eingerichtet (siehe Abbildung 21). Dahinter befinden sich nun die ausgelagerten Seminarräume der juristischen und psychologischen Fakultäten der Ruhr-Universität. Das C60 Collaboratorium für kulturelle Praxis ist eine neue Einrichtung für zeitgenössische Kunst und Kunstwissenschaft im Stadtquartier Viktoriastraße. Eine weitere Universitätseinrichtung in der Innenstadt ist der Blue Square (siehe Projektblatt 40 und Abbildung 20), der in unmittelbarer Nähe zum Bochumer Fenster in der Innenstadt entstanden ist. Hier wurden neue Vorlesungs- und Seminarräume geschaffen, um der steigenden Studentenzahl der RUB zu entsprechen.

Auch das Institut für archäologische Wissenschaften (siehe Projektblatt 39) der Ruhr-Universität bezog im Jahr 2010 neue innenstadtnahe Räumlichkeiten in der Nähe des deutschen Bergbaumuseums und kooperiert dort im Rahmen von Ausgrabungen. In der Bochumer Clemensstraße befindet sich bereits seit einigen Jahren die Bibliothek des Ruhrgebiets (siehe Projektblatt 23) im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets. Diese Bibliothek ist aus der Kooperation von RUB und der gleichnamigen Stiftung hervorgegangen und gibt den BewohnerInnen Bochums und des gesamten Ruhrgebiets einen Einblick in die montanindustrielle Vergangenheit der Region. Auf diese Weise gerät auch diese RUB-Einrichtung ins öffentliche Interesse und verknüpft die Universität mit der Stadt.

Seit dem Jahr 2010 existiert im Schlosspark Weitmar das Kunstprojekt KUBUS / neben Situation Kunst (siehe



Abbildung 22: KUBUS im Haus Weitmar

he Projektblatt 26 und Abbildung 22). Es wird vom kunstgeschichtlichen Institut der RUB gestützt und bietet Kunstausstellungen und Arbeitsräume an. In unmittelbarer Nähe ist das Museum unter Tage geplant, das ebenfalls Kunstwerke für die Öffentlichkeit ausstellen soll. Zwischen dem Campus und der Innenstadt befindet sich auch die Sprachabteilung „Daf“ (Deutsch als Fremdsprache), bei der es sich um eine Einrichtung des TestDaF-Instituts (siehe Projektblatt 32) handelt. Zusammen mit den neuen Seminar- und Vorlesungsräumen der Unikliniken ist die Ruhr-Universität mittlerweile mit einigen Studiengängen und Einrichtungen in der Innenstadt Bochums vertreten und erreicht auf diese Weise eine Verbindung zwischen Stadt und Universität.

Die Standorte der sieben Bochumer Hochschulen liegen im erweiterten Innenstadtbereich und den südlichen Stadtteilen. Die Hochschule Bochum (siehe Projektblatt 3) ist die größte und bedeutendste der sieben Hochschulen. Ihre Lage östlich der RUB macht sie zu einem wichtigen Baustein für den Campus Bochum.



Abbildung 23: Technische Fachhochschule Georg Agricola

In der Innenstadt befindet sich die im Jahr 1816 gegründete Technische Fachhochschule Georg Agricola als älteste der Bochumer Hochschulen (siehe Projektblatt 30 und Abbildung 23). Ergänzend zu diesen etablierten Einrichtungen wurden in den letzten Jahren auch neue Hochschuleinrichtungen gegründet, die zu einem Ausbau der Achse Innenstadt - Campus beitragen. Zu diesen Einrichtungen zählen die beiden Standorte der Folkwang Universität der Künste, deren Institut für populäre Musik (siehe Projektblatt 38) seinen Standort an der Zeche Bochum gefunden hat und die Studiengänge Schauspiel und Schauspiel / Regie (siehe Projektblatt 28), der sich im neuen Theaterzentrum Bochums

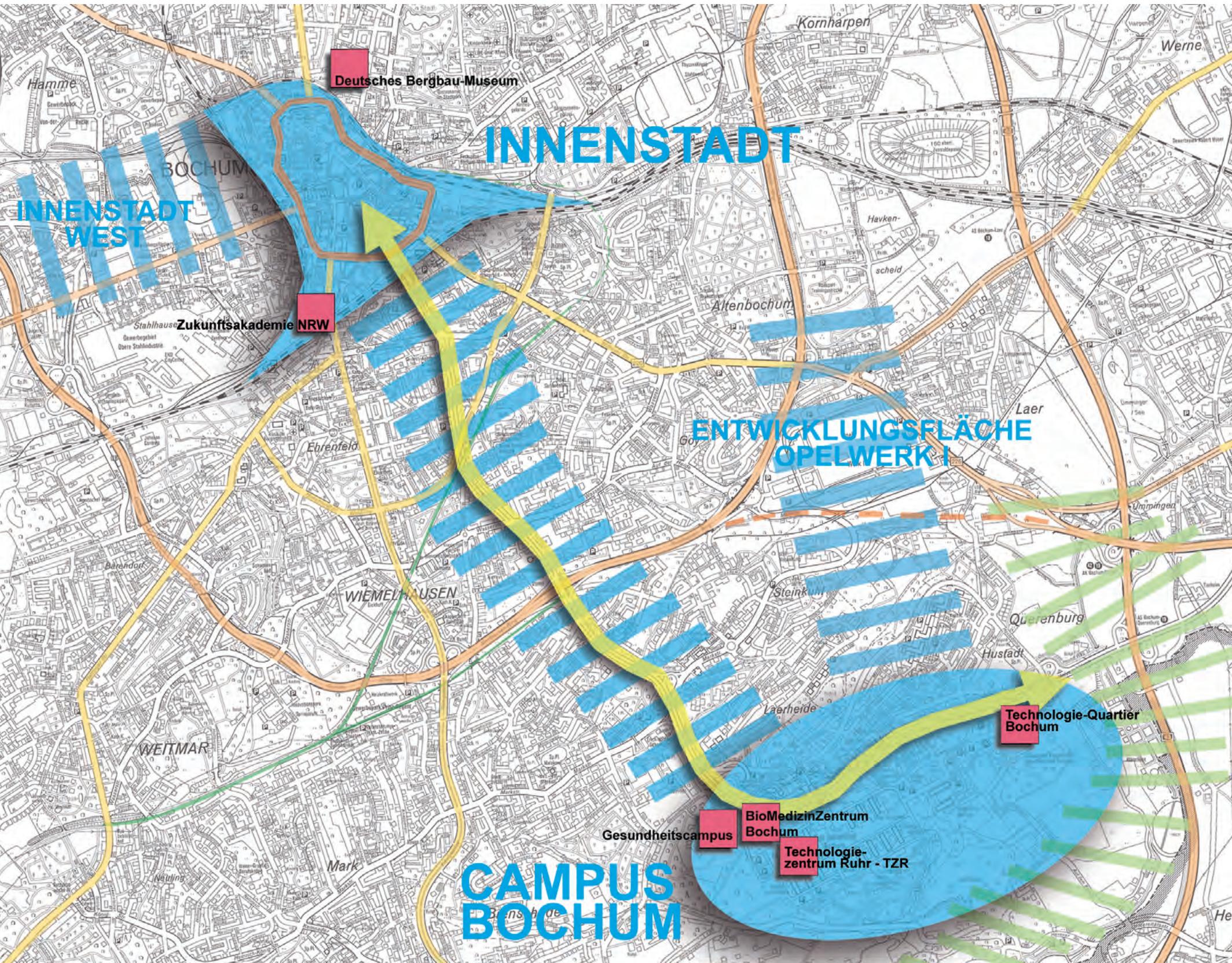
befindet. Auch die Hochschule für Gesundheit an der Universitätsstraße stärkt mit ihrem vorläufigen Standort die Achse Innenstadt - Campus. Nach ihrem Umzug auf den Gesundheitscampus ist sie dessen zentraler Bestandteil und erhöht die Bedeutung des Standorts Campus Bochum.

Weitere dezentrale Hochschulstandorte sind die EBZ Business School (siehe Projektblatt 31) im Stadtteil Weitmar, das SAE Institute (Projektblatt 33) für Studiengänge im Bereich Medien, das sich westlich der Innenstadt befindet, und die Evangelische Fachhochschule RWL (Projektblatt 27) im Stadtteil Altenbochum.

Ergänzend zu den Einrichtungen der Ruhr-Universität Bochum und der Hochschule Bochum befinden sich im Stadtgebiet noch weitere Bildungseinrichtungen, die als universitäts- und hochschulaffin einzustufen sind und auf diese Weise von der Ausbildung an der Ruhr-Universität und der Hochschule Bochum profitieren.

Das TestDaF Institut (siehe Projektblatt 32), zuständig für die Entwicklung von Testverfahren im Rahmen von Deutsch als Fremdsprache, ist seit 2014 auf dem Campus Bochum ansässig. Von der neu geschaffenen räumlichen Nähe zum Institut werden vor allem die sprachwissenschaftlichen Fakultäten der Ruhr-Universität profitieren. Eine weitere universitäts- und hochschulaffine Einrichtung ist das Institut für angewandte Innovationsforschung (siehe Projektblatt 37) auf dem Campus Bochum. Dabei handelt es sich um eine gemeinnützige Institution, die sich dem Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit widmet. Das RUB-An-Institut InWIS (Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung) (siehe Projektblatt 34) weist durch seine Forschungen im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft eine hohe Affinität zur EBZ Business School auf und bewirkt Synergieeffekte zwischen der Ausbildung an der EBZ und der Forschung am InWIS.

Um die Bedingungen für eine zukünftige bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Universitäts-, Hochschul- und hochschulaffinen Einrichtungen in Bochum zu stärken, sind langfristige Perspektiven für die zukünftige Entwicklung aufzuzeigen, die eine flexible, offene Entwicklung zulassen. Im Kapitel 8 werden Potentialflächen für die Entwicklung neuer Standorte aufgezeigt.



Masterplan Universität-Stadt II

Universitäts- und hochschulstützende Einrichtungen

 Universitäts- und hochschulstützende Einrichtungen

-  + Entwicklungsschwerpunkte UNIVERSITÄT-STADT
-  Entwicklungsachse
-  Grünzug

HAMERLA | GRUSS-RINCK | WEGMANN + PARTNER

Stadt Bochum

14.07.2014

ARCHITEK
TURSTADT
PLANUNG
STADTENT
WICKLUNG



Abbildung 24: Technologiequartier Bochum

Neben den wissenschaftlichen existieren in Bochum auch universitäts- und hochschulstützende Einrichtungen. Diese arbeiten eng mit den Instituten der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und den Bochumer Hochschulen zusammen.

Zu diesen Einrichtungen zählt das Technologiezentrum Ruhr, TZR (siehe Projektblatt 5), das seinen Standort westlich und direkt angrenzend an die RUB hat. Es bietet kleinflächige Büros, Labore und Werkstätten für neugegründete Unternehmen an, die aus der Ruhr-Universität oder der Hochschule Bochum hervorgehen. Es fördert dadurch die Existenzgründung neuer innovativer Unternehmen. Daneben bietet das TZR auch Dienstleistungen, wie eine Organisationshilfe bei Workshops, Gründungsberatung und Beratung zu Förderungen für Jungunternehmen an.

Das Technologiequartier Bochum (siehe Projektblatt 4 und Abbildung 24), das sich am östlichen Ende des Campus Bochum befindet, bietet Gewerbeflächen für Unternehmen, die dem Innovationspotenzial der benachbarten RUB und Hochschule nahe stehen und aus dem Technologiezentrum Ruhr herauswachsen. Beide Einrichtungen verbinden Forschung und Wissenschaft mit der Praxis.

Weiterhin befindet sich westlich der Ruhr-Universität Bochum der bereits in der Vermarktung befindliche Gesundheitscampus (siehe Projektblatt 7). Dieser dient der Etablierung eines Gesundheits- und Medizinclusters in Bochum mit direktem Bezug zur Hochschule für Gesundheit, die im Wintersemester 2010 / 11 den Hochschulbetrieb in Bochum aufnahm und 2016 ihr Gebäude auf dem Gesundheitscampus beziehen wird. Im südlichen Bereich des Gesundheitscampus (ehemals BioMedizinPark Bochum) haben bereits einige Unternehmen ihren Standort bezogen.

Das BioMedizinZentrum Bochum (siehe Projektblatt 6) ist eine Einrichtung, die einen Entwicklungsstandort für die Branchen Gesundheitswirtschaft und Life Science darstellt und den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft forciert. Es befindet sich auf dem Campus Bochum und stützt auf diese Weise vor allem die wissenschaftlichen Einrichtungen auf dem Gesundheitscampus und der Hochschule für Gesundheit.

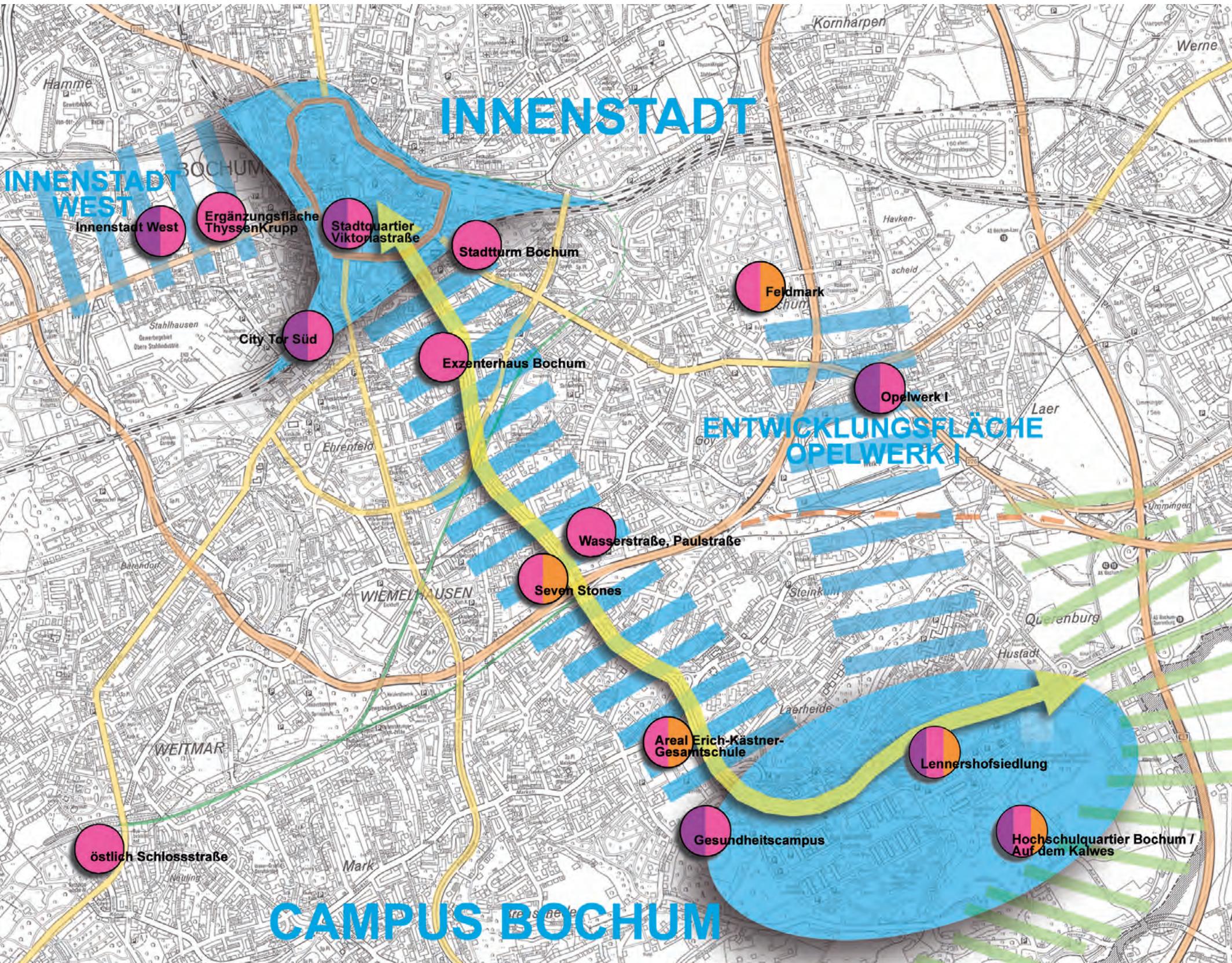
Eine weitere hochschulstützende Einrichtung ist die Zukunftsakademie NRW (siehe Projektblatt 41), eine Akademie für Interkultur, kulturelle Bildung und Stadtgesellschaft, bei der es darum geht, die Kulturförderung angesichts einer demografisch sich verändernden Gesellschaft breiter aufzustellen. Die ZAK NRW verfolgt das Ziel, regionale Entwicklungs- und Bildungsprozesse interdisziplinär im Medium der Künste zu gestalten. Durch ihre fachliche Nähe zum Bochumer Schauspielhaus stützt die ZAK NRW vor allem die beiden Standorte der Folkwang Universität der Künste mit ihren Studiengängen Schauspiel und populäre Musik.

Auch das Deutsche Bergbau-Museum (siehe Projektblatt 29 und Abbildung 25) arbeitet, nicht nur in seiner Funktion als Forschungsmuseum der Leibniz-Gemeinschaft, eng mit den Bochumer Hochschulen zusammen. Dabei unterstützt es mit seinem montantechnischen und -historischen Wissen vor allem die Lehre an der Ruhr-Universität und der Technischen Fachhochschule Georg Agricola (siehe Projektblatt 30), der ältesten der Bochumer Hochschulen und Standort der Bochumer Bergbaustudiengänge.



Abbildung 25: Erweiterungsbau Deutsches Bergbaumuseum

Im Rahmen einer zukünftigen, bedarfsgerechten Weiterentwicklung hochschulstützender Einrichtungen im Bochumer Stadtgebiet, sind weitere Flächen erforderlich, die eine flexible und offene Entwicklung zulassen. Im Nachfolgenden Kapitel 8 werden Potenzialflächen für die Entwicklung neuer Universitäts- und Hochschuleinrichtungen sowie hochschulaffiner und -stützender Einrichtungen aufgezeigt.



Masterplan Universität-Stadt II
Potenziale - Standorte und ihre Eignungen

- Eignungen:
- Universitäts- / Hochschul-Einrichtungen
 - Universitäts- / hochschulaffine und universitäts- / hochschulstützende Einrichtungen
 - Wohnen

- + Entwicklungsschwerpunkte UNIVERSITÄT-STADT
- Entwicklungsachsen
- Grünzug

HAMERLA | GRUSS-RINCK | WEGMANN + PARTNER

Stadt Bochum

14.07.2014

ARCHITEK

TURSTADT

PLANUNG

STADTENT

WICKLUNG

Im Rahmen des Masterplans existieren neben den etablierten Projekten der Universität und der Hochschulen, der Verkehrsinfrastruktur und der Wohnungsbauvorhaben auch neue Potenzialflächen, die sich innerhalb dieser Entwicklungsbereiche in den Masterplan einbinden lassen.

Diese Potenziale ermöglichen das Aufsetzen strategischer Projekte, um „Orte“ zu schaffen, die Bochum als Wissenschaftsstadt weiter entwickeln. Alle Potentialflächen sind für hochschulaffine und hochschulstützende Einrichtungen geeignet. Die Ansiedlung von Universitätseinrichtungen soll hingegen auf den Campus Bochum sowie die Bereiche Innenstadt, Innenstadt West und Opelwerk I konzentriert werden. Als Schwerpunkte für die Ansiedlung von öffentlichkeitswirksamen Einrichtungen der Ruhr-Universität Bochum bzw. der Hochschulen, eignen sich insbesondere die Potentialflächen im Bereich der Innenstadt und der Innenstadt West.

Unter den Potenzialflächen ist vor allem das Opelwerk I (siehe Steckbrief 1 und Abbildung 27) hervorzuheben, dessen Fläche ca. 2 km nördlich der Ruhr-Universität Bochum liegt und nach dem Ende der Produktion des Opelkonzerns in Bochum neuen Nutzungen zugeführt werden soll. Diese Nutzungen sollen als Technologiequartier für Einrichtungen aus Forschung, Produktion und Wissenschaft realisiert werden, die in Verbindung

mit dem Campus Bochum den Wissenschaftsstandort Bochum insgesamt fördern. Eine entsprechende Ansiedlungs- und Entwicklungsperspektive für die Fläche verbindet sich mit der sogenannten „Worldfactory“. Die Idee ist auf Initiative der Ruhr-Universität Bochum entstanden und wird vom Netzwerk der UniverCity Bochum mitgetragen und weiterentwickelt. Die Worldfactory soll für ein neuartiges Transfer- und Unternehmensgründungskonzept stehen, das eine konsequente Vernetzung von Lehre und Forschung, verbunden mit industrieller Entwicklung und Anwendung, vorsieht. Mit der Idee ist die Zielstellung verknüpft, einen Nukleus für die Entwicklung der industriellen Zukunft von Bochum an der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft zu schaffen.

In unmittelbarer Nähe des Opelwerks I befindet sich das Plangebiet „Feldmark“ (siehe Steckbrief 6 und Abbildung 27), das eines der größten Wohnbaupotenziale im Bochumer Stadtgebiet birgt. Als Standort der Evangelischen Fachhochschule RWL (siehe Projektblatt 27) sind im vorliegenden Bebauungskonzept auch Flächen für hochschulaffine und -stützende Einrichtungen vorgesehen.

Weitere Potenzialflächen befinden sich in der Innenstadt Bochums. Darunter sind das Stadtquartier Viktoriastraße (siehe Steckbrief 3 und Abbildung 26), dessen



Abbildung 26: Stadtquartier Viktoriastraße



Abbildung 27: Potenzialflächen Feldmark (Norden) und Opelwerk I (Süden)

Plangebiet ein ehemaliges Gebäude der Telekom und das Amtsgericht Bochum umfasst. Mit einer Adresse im künftigen Stadtquartier wären Einrichtungen der Universität und Hochschulen und universitäts- und hochschulaffiner und -stützender Institutionen an einem zentralen, innerstädtischen Standort vertreten.

Auf dem Areal City-Tor Süd (siehe Steckbrief 4) soll ein multifunktionales Stadtviertel entstehen, das auch Einrichtungen der Universität und der Hochschulen und deren affiner und stützender Einrichtungen beherbergen kann.

Westlich des Stadtzentrums befinden sich die Areale Innenstadt West (siehe Steckbrief 2), ein potenzieller Standort für kulturelle Angebote und wissensbasierte Einrichtungen der Universität und Hochschule sowie die Ergänzungsfläche ThyssenKrupp (siehe Steckbrief 5), für die noch keine konkreten Planungen vorliegen, deren Areal jedoch für neue Einrichtungen der Universität und der Hochschulen geeignet ist.

Auf dem Areal „östlich Schloßstraße“ (siehe Steckbrief 7), das sich südöstlich des Schlossparks Weitmar befindet, sind universitäts- und hochschulstützende Einrichtungen geplant. Hier sollen vor allem Wohnungen und Übernachtungsmöglichkeiten für Gastwissenschaftler und Wissenschaftlerinnen errichtet werden. Daneben können an dem Standort auch Weiterbildungseinrichtungen realisiert werden.

Aktuell in Planung oder Umsetzung befindliche Potenziale sind als Projekte bereits Bestandteil des Handlungskonzepts.

Räume für universitäts- und hochschulaffine und universitäts- und hochschulstützende Einrichtungen sind in den beiden neuen Hochhäusern Bochums vorgesehen. Im bereits fertiggestellten Exzenterhaus (siehe Projektblatt 21) an der Universitätsstraße sind Räume für weitere zukunftsorientierte Unternehmen vorhanden. Im geplanten Stadtturm (siehe Projektblatt 22 und Abbildung 28) können wissensbasierte Nutzungen neben Büros, Dienstleistungen und Arztpraxen eine repräsentative Adresse finden.

Weitere Dienstleistungs-, Labor-, Forschungs- und Büronutzungen sollen auf den Flächen Wasserstraße/ Paulstraße (siehe Projektblatt 25) und Seven Stones

(siehe Projektblatt 20) entwickelt werden. Beide Areale werden universitäts- und hochschulaffinen und -stützenden Einrichtungen zur Verfügung stehen, auf der Fläche Seven Stones sind zusätzlich Wohnangebote in Planung. Mit ihrer Lage an der Universitätsstraße fördern beide Projekte den Ausbau der Entwicklungsachse Innenstadt-Campus.

Ebenfalls an der Universitätsstraße gelegen, ist auch auf den Flächen der ehemaligen Erich-Kästner-Gesamtschule (siehe Projektblatt 12) und dem in Vermarktung befindlichen Gesundheitscampus (siehe Projektblatt 7) die Ansiedlung hochschulaffiner und -stützender Institute der Gesundheitswirtschaft geplant. Sie sollen vor allem in Verbindung mit der Hochschule für Gesundheit stehen, die auf dem Gelände ihren Standort finden wird. Auf dem Areal der ehemaligen Erich-Kästner-Schule werden neben den wissensbasier-



Abbildung 28: geplanter Standort des Stadtturms am Bochumer Hauptbahnhof (Montage des Spangenberg-Entwurfs)

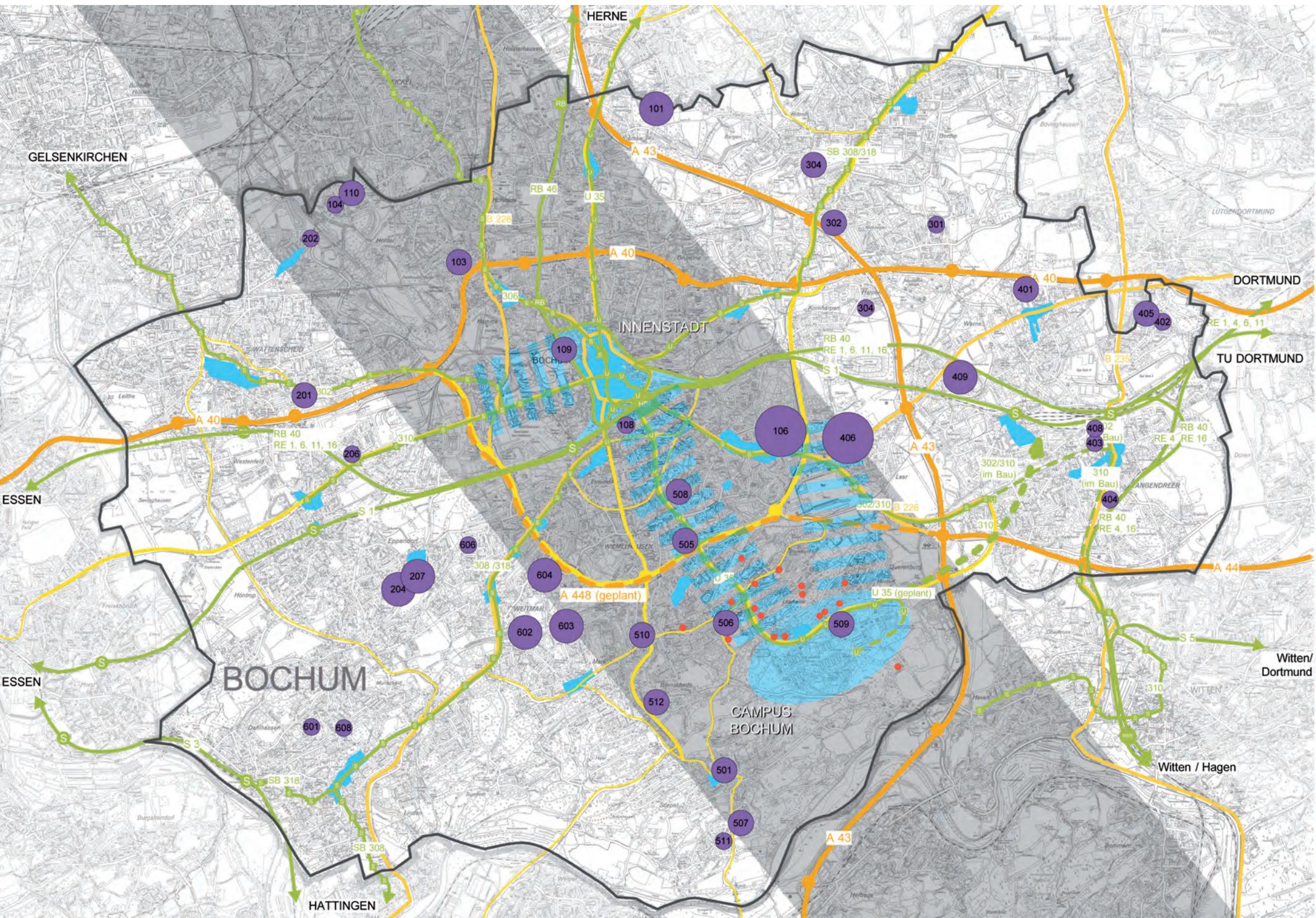
ten Einrichtungen auch Dienstleistungs- und Wohnangebote realisiert.

Auf dem Campus Bochum und in unmittelbarer Nähe zur Ruhr-Universität befindet sich das Stadtumbaugebiet Lennershofsiedlung (siehe Projektblatt 10). Es soll vor allem als neuer attraktiver Wohnstandort entwickelt werden. Zusätzlich sind jedoch auch Räume für universitäre und universitätsaffine Einrichtungen in Planung.

Ein gemischt genutztes Quartier befindet sich in Form des Hochschulquartiers Bochum / Auf dem Kalwes (siehe Projektblatt 14) auch im direkten Umfeld der Hochschule Bochum. Es bietet dort Ergänzungsflächen für weitere Hochschulinstitute sowie hochschulaffine und -stützende Einrichtungen. Zusätzlich zu den wissenschaftlichen Nutzungen werden auch in diesem Quartier neue Wohnungsangebote geschaffen, die der Urbanisierung des Campus Bochum Rechnung tragen.

Die Vielzahl von entwickelbaren und in Entwicklung befindlicher Flächen macht den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Bochum insgesamt aber auch im Besonderen die Achse Innenstadt - Universität und Hochschulen äußerst attraktiv. Dies nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ in der Vielfalt der unterschiedlichen Angebote von Einzelhandel, Dienstleistungen, wissensbasierter Einrichtungen bis zum Wohnen. Die aus der räumlichen Nähe und zunehmenden Dichte resultierenden Synergien sind greifbar.

Die Steckbriefe und Projektblätter zu den einzelnen Potenzialen sind im Abschnitt 14 „Potenziale IM DETAIL“ dargestellt.



Masterplan Universität - Stadt II
Stadt Bochum
 Wohnbaupotenziale

Wohnbauflächenpotenziale
 Flächengrößen
 s1 s2,5 s5 s10a
 101 Potenzial Wohnbaulandkonzept

- Autobahn
- Autobahn (Planung)
- Bundesstraße
- Hauptverkehrsstraße
- Anschlussstelle Autobahn

- Regionalbahn / Express
- S-Bahn / U-Bahn / Straßenbahn
- U-Bahn / Straßenbahn (Planung)
- Stadtteilzentrum
- Studentenwohnheim

- S-Bahn-Haltestelle
- Regionalbahn- / Express-Haltestelle
- U-Bahn- / Straßenbahn-Haltestelle
- U-Bahn-Haltestelle in Planung

M: 1: 50.000

30.04.2014

HAMERLA | GRUSS-RINCK | WEDMANN + PARTNER

ARCHITEKTURSTADT
 PLANUNG
 STADTENTWICKLUNG

Ausgehend von der im Rahmen der Studie „Universitäres Wohnen in Bochum“ durchgeführten Befragung von Studierenden und Beschäftigten der Bochumer Hochschulen durch das Büro Georg und Ottenströer, sieht der Masterplan neben der Erweiterung und der Urbanisierung des Campus Bochum auch die Schaffung eines nachfrageorientierten Wohnungsangebots für die Studierenden und Beschäftigten der Bochumer Hochschuleinrichtungen vor.



Abbildung 29: geplante Bebauung der Lennershofsiedlung

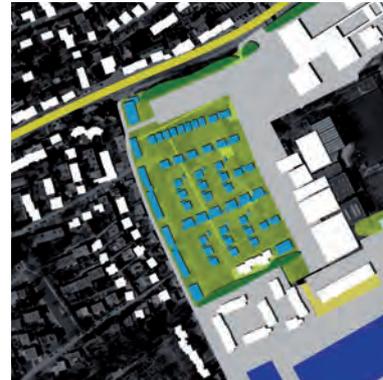


Abbildung 30: Wohnbebauung auf dem Gelände der ehemaligen Erich-Kästner-Schule

Die aktuellen Wohntendenzen zeigen auf, dass in besonderem Maße die südlichen Bochumer Stadtteile für Studierende und Beschäftigte der RUB, der Hochschule Bochum oder anderer Bildungseinrichtungen in Frage kommen. Dazu zählen Wiemelhausen, Querenburg, Stiepel und Weitmar. Bei einem Teil der für die Studie befragten Studenten und Hochschulbeschäftigten sind auch die Innenstadt oder Hamme als Wohnstandort sehr beliebt. Entsprechend der hohen Nachfrage weisen die favorisierten Stadtteile nur sehr geringen Leerstand auf. Bei der Ausweisung neuen Wohnbaulands im Rahmen des Wohnbaulandkonzepts lag der Schwerpunkt bislang vor allem im Bereich des Einfamilienhausbaus. Da dieser von den untersuchten Gruppen in der Studie jedoch nur sehr wenig nachgefragt wird, wird insbesondere im Bereich der Mehrfamilienhausbebauung ein Entwicklungsbedarf gesehen.

Zu den wichtigsten potenziellen Standorten neuer Wohnungsbauvorhaben zählen in der Nähe des Campus Bochum die Bebauungsplangebiete „Campus-Quartier Lennershof“ in der Lennershofsiedlung (siehe Projekt-

blatt 10 und Abbildung 29) mit einer Größe von über einem Hektar und „Markstraße / Stiepeler Straße“ auf dem Areal der ehemaligen Erich-Kästner-Gesamtschule (siehe Projektblatt 12 und Abbildung 30) mit einer Größe von über zwei Hektar. Auf der Achse Innenstadt - Campus existieren zudem die Potenzialflächen Seven Stones (siehe Projektblatt 20), auf deren 3,9 ha großen Fläche neben Dienstleistungen auch Wohnnutzungen geplant sind und Querenburger Straße, auf dem ebenfalls mehr als ein Hektar Fläche für Wohnungen in Planung sind. All diese zukünftigen Wohngebiete sind durch die Nähe zur CampusLinie U 35 optimal an den öffentlichen Personennahverkehr sowie an die Bochumer Innenstadt und den Campus Bochum angebunden. Das weitaus größte Potenzial für zukünftige Wohnnutzungen wird jedoch in der „Feldmark“ (siehe Steckbrief 7) gesehen. Dieses zum Rahmenplangebiet „Havkenscheider Feld“ gehörende Areal bietet mit seinen 13 ha eine Fläche für 700 Wohneinheiten. Durch



GEORG & OTTENSTRÖER
Immobilienwirtschaft | Regionalökonomie

Universitäres Wohnen in Bochum



Teil A – Ergebnisse der Befragung von Studenten und Hochschulmitarbeitern

Endbericht

September 2011

Georg & Ottenströer GbR
Immobilienwirtschaft | Regionalökonomie
Bei den Mühren 70, 20457 Hamburg
Tel: 040 – 637 078 21
Fax: 040 – 413 388 34
Mail: info@georg-ic.de
Web: www.georg-ic.de

seine Lage an den Stadtbahnlinien 302 und 310 kann im Rahmen der denkbaren Verlängerung der U 35 über die Universitätsstraße bis zur Wittener Straße auch für die Feldmark eine Anbindung an den Campus Bochum erreicht werden.

Bei der Entwicklung neuer Wohngebiete sollen neben den Flächen in der Nähe des Campus Bochum auch die nördlichen und östlichen Stadtteile Bochums Berücksichtigung finden. Diese werden - vor allem von nicht aus Bochum stammenden - Studierenden und Beschäftigten der Bochumer Hochschulen selten als Wohnstandort wahrgenommen. Dabei könnten vor allem die nördlichen Stadtteile wie Riemke, Hofstede und Hamme mit Zugang zur CampusLinie U 35 von neuen Wohnangeboten profitieren.

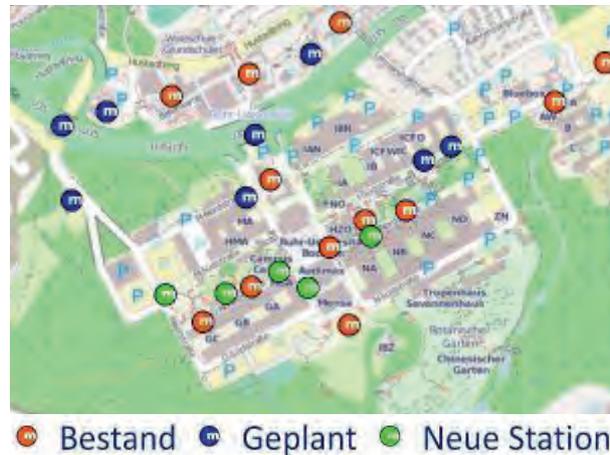
Zur Aktivierung von Wohnungsangeboten im Bestand, die sich aufgrund ungenügender Ausstattung oder weniger attraktiver Lage schlecht vermieten lassen, schlägt die Studie u. a. den Einsatz von Vergünstigungen vor,

z. B. Einrichtungsgutscheine oder ein mietfreies Kinderzimmer für junge Familien. Auf diese Weise können auch bisher weniger präferierte Wohnstandorte vom Zuzug durch Studierende und Mitarbeiter der Hochschulen und von einer Durchmischung der Bevölkerung profitieren. Auch die Verbesserung der Informationsmöglichkeiten zu Wohnungsangeboten wird durch die Studie „Universitäres Wohnen“ empfohlen. Einen Beitrag dazu sollen u. a. zusätzliche Informationen über private Vermietungen oder eine Kooperation mit dem AStA leisten. Im Rahmen des 6. Forum Masterplan wurde als Handlungsfeld auch die Schaffung höherwertigen Wohnraums in der Nähe des Campus Bochum gefordert. Auf diese Weise soll für Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter Wohnraum entstehen. Neben neuen und bestehenden Wohnangeboten werden auch Verbesserungen im Wohnumfeld bestehender Wohngebiete gefordert. Besonders die Wohnumfeldgestaltung, die Nähe zum ÖPNV, sowie gute Rad- und Fußwege sind von großer Bedeutung.



Abbildung 31: Wohnquartier Innere Hustadt

Abbildung 31: metropolrad Stationen auf dem Campus Bochum



Die Stadt Bochum ist durch eine große Zahl städtischer und überörtlicher Verkehrsträger erschlossen. So weist Bochum durch die Autobahnen 40, 43, 44 und die in Bau befindliche A 448 inklusive Querspange (siehe Projektblatt 16) mehrere Anschlüsse an das Autobahnnetz des Ruhrgebiets auf. Durch den schienengebundenen Fernverkehr, die Regionalbahnen, -expresse und S-Bahnen wird diese überörtliche Verkehrsverflechtung auch im Schienennetz deutlich.

Auf dem Stadtgebiet Bochums wickeln vor allem die Hauptverkehrsstraßen und der schienengebundene Nahverkehr einen Großteil des städtischen Verkehrs ab. Im Rahmen der Zielsetzungen des Projektes University, also des Zusammenwachsens von Innenstadt und Campus Bochum sind besonders die Universitätsstraße und die Stadtbahnlinie U 35 (siehe Projektblatt 15) hervorzuheben, da diese beiden fast deckungsgleich verlaufenden Verkehrslinien den Verkehr zwischen der Bochumer Innenstadt und dem Campus Bochum als größtem Verkehrserzeuger der Stadt abwickeln.

Der Nahverkehrsplan Bochum in seiner Fortschreibung aus dem Jahr 2009 sieht die Verlängerung der Stadtbahnlinie U35 zur Hochschule Bochum vor. Dadurch werden auch die neuen Erweiterungsflächen im Osten des Campus Bochum besser an den öffentlichen Verkehr der Stadt angeschlossen. Darüber hinaus wird derzeit ein Konzept für den öffentlichen Verkehr im Bochumer Osten erarbeitet, das Optimierungsmöglichkeiten für die Verbindung zwischen dem Campus Bochum, dem Werksgelände Opel I und dem Stadtteil Langendreer aufzeigen wird (siehe Projektblatt 43).

Ein weiterer wichtiger Baustein in der Fortschreibung des Masterplans ist das integrierte Mobilitätskonzept (siehe Projektblatt 42). Dessen Aufstellung ist ebenfalls in den Erweiterungen des Campus Bochum, jedoch auch in der mangelhaften Erreichbarkeit und einer für mobilitätseingeschränkte Personen und Radfahrer schlechten Verbindung zwischen Gesundheitscampus, RUB und Hochschule begründet. Das Mobilitätskonzept sieht

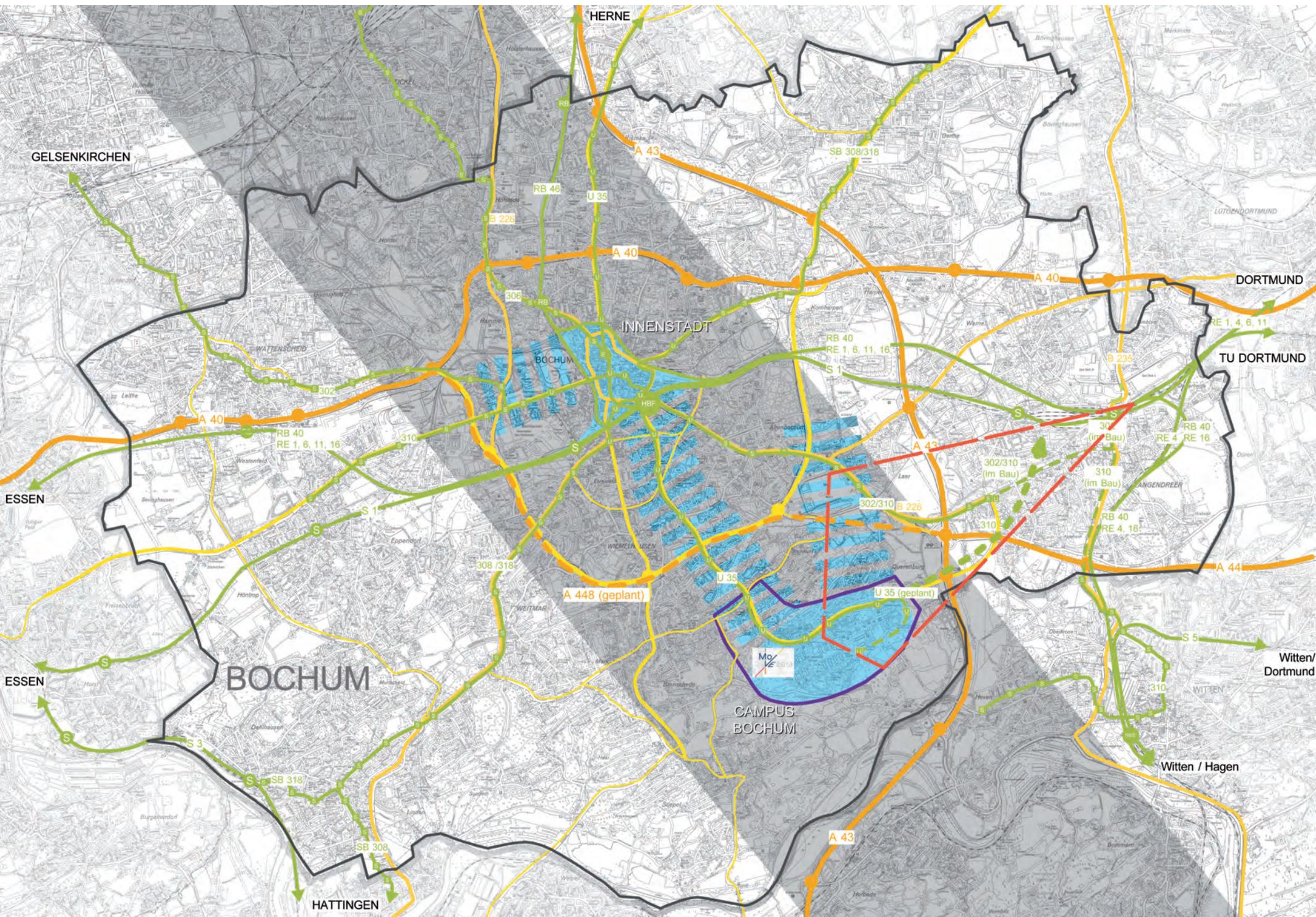
daher vor, den Umweltverbund für Studierende und Mitarbeiter der RUB bei der äußeren Erschließung des Campus Bochum zu stärken. Besonderer Fokus wird dabei auf Barrierefreiheit und Durchlässigkeit für den Radverkehr bei der inneren Erschließung gelegt. In diesem Zusammenhang wurde bereits eine Vielzahl neuer metropolrad-Stationen auf dem Campus (siehe Abbildung 31) und in der Stadt eingerichtet. Sie werden sehr gut angenommen. Für 2014 sind weitere Stationen geplant. Am Ende des Jahres soll es ca. 70 Stationen im Bochumer Stadtgebiet geben.

Parallel und in Abstimmung mit dem Integrierten Mo-



bilitätskonzept verfolgt die Ruhr-Universität Bochum seit 2011 ihre eigene Mobilitätsstrategie namens MOVE.2013, die für die Planungen des doppelten Abiturjahrgangs aufgestellt wurde. Ziel dieser Strategie ist es ebenfalls, den Umweltverbund für Studierende und Mitarbeiter der RUB attraktiver zu machen und einen Umstieg zu erleichtern. Um den Wechsel zum Radfahren zu unterstützen, soll daher die Radinfrastruktur, bestehend aus Radwegen und Abstellmöglichkeiten, ausgebaut werden. Die RUB hat zudem die Vorlesungszeiten für alle Studierenden entzerrt, um auf diese Weise Stoßverkehre zur Universität und volle Busse und Bahnen zu verhindern. Auch der Einsatz zusätzlicher Bus- und Bahnlinien auf den Linien zur Universität leistet einen Beitrag zur besseren Verkehrsabwicklung im ÖPNV. Neben diesen beiden Verkehrsträgern soll im Rahmen von MOVE 2013 auch das zu-Fuß-gehen gefördert werden. Dazu sollen die Fußwege aufgewertet, die Barrierefreiheit erhöht und die Möglichkeit des universitätsnahen Wohnens gefördert werden.

Sowohl das Integrierte Mobilitätskonzept, als auch das Projekt MOVE 2013 beinhalten neben nachhaltigen Maßnahmen zum Umweltverbund auch Maßnahmen zur verträglicheren Abwicklung des motorisierten Individualverkehrs auf und zum Campus Bochum. Unter Berücksichtigung des Vorrangs für den nichtmotorisierten Verkehr sollen dabei vor allem die Aufenthaltsqualität auf dem Campus erhöht werden, indem die Parkraumnachfrage gesenkt und durch eine Parkraummanagement effektiver gestaltet wird.



Masterplan Universität-Stadt II
Stadt Bochum
 Verkehrsinfrastruktur

- Autobahn
- - - Autobahn (Planung)
- Bundesstraße
- Hauptverkehrsstraße
- Anschlussstelle Autobahn

- Regionalbahn /-Express
- - - S-Bahn / U-Bahn / Straßenbahn
- - - U-Bahn / Straßenbahn (Planung)
- perspektivische Anbindung
- Campus Bochum - Langendreer

- S S-Bahn-Haltestelle
- RB Regionalbahn /-Express-Haltestelle
- U S U-Bahn / Straßenbahn-Haltestelle
- U U-Bahn-Haltestelle in Planung

- Interventionsbereich
- OV-Konzept Bochum-Ost
- Integriertes Mobilitätskonzept - Campus Bochum

M: 1: 50.000
 14.07.2014
 ARCHITEKT
 TURSTADT
 PLANUNG
 STADTENT
 WICKLUNG

HAMERLA | GRUSS-RINCK | WEGMANN + PARTNER



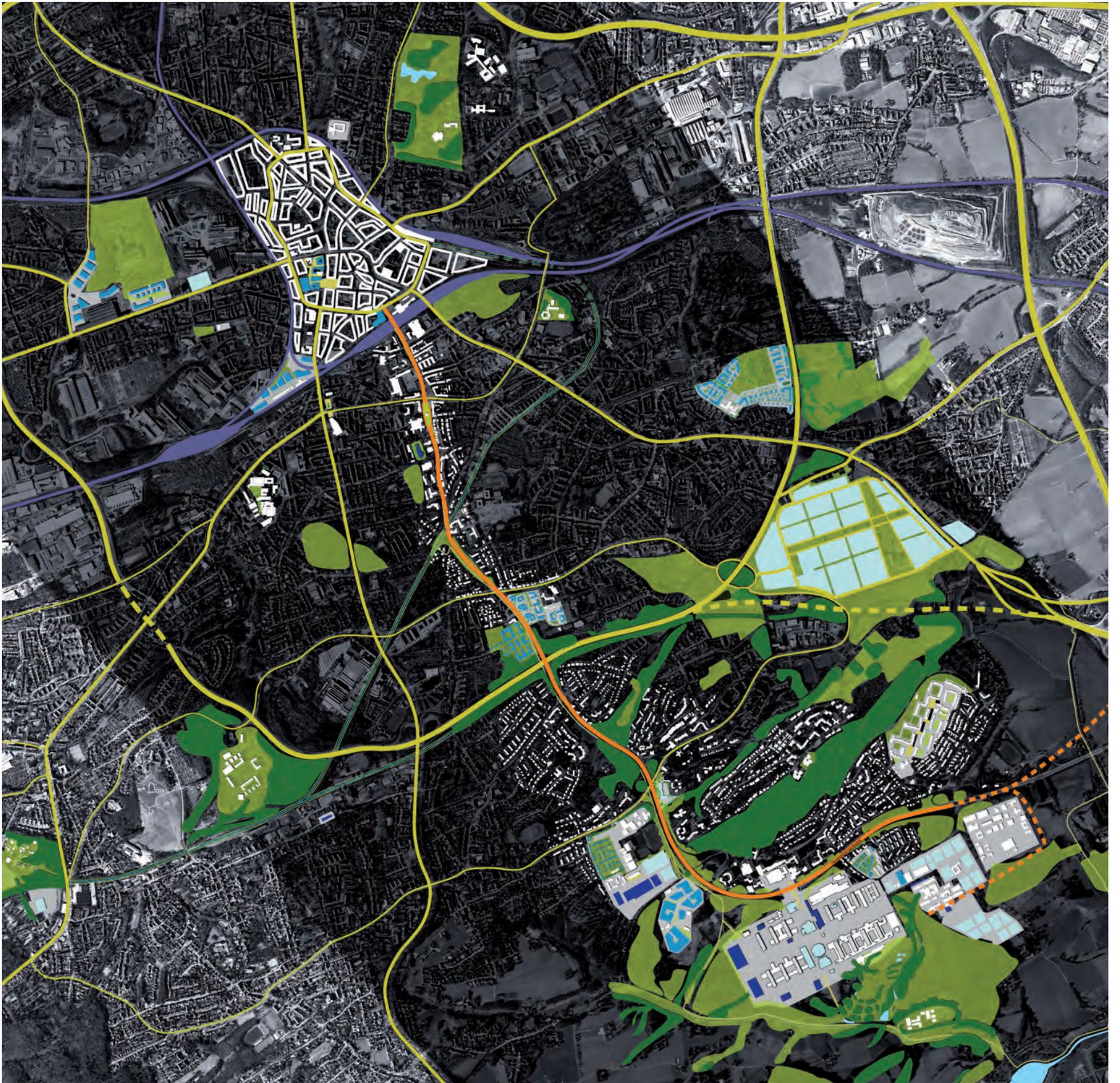
Abbildung 32: Exzenterhaus Bochum

Die zukünftige Entwicklung Bochums ist unter anderem geprägt von einem Zusammenwachsen der beiden Pole Innenstadt und Campus Bochum - besonders im Bereich zwischen diesen beiden Schwerpunkten, entlang der Universitätsstraße. Hier werden nach und nach Projekte, wie das bereits errichtete Exzenterhaus (siehe Abbildung 32) oder das noch zu entwickelnde Areal Seven Stones umgesetzt, die neue universitäre Einrichtungen im ehemals wenig bedeutenden Zwischenraum der Universität und der Innenstadt Bochums etablieren. Auch die entstandenen universitären Einrichtungen in Bochums Innenstadt, wie das Bochumer Fenster oder der Blue Square tragen mit neuen Seminar- und Vorlesungsräumen zur Präsenz der Ruhr-Universität in der Mitte Bochums bei. In den kommenden Jahren wird die Entwicklung weiterer Areale entlang des Korridors zwischen Innenstadt und Campus Bochum angestrebt. Durch die Schaffung neuer universitärer Einrichtungen an diesen Standorten wird ein weiterer Bedeutungsgewinn dieses Zwischenraums und damit eine weitergehende Verknüpfung des Zentrums der Stadt und der Bildungseinrichtungen im südlichen Bochum erreicht werden.

Zusätzlich zu dieser Entwicklungsachse zwischen Universität und Innenstadt zeichnen sich aufgrund neuer Stadtentwicklungsprojekte weitere Entwicklungsschwerpunkte und Entwicklungsachsen ab.

Besonders die Etablierung neuer Nutzungen aus Wissenschaft und Wirtschaft auf dem 77 ha großen Gelände des Opelwerks I (siehe Steckbrief 1) und die Schaffung neuer Wohnflächen im Plangebiet Feldmark (siehe Steckbrief 6) sind als bedeutende Stadtentwicklungsvorhaben zu werten. Die Opelfläche ist aufgrund ihrer Lage unweit der Innenstadt und des Campus Bochum sowie ihrer Größe in hohem Maße zur Errichtung eines weiteren Technologiequartiers mit einer Kombination aus Forschung, Produktion und Wissenschaft geeignet. Auf diese Weise sollen neue, hochqualifizierte Arbeitsplätze in Bochum geschaffen werden. Die Entwicklung der Fläche Opelwerk I steht im Zusammenhang mit der Einbindung der Fläche in den Stadtorganismus sowie der Vernetzung mit den angrenzenden Stadtteilen und dem Campus Bochum. Der Anschluss zukünftiger Nutzungen auf dem Opel-Areal an den städtischen ÖPNV wird, genau wie der Campus Bochum, über das Verkehrskonzept für den ÖPNV im Bereich Bochum Ost (siehe Projektblatt 43) vorbereitet. Auf Basis der verkehrlichen Vernetzung und möglicher wissenschaftlicher Nutzungen kann zukünftig eine neue Entwicklungsachse zwischen dem Areal des Opelwerks I und dem Campus Bochum etabliert werden, die zu einer weiteren Ausdifferenzierung des Wissens- und Technologiestandortes Bochum führen dürfte. Die zukünftigen Aufgaben liegen vor allem darin, die angestrebte verkehrliche Vernetzung der Entwicklungsfläche des Opelwerks I mit dem Campus Bochum durch eine inhaltliche kommunikative Vernetzung beider Entwicklungsschwerpunkte zu ergänzen. Ein Konzept für diese Vernetzung muss noch erarbeitet werden.

Auch westlich der Innenstadt wurden Potenzialflächen identifiziert, die eine neue Entwicklungsachse westlich der Bochumer Innenstadt entstehen lassen. Ausgehend vom City-Tor Süd (siehe Steckbrief 4) und dem Stadtquartier Viktoriastraße (siehe Steckbrief 3), zwei neuen Adressen für urbane Nutzungsstrukturen mit universitären Einrichtungen, über die Ergänzungsfläche ThyssenKrupp (siehe Steckbrief 5), bis zur Innenstadt West (siehe Steckbrief 2), welche zukünftig als Dienstleistungs-, Büro- und Wissenschaftspark genutzt werden soll, entsteht eine Verlängerung der Achse Campus



Masterplan Universität-Stadt Bochum II

■ In Umsetzung ■ In Planung ■ Erste Konzepte

Bochum - Innenstadt nach Westen. Diese hat für das Handlungskonzept zukünftig vor allem wegen seiner Standorte universitärer und universitätsaffiner Einrichtungen hohe Bedeutung.

Neben einer verbesserten räumlichen Einbindung der Einrichtungen von Universität und Hochschulen in die Gesamtstadt, existiert ein großes Potenzial an Interaktions- und Kommunikationswegen bei der verkehrlichen Vernetzung der Einrichtungen des Campus Bochum untereinander. So soll im Rahmen des integrierten Mobilitätskonzepts (siehe Projektblatt 42) die Erreichbarkeit innerhalb des Campus Bochum erhöht werden. Auf der Basis eines radfahrer- und fußgängerfreundlichen Campus Bochum wird ein weiteres Zusammenwachsen von Ruhr-Universität, Hochschule Bochum, Gesundheitscampus und Technologiequartier und damit die Stärkung der guten Adresse Campus Bochum gefördert.

ner-Schule (siehe Projektblatt 12) oder Hochschulquartier / Auf dem Kalwes (siehe Projektblatt 14) bietet sich die umfassende Möglichkeit, den Campus Bochum als Ort des Studierens und des Lebens mit viel Aufenthaltsqualität zu entwickeln. Bei der Entwicklung dieser neuen Wohnstandorte wird zukünftig dazu geraten, besonders zielgruppenorientierte Wohnangebote zu fördern. Dies betrifft vor allem Mietwohnungen für die steigende Zahl der Studierenden an der Ruhr-Universität und der Hochschule Bochum, jedoch auch höherwertige Wohnangebote für Beschäftigte der Einrichtungen des Campus Bochum. Dazu ist die Entwicklung weiterführender Handlungsansätze mit den Akteuren erforderlich.

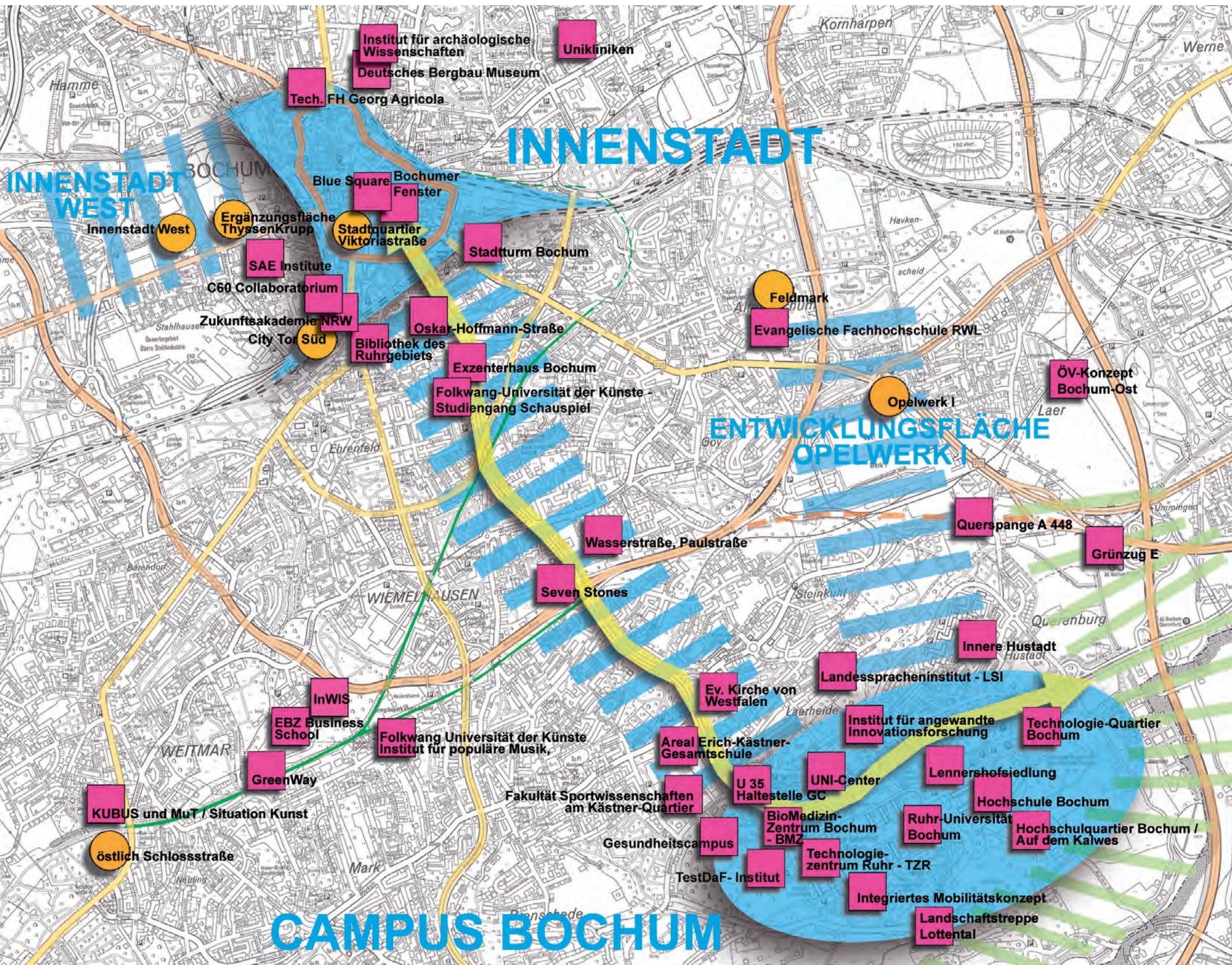
Sowohl die Verbesserung des campusinternen Fußgänger- und Radverkehrs als auch die Schaffung neuer Wohnangebote im nahen Umfeld leisten einen großen Beitrag zur Urbanisierung des Campus Bochum. Die zukünftigen Perspektiven zur weitergehenden Urbanisierung des Campus sehen die Etablierung von Einzelhandels- und Gastronomieangeboten am Uni-Center vor. Auch die im Ausbau befindlichen Betreuungsangebote für Kinder von Studierenden und Beschäftigten auf dem Campus Bochum trägt dem Anliegen der Urbanisierung Rechnung.

Bezogen auf die zukünftigen Handlungsschwerpunkte wird deutlich, dass das Handlungskonzept des Masterplans nicht abgeschlossen ist. Stattdessen kann es als dauerhaft fortzuschreibendes Regiebuch angesehen werden, deren Umsetzung in den kommenden Jahren weiter voran schreitet.



Abbildung 33: geplantes Boardinghaus in der Lennershofsiedlung (Entwurf von Archwerk Generalplaner KG)

Einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung des Wissenschaftsstandorts Campus Bochum leistet auch der Ausbau universitätsnaher Wohnangebote. Mit der Aufwertung des Quartiers Innere Hustadt (siehe Projektblatt 11) und den Planungen für neue Wohnangebote in der Lennershofsiedlung (siehe Projektblatt 10 und Abbildung 33), auf der Fläche der ehemaligen Erich-Käst-



Masterplan Universität-Stadt II

Projektblätter und Steckbriefe

 Projektblätter des Projektatlas
Masterplan Universität - Stadt II, Bochum

 Steckbriefe der neuen Potenziale

 Entwicklungsschwerpunkte UNIVERSITÄT-STADT

 Entwicklungsachsen

 Grünzug

Stadt Bochum

22.04.2014

ARCHITEK

TURSTADT

PLANUNG

STADTENT

WICKLUNG

HAMERLA | GRUSS-RINCK | WEGMANN + PARTNER

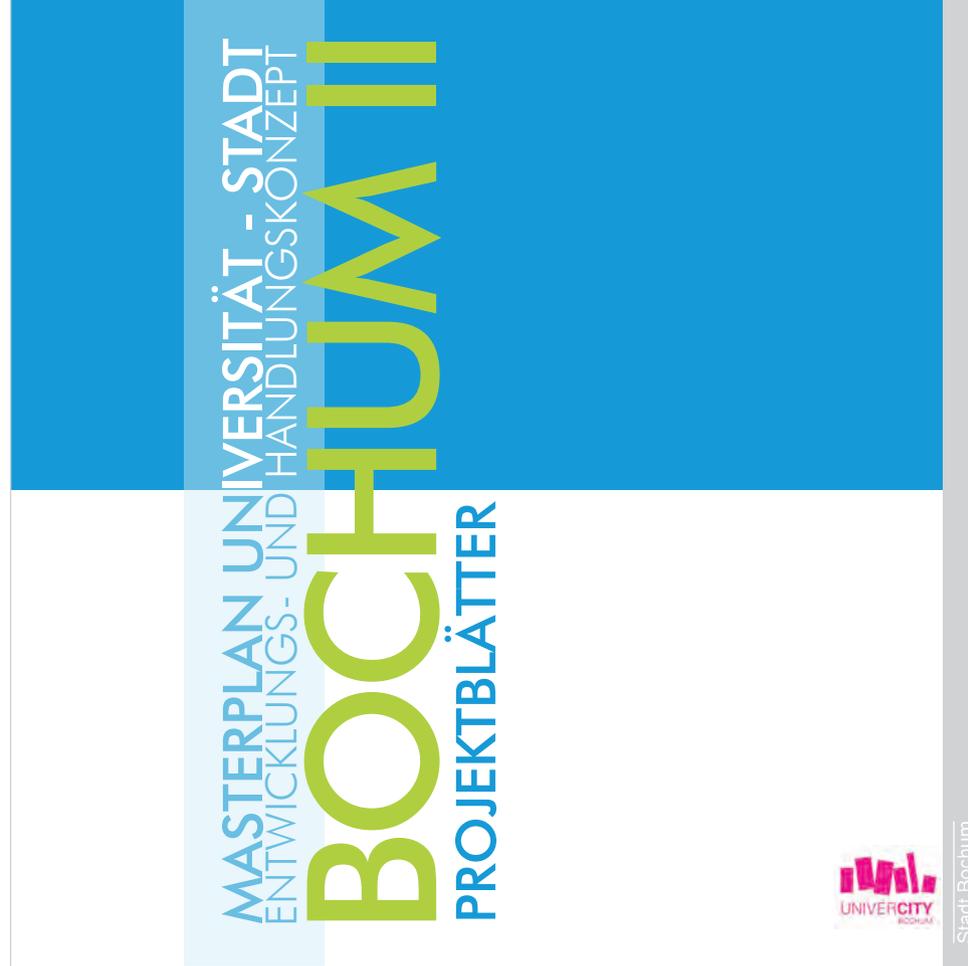
PROJEKTATLAS

12

Im Rahmen des Masterplans wird eine Vielzahl bestehender und neuer Projekte betrachtet, die in ihrer Gesamtheit wesentliche Beiträge zur Umsetzung des Ziels leisten, einen städtebaulich und funktional anspruchsvollen Übergang zwischen Innenstadt und Campus Bochum zu erreichen. Die Zahl von 27 Projekten, die im Masterplan Universität-Stadt aus dem Jahr 2009 vorgestellt wurden, wird in dieser Fortschreibung des Masterplans um weitere Projekte ergänzt. Diese nunmehr 43 Projekte decken eine Vielzahl unterschiedlicher Entwicklungsbereiche ab. Dazu zählen einerseits entstehende oder umgestaltete Einrichtungen der Ruhr-Universität, der Hochschule Bochum, des Gesundheitscampus und anderer Bildungseinrichtungen im unmittelbaren Umfeld auf dem „Campus Bochum“. Andererseits deckt der Projektatlas auch Wohnprojekte, Infrastrukturvorhaben, Freiraumprojekte, kulturelle Einrichtungen sowie städtebauliche Vorhaben in der

Innenstadt, dem Campus Bochum und an der Entwicklungssachse Universitätsstraße ab.

Aufgrund der großen Anzahl der Projekte im Projektatlas wird dieser im Rahmen der Fortschreibung des Masterplans insgesamt nicht in der Broschüre abgedruckt, sondern er kann digital über die Homepage der Stadt Bochum abgerufen werden. Projektblätter die Potenziale beinhalten sind in Abschnitt 14 „Potenziale IM DETAIL“ abgedruckt.



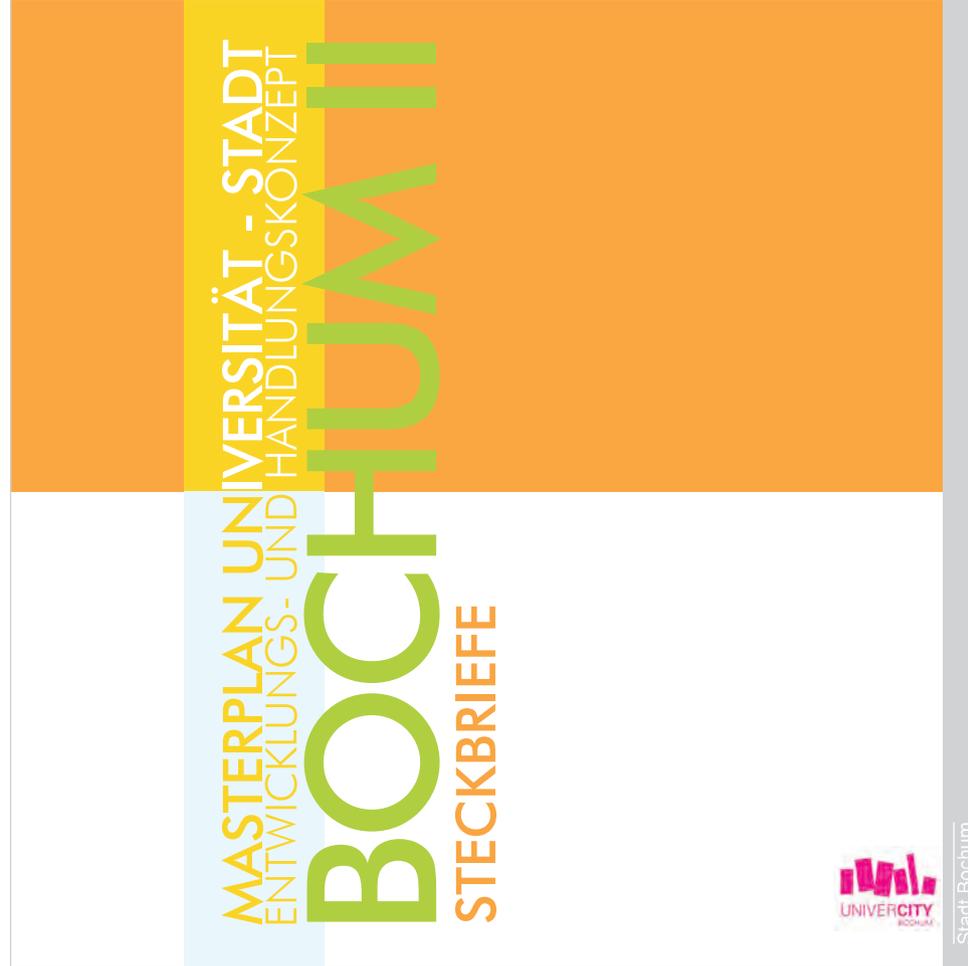
PROJEKTE

1. RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
2. UNIKLINIKEN
3. HOCHSCHULE BOCHUM
4. TECHNOLOGIE-QUARTIER BOCHUM
5. TECHNOLOGIEZENTRUM RUHR - TZR
6. BIOMEDIZINZENTRUM RUHR - BMZ
7. GESUNDHEITSCAMPUS
8. LANDESSPRACHENINSTITUT - LSI
9. UNI-CENTER
10. LENNERSHOFSIEDLUNG
11. INNERE HUSTADT
12. AREAL ERICHT-KÄSTNER-GESAMTSCHULE
13. FAKULTÄT SPORTWISSENSCHAFTEN AM
KÄSTNER-QUARTIER
14. HOCHSCHULQUARTIER BOCHUM /
AUF DEM KALWES
15. U 35
16. QUERSPANGE A 448
17. LANDSCHAFTSTREPPE LOTTETAL
18. GRÜNZUG E
19. EVANGELISCHE KIRCHE VON WESTFALEN
20. SEVEN STONES
21. EXZENTERHAUS BOCHUM
22. STADTTURM BOCHUM
23. BIBLIOTHEK DES RUHRGEBIETS
24. OSKAR-HOFFMANN-STRASSE
25. WASSERSTRASSE / PAULSTRASSE
26. KUBUS UND MUT SITUATION KUNST
27. EVANGELISCHE FACHHOCHSCHULE RWL
28. FOLKWANK UNIVERSITÄT DER KÜNSTE -
STUDIENGANG SCHAUSPIEL
29. DEUTSCHES BERGABAUMUSEUM BOCHUM
30. TECHNISCHE FACHHOCHSCHULE GEORG
AGRICOLA
31. EBZ BUSINESS SCHOOL DER WOHNUNGS-
UND IMMOBILIENWIRTSCHAFT
32. TESTDAF INSTITUT
33. SAE INSTITUTE
34. INWIS
35. C 60 / COLLABORATORIUM
36. GREENWAY
37. IAI - INSTITUT FÜR ANGEWANDTE
INNOVATIONSFORSCHUNG E.V.
38. FOLKWANK UNIVERSITÄT DER KÜNSTE -
INSTITUT FÜR POPULÄRE MUSIK
39. INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGISCHE
WISSENSCHAFTEN
40. BLUE SQUARE
41. ZUKUNFTSAKADEMIE NRW
42. INTEGRIERTES MOBILITÄTSKONZEPT
43. ÖV-KONZEPT BOCHUM-OST

STECKBRIEFE ZU POTENZIALEN

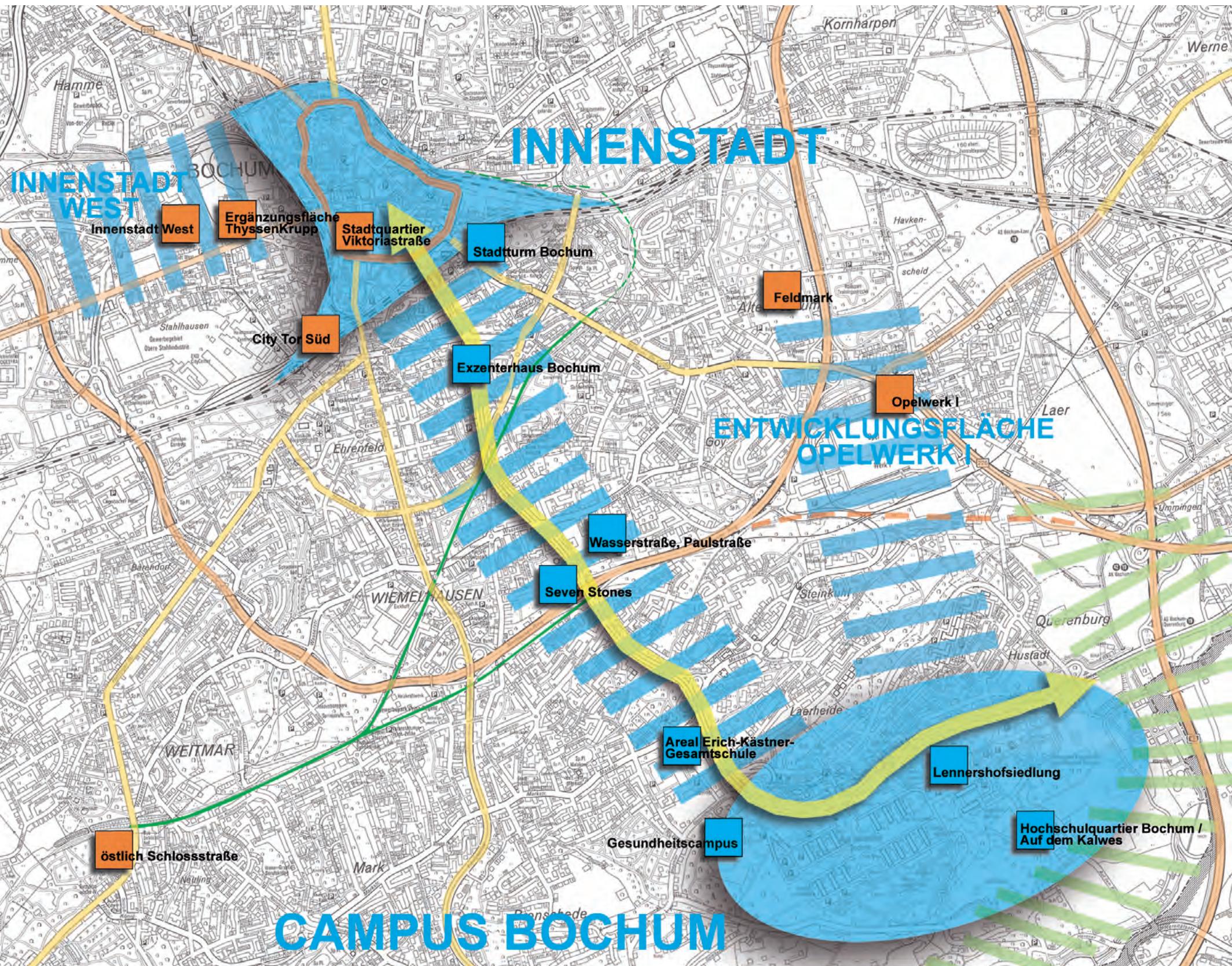
Ergänzend zu den Projekten aus dem Projektatlas, denen mittlerweile meist konkrete Konzeptionen zugrunde liegen, werden in der Fortschreibung des Masterplans auch Potenzialflächen ausgewiesen, deren Entwicklung zum Teil erhebliche Auswirkungen auf die Stadtentwicklung Bochums, sowie auf die wichtigen Teilräume Innenstadt und Campus Bochum hat. Dazu zählen unter anderem die Entwicklung vorhandener Quartiere wie das City-Tor Süd, aber auch die Nachnutzung großer Areale, wie das Opelwerk I

Die Steckbriefe zu den Potenzialflächen sind im Abschnitt 14 „Potenziale IM DETAIL“ abgedruckt und können unter der Homepage der Stadt Bochum abgerufen werden.



STECKBRIEFE

1. OPELWERK 1
2. INNENSTADT WEST
3. STADTQUARTIER VIKTORIASTRASSE
4. CITY-TOR SÜD
5. ERGÄNZUNGSFLÄCHE THYSSENKRUPP
6. FELDMARK
7. ÖSTLICH SCHLOSSSTRASSE



Masterplan Universität-Stadt II

Übersicht: Potenziale im Detail

 Projektblätter des Projekttatlas
Masterplan Universität - Stadt II, Bochum

 Steckbriefe der neuen Potenziale

-  Entwicklungsschwerpunkte UNIVERSITÄT-STADT
-  Entwicklungsachsen
-  Grünzug

Stadt Bochum

22.04.2014

ARCHITEK

TURSTADT

PLANUNG

STADTENT

WICKLUNG

HAMERLA | GRUSS-RINCK | WEGMANN + PARTNER



Abbildung 34: städtebauliche Konzepte für die Areale „Stadtquartier Viktoriastraße“ und „City-Tor Süd“



Abbildung 34: städtebauliche Konzepte für die Areale „Seven Stones“ und „Wasserstraße / Paulstraße“

INHALT

STECKBRIEFE

- | | |
|----------------------------------|----|
| 1. OPELWERK 1 | 47 |
| 2. INNENSTADT WEST | 51 |
| 3. STADTQUARTIER VIKTORIASTRASSE | 55 |
| 4. CITY-TOR SÜD | 59 |
| 5. ERGÄNZUNGSFLÄCHE THYSSENKRUPP | 61 |
| 6. FELDMARK | 63 |
| 7. ÖSTLICH SCHLOSSSTRASSE | 65 |

PROJEKTBLÄTTER

- | | |
|--|----|
| 7. GESUNDHEITSCAMPUS | 67 |
| 10. LENNERSHOFSIEDLUNG | 73 |
| 12. AREAL ERICHT-KÄSTNER-GESAMTSCHULE | 77 |
| 14. HOCHSCHULQUARTIER BOCHUM /
AUF DEM KALWES | 81 |
| 20. SEVEN STONES | 85 |
| 21. EXZENTERHAUS BOCHUM | 89 |
| 22. STADTTURM BOCHUM | 93 |
| 25. WASSERSTRASSE / PAULSTRASSE | 97 |

Die Nummerierung der Steckbriefe und Projektblätter ist identisch mit der Nummerierung in den online verfügbaren Steckbrief- und Projektatlas-Dateien.

OPELWERK I

1

Aktuelle Situation

Die ca. 70 ha große Fläche des Opelwerks I liegt südöstlich der Bochumer Innenstadt an der B 226. Die Luftstrecke bis zum Standort RUB beträgt nur 2 km. Das Opelwerk wurde im Jahr 1962 auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Danenbaum eröffnet. Nach Jahren sinkender Absätze gab die Führung des General Motors Konzerns bekannt, dass die Automobilproduktion in Bochum 2014 zu Ende gehen werde. Über das Jahr 2014 hinaus wird lediglich das Warenverteilzentrum am Standort Opelwerk III erhalten. Mit der Ankündigung der Schließung entstehen für die Stadt Bochum und die gesamte Region neue Herausforderungen aber auch große Potenziale. In den kommenden Jahren wird eine der größten Entwicklungsflächen in NRW zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang wurden zahlreiche Gespräche in der Verwaltung aber auch mit diversen anderen Akteuren geführt sowie Untersuchungen der Eignung für verschiedene Nutzungen erstellt. Im Juni 2013 fand ein großer Workshop mit Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden in Bochum statt. Es wurden Leitlinien für die zukünftige Entwicklung der Opel-Standorte erarbeitet. Gemeinsam mit dem Opel-Mutterkonzern General Motors wird die Initiative „Bochum Perspektive 2022“ gegründet, um in enger Kooperation die Flächenentwicklung, innovative Technologie und die Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze voran zu treiben.

Ziele

Nach übereinstimmender Einschätzung hat die Fläche des Opelwerks I für die Gesamtstadt die größte Bedeutung. Sie soll daher vorrangig und mit besonderer Aufmerksamkeit entwickelt werden. Ziel ist die Realisierung eines Vorzeigeprojekts mit dessen Hilfe die Stadt Bochum ihr Profil als Technologie- und Wissenschaftsstandort schärfen kann. Um dieses Ziel zu erreichen soll der ehem. Werksstandort mit Innovationsclustern wie dem Campus Bochum verknüpft werden. Die Faktoren Wirtschaft, Wissenschaft und Lebensqualität können nur in einem integrierten Konzept Synergien entfalten und Unternehmen und Menschen in der Region halten oder neu für diese gewinnen.

Planung/ Akteure

Die Entwicklung der Opelfläche und ihre zukünftigen Nutzungen sollen über einen Bebauungsplan geregelt werden. Der Aufstellungsbeschluss wurde im Januar 2013 gefasst (Bebauungsplan Nr. 947). Ziele des Bebauungsplan-Verfahrens sind: die Erhaltung, die Sicherung und Schaffung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen sowie die Sicherstellung der notwendigen öffentlichen Erschließung und Ver- und Entsorgung. Mit einem Satzungsbeschluss ist im Jahr 2017 zu rechnen.

Daten | Fakten

Flächengröße: 70 ha

Bruttogeschossfläche:
projektabhängig

Lage:
Bochum - Laer
Innenstadt- und Universitäts-
nähe, an der B 226 und am
Autobahnkreuz Bochum /
Witten

Gesamtinvestition:
projektabhängig

Eigentümer:
Adam Opel AG

Konzept

Auf der Fläche des Opelwerks I soll ein weltweit wahrzunehmendes Technologiequartier entstehen. In die Ideenfindung, Konzeptentwicklung und Vermarktung sollen internationale Experten eingebunden werden. Die langfristige Bindung der Hochschulabsolventen, Fachkräfte und Mittelständler an den Standort Bochum soll forciert werden.

Der Standort ist in besonderer Weise für eine Kombination aus Produktion, Wissenschaft und Forschung geeignet. Insbesondere die Potenziale von anwendungsorientierter Forschung sollen zukünftig genutzt werden. Mögliche Wachstumsbereiche und Forschungsschwerpunkte der Hochschulen werden überprüft, da der Standort neue Nutzungsoptionen für die Zusammenarbeit der Bochumer Ruhr-Universität und Hochschulen bieten kann. Potenzielle Entwicklungsträger sind spezielle Hochschulinstitute und forschungsaffine Unternehmen.

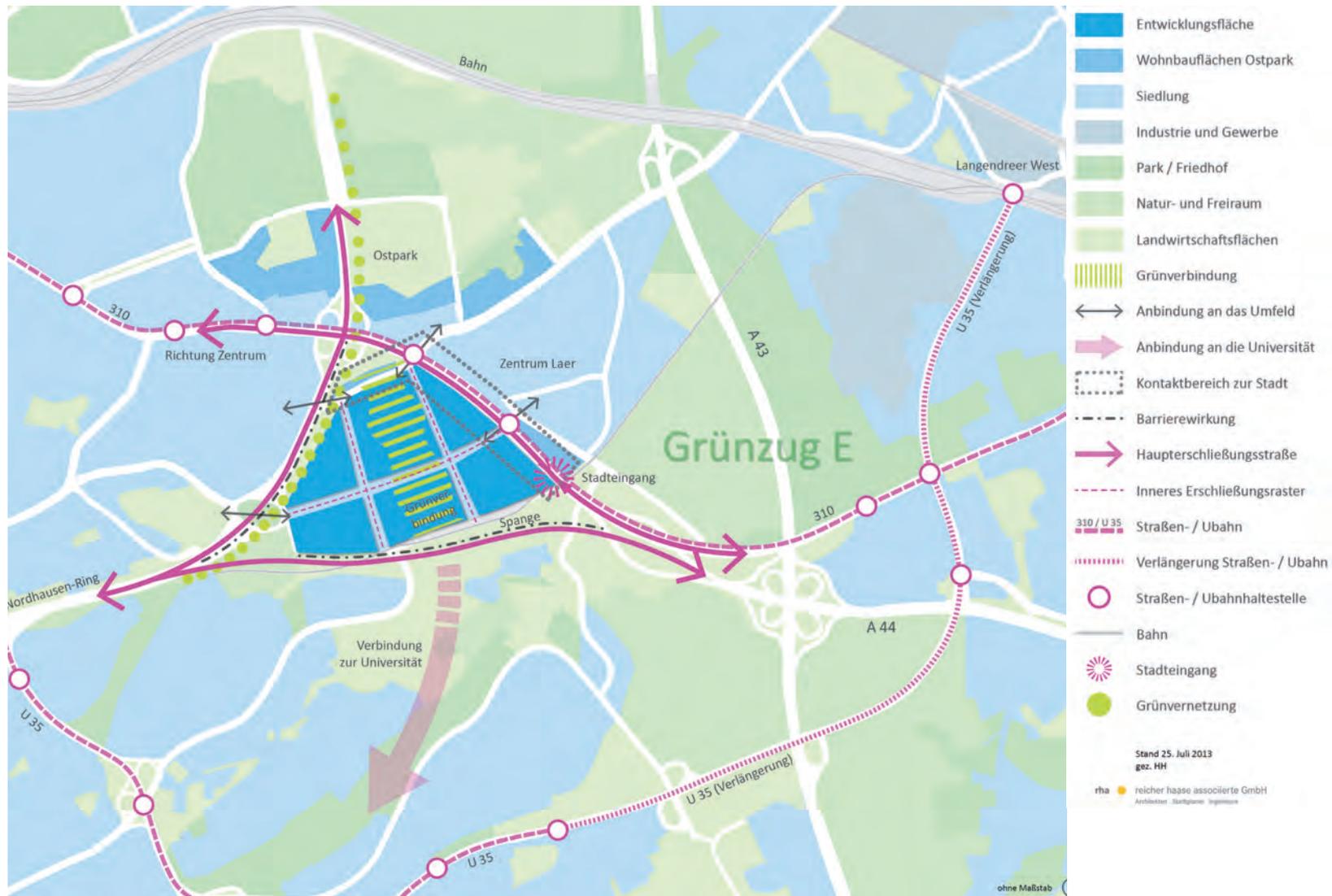
Von wesentlicher Bedeutung für die Revitalisierung der Fläche sind folgende Branchen: Informationstechnologie, Internet und Sicherheit, Werkstoffe, Nanotechnik, Medizin, Biotechnologie, Gesundheit, Chemie (Spezialkunststoffe) und wertschöpfungsintensive, qualifizierte Logistik sowie mittelständische, produzierende Unternehmen.

Aufgaben/ Entwicklungsperspektiven

Für das Opelwerk I wird eine ganzheitliche, langfristige Entwicklung angestrebt. Kurzfristige Ansiedlungen und (Teil-) Flächenvermarktungen scheiden daher aus. Die Flächenentwicklung soll initiativ erfolgen. Dabei soll direkt, auch im internationalen Kontext, auf die potenziellen Zielgruppen zugegangen werden. Es soll ein Vermarktungskonzept entwickelt werden, das ein positives und in die Zukunft gerichtetes Image der Stadt und der drei Opelstandorte vermittelt.

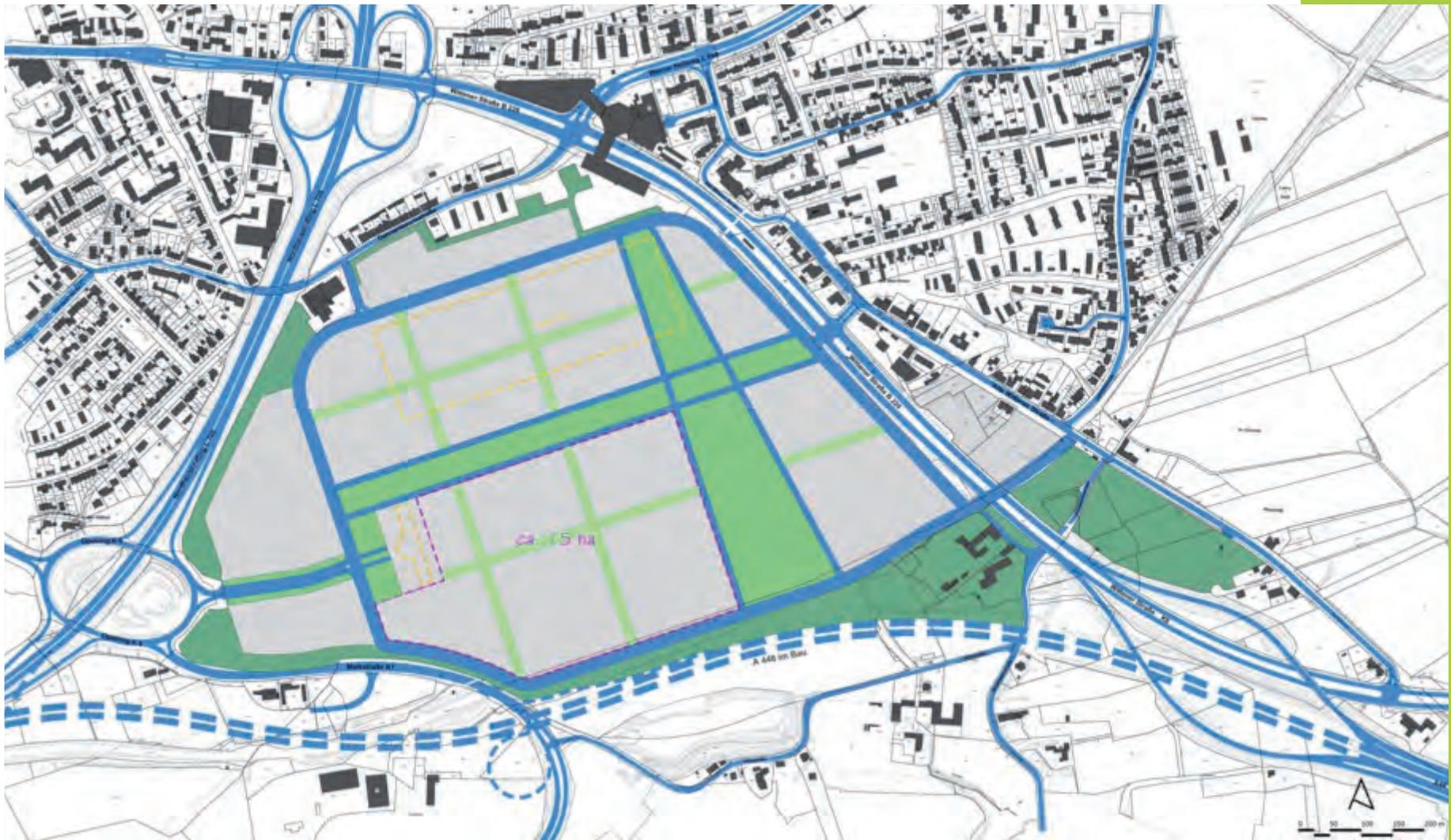
Neben diesen Perspektiven ist für die Entwicklung des Standorts auch eine bessere Anbindung des ehem. Werksgeländes an den ÖPNV erforderlich. Die Option eines „Knowledge-Triangle“, das sich räumlich vom Opelwerk I über die Wittener Straße zur Bochumer Innenstadt und der Ruhr-Universität erstreckt, ist auszuarbeiten.

Pläne | Karten | Fotos



Räumliche Vorgaben aus Bochumer Position vom 29.06.2013

Ansprechpartner | Akteure



Nutzungskonzept Werk I, Ergebnis aus dem Werkstattverfahren mit NRW.Urban vom 17.01.2014

INNENSTADT WEST

2

Aktuelle Situation

Der Begriff der Innenstadt West umfasst den Westpark in dessen Zentrum die Jahrhunderthalle Bochum eingebettet ist sowie die in den südlichen und westlichen Rändern geschaffenen gewerblichen Bauflächen. Das 35 ha große Plangebiet Innenstadt West liegt direkt westlich der Bochumer Innenstadt. Die Fläche der Innenstadt-West wurde ab 1842 industriell durch die Hüttenindustrie genutzt. Im Jahr 1988 erwarb der Grundstücksfond NRW große Teile des Geländes. Ab 1989 wurden in Planungsworkshops Ideen zur Umnutzung des Geländes konkretisiert und das Projekt in die Internationale Bauausstellung Emscher Park aufgenommen. Als Initialprojekt der Entwicklung wurde 1999 der obere Rundweg des Westparks der Öffentlichkeit übergeben. Nach dem denkmalgerechten Umbau der Jahrhunderthalle Bochum im Jahr 2003 hat sich die Halle als Festspielhaus der Ruhrtriennale zu einem Leuchtturm der Region entwickelt. In weiteren Bauabschnitten wurden der Westpark, weitere in unmittelbarer Nähe zur Jahrhunderthalle Bochum stehende Gebäude und das Parkhaus Jahrhunderthalle fertig gestellt

Ziele

Mit der Innenstadt West verfolgen das Land NRW und die Stadt Bochum das gemeinsame Ziel das Gelände der ehem. Hüttenindustrie in ein multifunktionales Stadtquartier zu verwandeln. Neben den kulturellen Highlights wie der Jahrhunderthalle Bochum soll sich die Innenstadt West auch zu einem Standort wissens- und technologiebasierender Unternehmen entwickeln.

Planung/ Akteure

Für die zur Vermarktung vorgesehenen Baufelder wurden Bebauungspläne aufgestellt, welche die Flächen als Dienstleistungs-, Büro- und Wissenschaftspark festsetzen. Die Bebauungspläne sind rechtskräftig. Die einzelnen Projekte befinden sich in Umsetzung oder Vermarktung. Die Innenstadt West ist ein Projekt des Grundstücksfonds NRW. Die NRW.URBAN GmbH & Co. KG entwickelt das Areal als treuhänderische Eigentümerin des Landes Nordrhein- Westfalen gemeinsam mit der Stadt Bochum.

Daten | Fakten

Flächengröße: 35 ha

Lage: westlich der Bochumer
Innenstadt

Eigentümer: NRW.URBAN
GmbH & Co. KG

Konzept

Das städtebauliche Konzept für die Innenstadt West sieht entlang der Alleestraße und Gahlensche Str. / Wattenscheider Str. einen Grünen Rahmen vor, der die städtebauliche Verknüpfung des Westparks mit den umliegenden Stadtquartieren herstellt. In die neu geschaffenen Grünbereiche am Rande des Westparks werden verschiedene Baufelder für wissens- und technologiebasierender Unternehmen integriert.

Aufgaben/ Entwicklungsperspektiven

Aufgrund der erfolgten Entwicklung und Inwertsetzung des Geländes durch öffentliche Maßnahmen wurden gute Voraussetzungen für die Ansiedlung von wissens- und technologiebasierender Einrichtungen geschaffen. Die Bauflächen stehen unmittelbar zur Vermarktung bereit. Da mit einer schrittweisen Vermarktung zu rechnen ist, werden die Grünflächen in der Übergangszeit als temporäre Grünflächen genutzt.

Pläne | Karten | Fotos



Ansprechpartner | Akteure

NRW.URBAN GmbH &
Co. KG

Herr Bahrenberg

0231.434.1280
Burkhardt.bahrenberg@
nrw-urban.de

STADTQUARTIER VIKTORIASTRASSE

3

Aktuelle Situation

Im Herzen in der Innenstadt liegt, zwischen dem Westring und der Viktoriastraße sowie zwischen dem Husemannplatz und dem Willy-Brandt-Platz, das Stadtquartier Viktoriastraße. Und genau an dieser Stelle in der Bochumer Innenstadt wird das wohl bedeutendste Projekt der nächsten Jahre realisiert werden. Durch den voraussichtlich in 2016 anstehenden Umzug der Justiz in das neue Justizzentrum und dem in Teilen leerstehenden Telekomblock bietet sich die Möglichkeit dieses innerstädtische Quartier neu zu ordnen und mit Schwerpunkt auf Einzelhandel und Dienstleistung zu entwickeln.

Planung/ Akteure

Im Jahr 2007 hat der damalige Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 864 „Junggesellenstraße/ Viktoriastraße“ beschlossen und hat sich in einem Grundsatzbeschluss im Jahr 2010 für das Vorhaben ausgesprochen. Die neuen Nutzungen sollen sich einerseits baulich harmonisch in die Umgebungsbebauung einfügen und andererseits durch eine möglichst breite Nutzungspalette die vorhandene Struktur aus vielfältigen innerstädtischen Funktionen sichern und erweitern. Um ein in die Innenstadt integriertes und dementsprechend städtebaulich qualitativvolles Stadtquartier zu entwickeln, wurde in 2013 ein Investorenauswahlverfahren mit städtebaulicher Konzeption durchgeführt. Am 31. Januar 2014 tagte das Preisgericht und entschied sich für den Entwurf der HBB Hanseatische Betriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH aus Hamburg mit Rhode - Kellermann - Wawrowsky Architektur + Städtebau GmbH & Co. KG aus Düsseldorf.

Ziele

Städtebauliches Ziel ist es, dass sich der gesamte Bereich an der Viktoriastraße als ein in die Innenstadt integriertes Stadtquartier entfaltet. Im Schwerpunkt handelt es sich um ein Einzelhandelsprojekt, wenngleich Nebeneffekte durch Nutzungen wie Büro- und Dienstleistung, Cafés und Gastronomie, Wohnen und Hotelnutzung abgeschöpft werden. Auch für die Bochumer Universität bietet sich damit die einmalige Chance eine Repräsentanz an einem zentralen und besonderen Ort in der Innenstadt zu eröffnen.

Konzept

Es soll eine urban geprägte, mindestens viergeschossige Bebauung entstehen. Um ein ausgewogenes Verhältnis zu den bestehenden Nutzungsstrukturen zu erhalten, sollen in den Erdgeschossbereichen Einzelhandelsbetriebe angesiedelt werden, während die oberen Geschosse für Büro-, Dienstleistungs-, Kultur- und Wohnnutzungen vorgesehen sind.

Aufgaben/ Entwicklungsperspektiven

Gerade für die Universität bietet sich die Möglichkeit, einen auf die spezifischen Bedürfnisse adaptierten, innerstädtischen Standort zu entwickeln und so den Brückenschlag vom eher peripher gelegenen Stadtteil Querenburg in die Innenstadt zu schaffen. Die Integration der Universität kann somit weiter ausgebaut und vorangetrieben werden. Mit einer Adresse im künftigen Stadtquartier Viktoriastraße wäre die Universität repräsentativ und an einem gut erschlossenen Standort in der Stadt vertreten.

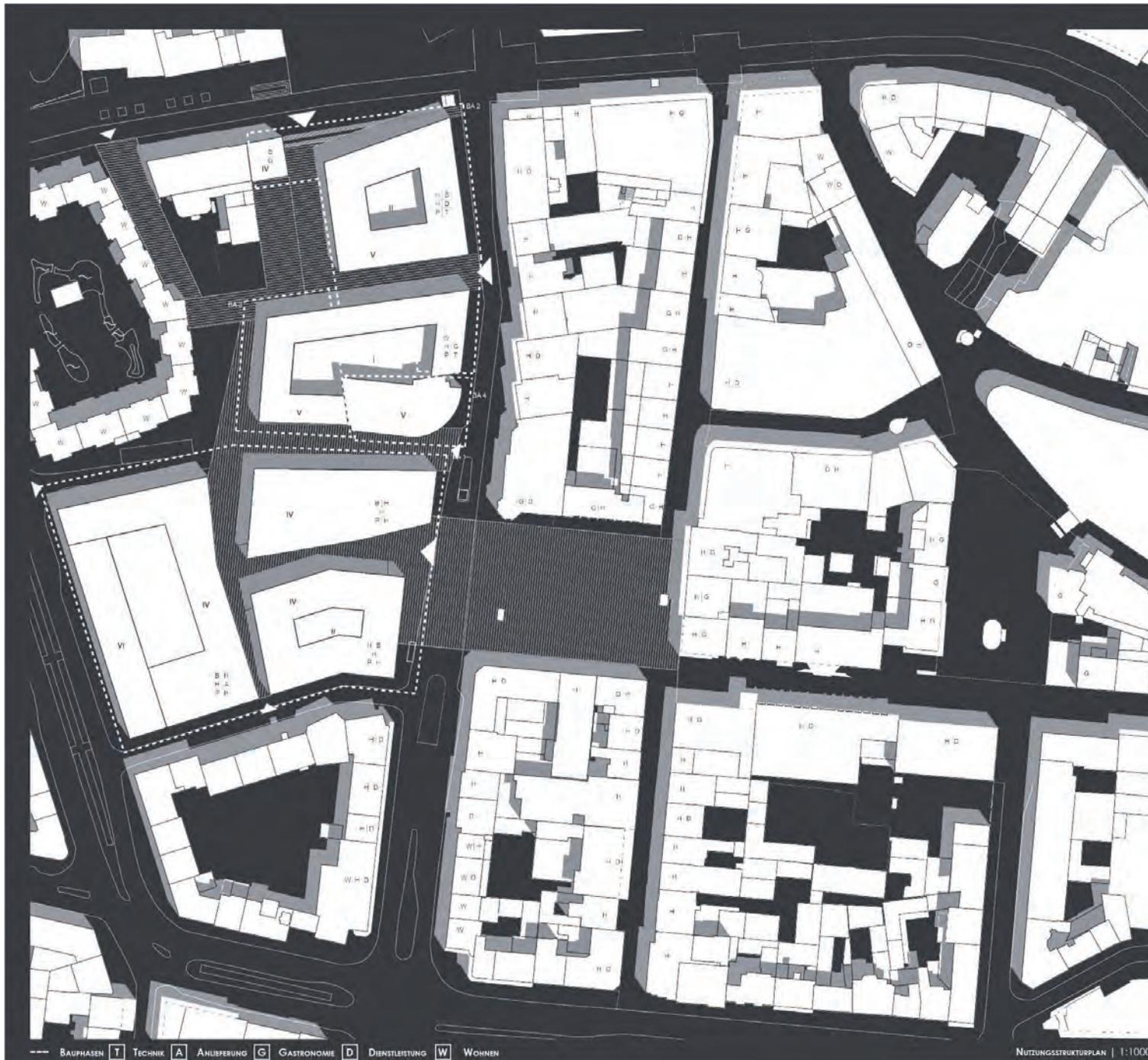
Daten | Fakten

Verkaufsfläche:
20.000 m²

Geschosse: 4 - 5

Pläne | Karten | Fotos

Ansprechpartner | Akteure



Wettbewerbsergebnis zum Entwurf „Stadtquartier Viktoriastraße“ der HBB Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit RKW Rhode Kellermann Wawrowski

Pläne | Karten | Fotos

Ansprechpartner | Akteure



Wettbewerbsergebnis zum Entwurf „Stadtquartier Viktoriastraße“ der HBB Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit RKW Rhode Kellermann Wawrowski



CITY-TOR SÜD

4

Aktuelle Situation

Der Entwicklungsbereich City-Tor Süd ist eine der letzten Brachflächen der Bochumer Innenstadt. Die in der Südspitze des Gleisdreiecks vis-a-vis zum Ausgehviertel Bermuda3Eck gelegene Fläche ist ca. 5,4 ha groß und wird über die Viktoriastraße erschlossen. Neben den Bars, Kneipen und Discotheken des Bermuda3Ecks prägen das überregional bekannten Schauspielhaus und das im Bau befindliche Musikzentrum das unmittelbare Umfeld. Als ViktoriaQuartierBochum hat der gesamte Bereich in jüngerer Vergangenheit eine Positionierung als Kultur- und Kreativquartier erhalten.

Planung/ Akteure

Das ViktoriaQuartierBochum wird durch die Kultur- und Kreativwirtschaft sowie durch Freizeit- und Gastronomieangebote geprägt und ist einzigartig in seinem Profil. Ziel ist es, das Viertel durch eine attraktive Mischung aus privatwirtschaftlichen und öffentlichen Kulturangeboten, durch die Ansiedlung von Unternehmen aus der Kreativwirtschaft, durch lebendige Gastronomie sowie nicht zuletzt durch neue attraktive Wohnangebote weiter zu profilieren und überregional zu positionieren. Dazu sollen in räumlicher Nähe zum Schauspielhaus weitere Theater, Wissenschafts- und Ausbildungsinstitute sowie andere Kultureinrichtungen angesiedelt werden. Das Musikzentrum an der Viktoriastraße mit der künftigen Spielstätte der Bochumer Symphoniker wird dazu beitragen, den regionalen Treffpunktcharakter des Quartiers zu stärken. Der Bebauungsplan Nr. 777 ist seit 2010 rechtskräftig.

Ziele

Innerhalb des ViktoriaQuartiersBochum bietet der Entwicklungsbereich City-Tor Süd die größten räumliche Potenziale zur Ansiedlung von Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft. Im Rahmen des Entwicklungskonzepts zum ViktoriaQuartierBochum wurde in 2008 eine städtebauliche Konzeption für das City-Tor Süd erarbeitet.

Konzept

Auf dem Gelände City-Tor Süd soll ein multifunktionales Stadtviertel entstehen, das neben Büro-, Kultur-, Freizeit- und Dienstleistungsnutzungen auch Hochschul- bzw. hochschulaffine Einrichtungen beherbergen kann. Zukunftsweisende Perspektiven für Nutzungen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kultur sind durch studentische Arbeiten der Hochschule Bochum zum ‚Campus Viktoria‘ entstanden; die entsprechenden Ergebnisse wurden im Sommer 2013 auf der Brachfläche in Zusammenarbeit mit dem ‚C60 Collaboratorium für kulturelle Praxis‘ öffentlichkeitswirksam präsentiert. Zur weiteren Flächenentwicklung ist eine zentrale Erschließungsachse vorgesehen. Südlich dieser Achse werden in den bestehenden Gebäuden – wie dem denkmalgeschützten sogenannten Katholikentagsbahnhof (ehem. Hbf) – neue kulturell oder auch universitär genutzte Spielstätten etabliert. Nördlich wird die Erschließungsachse durch eine mehrgeschossige Bebauung mit dem Schwerpunkt Dienstleistung ergänzt. Auch hier sind universitäre Nutzungen denkbar. Für die Neubauten wird eine Geschosshöhe zwischen drei und sechs Geschossen angestrebt, um eine höhere Nutzungsdichte und eine urbane Bebauung zu erreichen. Darüber hinaus sollen fußläufige Verbindungen in den sich nordwestlich anschließenden Griesenbruch und an die Bessemer Straße, die etwas weiter südlich gelegen ist, geschaffen werden, um die Fläche City-Tor Süd auch mit den sie umgebenden Wohnquartieren zu vernetzen. Für das studentische, kreative Wohnen im Griesenbruch ist eine Vernetzung zur Innenstadt und zum ViktoriaQuartierBochum von zentraler Bedeutung.

Aufgaben/ Entwicklungsperspektiven

Derzeit erfolgt die Baureifmachung des Geländes. Neben der Anbindung an das Kanal- und Leitungsnetz wird die neue Erschließungsachse ausgebaut. Die Wirtschaftsförderung Bochum GmbH vermarktet die Baufelder mit dem Ziel, nach der Fertigstellung der Erschließung dort direkt mit der Bebauung anknüpfen zu können.

Daten | Fakten

Grundstücksgröße:
5,4 ha

Eigentümer:
überwiegend Stadt Bochum

ERGÄNZUNGSFLÄCHE THYSSENKRUPP

5

Aktuelle Situation

Als Teilfläche des ehemaligen Betriebsgeländes des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation befindet sich die Fläche heute im Besitz von ThyssenKrupp Real Estate. Alte und stellenweise sehr marode Produktionshallen und Gebäude prägen das ca. 17.000 m² große Areal. An der Schnittstelle zwischen Westpark und dem „Westend“ gelegen, kann die Fläche zukünftig eine wichtige Scharnierfunktion übernehmen.

Ziele

Zielsetzung der Stadt Bochum ist die Reaktivierung der Fläche für Dienstleistungs-, Büro- und Wissenschaftsnutzungen. Die Fläche bietet die große Chance einen neuen zentralen Zugang zur Jahrhunderthalle Bochum und den Westpark zu schaffen. In Verbindung mit der sich in südöstlicher Richtung fortsetzenden Rottstraße ergibt sich eine zentrale Achse, welche die Innenstadt West mit dem Bermuda3Eck verbindet.

Planung / Akteure

Das Grundstück wird von ThyssenKrupp Real Estate zum Verkauf angeboten. Von Seiten der Stadt Bochum ist bisher keine städtebauliche Planung erarbeitet worden. Ein Bebauungsplan liegt bislang nicht vor.

Aufgaben/ Entwicklungsperspektiven

Entsprechend der formulierten Entwicklungsziele ist in Abstimmung mit interessierten Investoren eine städtebauliche Planung zu erarbeiten. Die Baureifmachung der Fläche ist durch den Investor zu leisten.

Daten | Fakten

Grundstücksgröße:
17.000 m²

Eigentümer:
ThyssenKrupp Real Estate

Pläne | Karten | Fotos

Ansprechpartner | Akteure

Ideenskizze



FELDMARK

6

Aktuelle Situation

Das Areal Feldmark ist eines von drei Teilbereichen des Rahmenplangebietes „OSTPARK - Neues Wohnen“. Im Stadtteil Altenbochum gelegen befindet sich das Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei. Das seit Jahren brach liegende Gelände bietet für die Schaffung eines attraktiven, nachhaltigen Wohnstandortes ohne Inanspruchnahme bisher ungenutzter Flächen beste Standortvoraussetzungen.

Planung/ Akteure

Der Rahmenplan sieht auf der ca. 13 ha großen Fläche der Feldmark die Realisierung von ca. 700 Wohneinheiten vor. Durch die Mischung moderner Mehrgeschossbauten sowie offene Gebäudetypologien in Form von Stadtvillen, Doppel- und Reihenhäusern werden Bewohner verschiedenster Zielgruppen angesprochen. Mit dem Bau eines neuen Studentenwohnheims sowie die Nähe zu Universitätseinrichtungen bietet sich das neue Stadtquartier auch für Universitätsmitarbeiter und Studenten an.

Ziele

Die Vielfalt an Wohnformen fördert die Lebendigkeit des neuen Viertels. Platzartige Aufweitung im möglichst autoarmen Verkehrsraum wechseln mit intimeren Abschnitten ab. Die Wohnstrukturen werden eng verbunden mit den Grünanlagen des Hauptfriedhofs und der naturnahen Grünspange, die den Stadtteil Altenbochum an den Regionalen Grünzug E anbinden wird. Die Einbindung der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe sowie die Schaffung eines neuen Bürogebäudes bietet Potenzial für die Ansiedlung neuer universitätsnaher Einrichtungen.

Konzept

Der gesamte Planungsprozess - von der ersten Idee im Charrette-Verfahren, über die Beteiligung und Einbeziehung verschiedener Fachleute, Ämter und weiterer Institutionen bis hin zum Rahmenplan - verlief stets interaktiv und interdisziplinär. Innerhalb der Verwaltung wurde eine ämterübergreifende Planungsgruppe gebildet, in der fachliche Belange fortlaufend abgestimmt werden. Mit dem Rahmenplan liegt eine städtebauliche und freiraumplanerische Konzeption vor, die als Basis für die weitere Konkretisierung der einzelnen Quartiere dienen soll.

Aufgaben/ Entwicklungsperspektiven

Insgesamt wird die Absicht verfolgt, durch eine breite Streuung unterschiedlicher Gebäudetypen, Eigentumsformen und Wohnungsarten vielseitige, sozial und altersmäßig gemischte Quartiere zu errichten. Neben den „normalen“ marktorientierten Investoren sollen auch Genossenschaften sowie private Baugemeinschaften für die Realisierung von Mehrfamilienprojekten oder Mehrgenerationen-Wohnen eingebunden werden. Besonders modellhaft sind auch der Umgang mit Wasser sowie das Energiekonzept, so dass im Ergebnis eine energieoptimierte Quartiersentwicklung entstehen kann.

Daten | Fakten

Grundstücksgröße
Areal Feldmark: ca. 13 ha

Wohneinheiten
Areal Feldmark: ca. 700

Realisierungszeitraum:
bis ca. 2020

Eigentümer:
Stadt Bochum

Pläne | Karten | Fotos

Ansprechpartner | Akteure

RAHMENPLAN BOCHUM FELDMARK UND HAVKENSCHIEDER FELD



ÖSTLICH SCHLOSSSTRASSE

7

Aktuelle Situation

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche liegt im Stadtteil Bochum-Weitmar und grenzt südlich an den Weitmarer Schlosspark. Sie umfasst 2,5 ha und ist rund 5 km von der Bochumer Innenstadt entfernt. Die Fläche verfügt durch die östlich verlaufende Hattinger Straße und die dort verkehrenden Straßenbahnlinien 308 und 318 über eine sehr gute Anbindung an das städtische Verkehrsnetz. Mit dem benachbarten Schlosspark Weitmar, der Nähe zum regionalen Grünzug als Erholungsraum und der Anbindung an das regionale Radwegenetz weist das Plangebiet besondere Lagequalitäten auf.

Ziele

Entsprechend dem im Masterplan Universität – Stadt formulierten Ziel die Ruhr-Universität Bochum räumlich stärker in die Stadt zu integrieren, sollen im Plangebiet universitäts-, wissenschafts-, forschungs- bzw. lehnahe Nutzungen angesiedelt werden. Dies können beispielsweise ein Wissenschaftskolleg, eine Weiterbildungsakademie, ein Tagungshotel oder auch Wohnungen für die zeitlich befristete Unterbringung von Gastwissenschaftlern sein (Boardinghouses).

Planung/ Akteure

Das Plangebiet befindet sich weitestgehend im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 239, der überwiegend öffentliche Grünfläche festsetzt. Um die Ansiedlung der geplanten Nutzungen im Plangebiet zu ermöglichen, soll der neue Bebauungsplanes Nr. 964 – Östlich Schlossstraße aufgestellt werden.

Konzept

Die konzeptionelle Grundlage des zu entwickelnden Bebauungsplanes ist ein städtebaulicher Entwurf der Hochschule Bochum, der für das Plangebiet universitätsnahe Nutzungen sowie Wohngebäude für zeitlich befristetes Wohnen vorschlägt. Die Erschließung der Fläche soll über die Schlossstraße erfolgen. Grundsätzlich sind eine starke Durchgrünung des Quartiers und eine aufgelockerte Bebauung vorgesehen.

Aufgaben/ Entwicklungsperspektiven

Den städtebaulichen Entwurf der Hochschule Bochum aufgreifend, ist ein abgestimmtes Baukonzept auszuarbeiten und der Bebauungsplan Nr. 964 – Östlich Schlossstraße – aufzustellen.

Daten | Fakten

Flächengröße:
2,5 ha

Lage:
Bochum-Weitmar, südlich
des Schlossparks nahe Hat-
tinger Str.

Eigentümer:
Stiftung „Situation Kunst“;
Stadt Bochum

Pläne | Karten | Fotos



Studentische Entwurfsübung Hochschule Bochum (Anja Graumann)



Bebauungsplan Nr. 964 - Östlich Schloßstraße -

Stadt Bochum
-Stadtplanungs- und Bauordnungsamt-

Ansprechpartner | Akteure

GESUNDHEITS- CAMPUS

Situation Grundlagen | Voraussetzungen

Mit der Entscheidung vom 12.05.2009 hat die Landesregierung die Stadt Bochum als Standort für den Gesundheitscampus festgelegt. Mit dem Landesprojekt Gesundheitscampus Nordrhein-Westfalen ist es gelungen, unterschiedliche Einrichtungen aus Gesundheitsbildung, -forschung, -wirtschaft und -administration an einem zentralen Ort zu bündeln, um Synergien zu schaffen, Akteure des Gesundheitssektors im Land zu vernetzen, ihre Kompetenzen zusammen zu bringen, strategisch weiterzuentwickeln und Nordrhein-Westfalen als innovativen Gesundheitsstandort zu etablieren. So bildet heute die südlich des zukünftigen Gesundheitscampus NRW gelegene und bisher als BioMedizinPark Bochum geführte Gewerbefläche gemeinsam mit dem Gesundheitscampus NRW das Areal des „Gesundheitscampus Bochum“.

Die Vorhaben des Gesundheitscampus (GC) befinden sich in einem Bereich für den der rechtsverbindliche Bebauungsplan Nr. 286 d entwickelt wurde. Aktuell wird vom BLB NRW die Hochschule für Gesundheit (hsg) und das für die gemeinsame Nutzung mit dem Landeszentrum Gesundheit NRW (LZG) vorgesehene Gebäude errichtet.

Ende 2016 werden auch diese Räumlichkeiten bezogen. Im südlichen Bereich des Gesundheitscampus, ehemals BioMedizin Park, für den der rechtsverbindliche Bebauungsplan Nr. 286 b besteht, haben bereits die Aesculap Akademie mit ihrer Fort- und Weiterbildungseinrichtung, der IFK mit seinem Verbändehaus für Physiotherapeuten und die Dres Klose mit ihrer Praxis für Naturheilmedizin ihre Gebäude bezogen. Das LZG NRW hat hier ebenfalls mit einem Teil der Mitarbeiter in dem bereits im Jahr 2011 von der EGR errichteten Gebäude übergangsweise bis zum Umzug im Jahr 2016 seinen Sitz. Zusätzliche Unternehmen und Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft werden sich in Kürze in dem Areal ansiedeln.

Auf dem Gesundheitscampus (GC) werden neben existierenden und neu zu schaffenden Gesundheitseinrichtungen auch Forschungsinstitute und Unternehmen der Gesundheitswirtschaft angesiedelt. Kooperationen mit Unternehmen und Institutionen werden so angestoßen und begleitet. Die neuen Studiengänge der Hochschule für Gesundheit (hsg) in den Pflege- und Gesundheitsfachberufen eröffnen weit reichende Perspektiven und leisten zur weiteren Professionalisierung dieser Berufszweige in Ausbildung und Forschung ihren Beitrag. Das Studium ist in den Bereichen Ergotherapie, Hebammenkunde, Logopädie, Pflege und Physiotherapie praxisorientiert und wissenschaftlich ausgerichtet. Mit erfolgreichem Abschluss erhalten die Studierenden sowohl den Bachelor als ersten akademischen Grad als auch die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung nach den einschlägigen Berufsgesetzen. Alle Studiengänge enthalten wissenschaftlich begründete Studienmodule, die zu erhöhter Selbstreflexion und eigenständiger Lernfähigkeit befähigen. Der Gesundheitscampus ist in die Bochumer Bildungsachse fest integriert.

Ziele

Der GC trägt dazu bei, das Land Nordrhein-Westfalen als herausragenden Gesundheitsstandort weiter zu festigen. Auf dem Campus Bochum wird die Verzahnung von Gesundheitspolitik mit Wissenschaft, Forschung und Lehre einerseits und Wirtschaftsförderung andererseits mit Leben gefüllt. Gefördert wird die Ansiedlung von Unternehmen der Wachstumsbranchen Medizin, Medizintechnik, Biochemie und Biotechnologie, was einen wesentlichen Baustein zur kontinuierlichen Weiterentwicklung Bochumer und regionaler Kompetenzen darstellt.

7

Daten und Fakten

Neubau
Gesundheitscampus
Nordrhein-Westfalen

Fläche nördlich der Straße
„Gesundheitscampus“: ca.
48.500 m²
BGF: ca. 37.000 m²

Kosten: geschätzt
ca. 100 Mio. € in Phase 1

Hochschule für
Gesundheit: Partner des
Gesundheitscampus
NRW

Nutzfläche: 12.800 m²

Bebauungsplan: Nr. 286 d

Beginn Studienbetrieb:
September 2010, auf dem
Gesundheitscampus vor-
aussichtlich 2014

Anzahl der MitarbeiterInnen
und Studierenden auf dem
Campus-Areal: rund 2.000
in Phase 1

Konzept Ablauf | Kosten

Für die Realisierung des GC hat die Stadt Bochum in Abstimmung mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW und der Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum (EGR) einen Standort in unmittelbarer Nähe zur Ruhr-Universität Bochum angeboten. Der originäre Campusteil liegt nördlich der Straße „Gesundheitscampus“ und hat eine Größe von ca. 48.500 m². Auf dem unmittelbar benachbarten Grundstück befindet sich der Neubau der Sportwissenschaftlichen Fakultät. Das südliche Areal des GC, ehemals BioMedizinPark, gehört ebenfalls zum integrativen Campuskonzept und bietet Ansiedlungsfläche für Unternehmen der Gesundheitswirtschaft. Der gemeinsame Charakter des Areals und damit die Vermarktungs- und Marketingwirkung werden nach außen auch durch die einheitliche Adressbildung „Gesundheitscampus“ deutlich. Das südliche Areal des Gesundheitscampus bietet Raum für Investoren und Unternehmen der Wachstumsbranchen Medizin, Biochemie, Biotechnologie und Medizintechnik, die hier Grundstücke in Größen zwischen 1.500 und 14.800 m² erwerben und mit Büros, Labors und Werkstätten bebauen können. Die Vermarktung des GC-Süd läuft unter der Regie der EGR. Auf dem originären Campusteil - dem nördlichen Grundstück - werden Instituts- und Verwaltungseinheiten, Büros, Seminarräume und Hörsäle ebenso untergebracht wie eine Mensa, eine Bibliothek und ein zentrales Veranstaltungszentrum. Alle Gebäude sollen miteinander über eine breite, langgestreckte Terrasse kommunizieren, die sich nach Süden mit weitem Blick in den Landschaftsraum öffnet.

Nördlich des Gesundheitscampus wird in Kürze mit den Abbrucharbeiten der ehemaligen Erich-Kästner Schule begonnen. Das frei gezogene Areal dient einer weiteren Entwicklungsfläche (siehe Projektblatt 12). Hier wird aktuell die Neuordnung des Gebietes in Absprache mit den betroffenen Eigentümern geprüft und bildet die Grundlage zu weiteren Planungsschritten und Machbarkeitsstudien.

Vernetzung thematisch | räumlich | personell

Die Vernetzung der an der Gesundheit beteiligten Akteure und die gemeinsame Generierung von Wissen schaffen einen Mehrwert für alle Beteiligten. Der Aufbau systematischer Netzwerke ist eine wesentliche Grundlage für strategische Kooperationen. Hierzu gehört beispielsweise, Gelegenheiten und Anlässe für Zusammenreffen zu schaffen, Prozesse des Kennenlernens und Vertrauensaufbaus einzuleiten und Neues zuzulassen. Eine Zusammenarbeit im Sinne der Verzahnung von Gesundheitspolitik mit Wissenschaft, Forschung und Lehre einerseits und Wirtschaftsförderung andererseits bietet sich auch mit Unternehmen der Gesundheitswirtschaft an, die ebenfalls auf dem südlichen Areal des Gesundheitscampus ihren Standort finden können. Nicht zuletzt für sie ergeben sich auch für die Bereiche Mensa, Bibliothek und Veranstaltungsräume Synergieeffekte mit anderen Nutzern des Campus. Eine thematische Vernetzung findet sich beispielsweise konkret im Bereich „Gesundheit und Bildung“ durch die Ansiedlung der Aesculap Akademie, einer internationalen Fort- und Weiterbildungseinrichtung des Medizintechnik- und Pharmaherstellers B. Braun. Eine Zusammenarbeit der hsg mit Krankenhäusern in Bochum und Umgebung manifestiert sich auch über die Praktikumsplätze, die für die Studierenden zur Verfügung gestellt werden. Die räumliche Vernetzung des Gesundheitscampus und weiterer Einrichtungen in Bochum wird auch durch die U-Bahn-Linie U 35 in Bochum sichergestellt, die seit Juni 2011 den Namen „CampusLinie“ trägt. Die geplante Haltestelle „Gesundheitscampus“ der CampusLinie befindet sich im Bau.

Daten und Fakten

Neubau südliches Areal
Gesundheitscampus (ehemals BioMedizinPark)

Gesamtgröße: 9 ha,
davon ca. 4,3 ha
Gewerbefläche

Grundstücksgößen: 1.200
bis 14.800 m²

Verkauft/bebaut: 0,7 ha

Bruttogeschossfläche:
ca. 200.000 m² für Büros,
Labors und Werkstätten

Verfügbarkeit: ab sofort
Gesamtinvestition:
400 Mio. €
inklusive Herrichtung
(erwartet)

Gebietsausweisung:
Forschung, Entwicklung
und Produktion im Bereich
der Medizintechnik,
Medizin, Biochemie und
Biotechnologie

Bebauungsplan: Nr. 286 b

Erwerbsart: Kauf

Karten | Fotos



Büro Léon
Wohlhage Wernik
Gesellschaft von
Architekten mbH
Architekturwett-
bewerb 1. Preis



- 01 hsg, Parkgarage, Gemeinschaftsgebäude
- 02 Abbruch UHW
- 04 Aesculap Akademie, 2. Bauabschnitt
- 05 Sportinstitut (RUB)
- 19 Stadtbahnbahnhof GC U 35
- 20 Kreisverkehre
- 34 östliche Erschließungsachse



Aufgaben

Was?

Umsetzung erfolgt:

Neubau Gebäude EGR übergangsweise Bezug von Landeszentrum für Gesundheit NRW (LZG NRW)

Neubau Gebäude der Fakultät Sportwissenschaften der RUB

Abbruch des Uni-Hochhauses West

IFK Aesculap Akademie, Dres Klose, Stellplatzanlage

in Umsetzung:

Neubau hsg + Gemeinschaftsgebäude

Errichtung Parkgarage und Parkpalette

Innere Erschließung (Straße Gesundheitscampus-Nord)

Bau der neuen Stadtbahn-Haltestelle „Gesundheitscampus“

Wer?

Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum (EGR)

BLB NRW

BLB NRW

Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum (EGR)

BLB NRW

BLB NRW

Stadt Bochum

Stadt Bochum

Wann?

hergestellt

hergestellt

hergestellt

Areal Erich-Kästner-Gesamt: 2016

In Phase 1 geplant ab 2014

Geplante Fertigstellung 2015

Ansprechpartner I Akteure

Gesundheitscampus NRW
Leiter Landeszentrum für
Gesundheit NRW
Arndt Winterer
0234.91535.1000
Arndt.Winterer@lzg.gc.nrw.de
www.gc.nrw.de

Hochschule für Gesundheit
Präsidentin
Prof. Dr. Anne Friedrichs
0234.77727.0
info@hs-gesundheit.de
www.hs-gesundheit.de

EGR
Frau Annim Rohde
0234.30799.13
rohde@egr-bochum.de

Wirtschaftsförderung
Bochum GmbH
Klaus Stenkewitz
0234.910.3578
Ansiedlung u.a. von
kstenkewitz@bochum.de

Aufgaben

Was?

in Planung:

Neubau des Gebäudes LZG

Neubau Prodi

Ansiedlung von Unternehmen aus dem Bereich Life Science

Bedarf und Perspektiven:

Integriertes Mobilitätskonzept

Situation Kunst
Wegweisungs- und Orientierungskonzept

Entwicklung von Erich-Kästner-Areal

Wer?

BLB NRW

Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum (EGR) | Wirtschaftsförderung Bochum GmbH

Wann?

kontinuierlich

Ansprechpartner | Akteure

Stadt Bochum
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt
Eckart Kröck
0234.910.2500
ekroeck@bochum.de
Petra Bolla
0234.910.3510
pbolla@bochum.de



Institut für archäologische
Wissenschaften

Deutsches Bergbau Museum

Tech. FH Georg Agricola

BOCHUM

Flächen an der Bleichstraße

Blue Square Bochumer
Fenster

Ergänzungsfläche
ThyssenKrupp

Gericht / Telekom

Stadtturm Bochum

SAE Institute

C60 Collaboratorium

Kunstlichttor 15

Feldmark

Evangelische Fachhochschule LWL

Zukunftsakademie NRW

City Tor Süd

Oskar-Hoffmann-Straße

Bibliothek des
Ruhrgebiets

Exzenterhaus Bochum

Folkwang-Universität der Künste
Studiengang Schauspiel

Opel Werk I

Ehrenfeld

Wasserstraße, Paulstraße

Querspange A44

Grünzug

Seven Stones

WIEMELHAUSEN

Innere Altstadt

InWIS

EBZ Business
School

Institut für populäre Musik,
Folkwang Universität der Künste

Ev. Kirche von
Westfalen

Landesspracheninstitut - LSI

Technologie-Quartier
Bochum

GreenWay

Areal Erich-Kästner-
Gesamtschule

Institut für angewandte
Innovationsforschung

Lennershofsiedlung

WEITMAR

Fakultät Sportwissenschaften

U 35

UNI-Center

Hochschule Bochum

Situation Kunst

Dienstleistungsstandort Kästner-Quartier

Gesundheitscampus

BioMedizin-
Zentrum Bochum - BMZ

Ruhr-Universität
Bochum

Auf dem Kalwes
und B-Plan Nr. 949

Mark

TestDaF- Institut

Technologie-
zentrum Ruhr - TZR

Landschaftsstreppe
Lottental

CAMPUS BOCHUM

Dienschede

LENNERSHOF- SIEDLUNG

10

Situation Grundlagen | Voraussetzungen

Die Lennerhofsiedlung ist eine Arbeitersiedlung aus den Jahren 1951 bis 1955, geprägt durch Einfamilienhäuser mit Gartenstadtcharakter und zwei- bis dreigeschossigem Mietwohnungsbau in Schlichtbauweise, die in Vorbereitung auf die Quartiersentwicklung bereits umfassend modernisiert wurden. Ein Teil der Siedlung ist als Stadtumbaugebiet festgelegt worden. Das Stadtumbaugebiet grenzt direkt an die Hochschule Bochum und die Ruhr-Universität Bochum, so dass sich die einmalige Chance bietet, ein besonderes Wohnquartier mit Campuscharakter zu entwickeln. Entsprechend dem städtebaulichen Entwicklungskonzept sollen die nicht mehr marktgängigen Wohngebäude aus den 1950er und -60er Jahren zurückgebaut und an ihrer Stelle eine Bebauung mit Wohnraum – insbesondere für Studierende und Hochschulbeschäftigte – sowie mit ergänzenden Infrastruktureinrichtungen errichtet werden. Eigentümerin dieses Wohnungsbestands ist die VBW Bauen und Wohnen GmbH.

Ziele

Ziel ist die Entwicklung eines neuen Wohn- und Arbeitsquartiers („Campus Quartier Lennerhof“) für Nachfrager aus dem universitären und hochschulaffinen Bereich - von Studenten über Wissenschaftler bis hin zu Beschäftigten der Hochschulverwaltung. Neben einem vielfältigen, zielgruppenspezifischen und nachhaltigen Wohnungsangebot sind auch Flächen für Büros, Dienstleistungen, Forschung und Lehre sowie ergänzende Infrastruktur geplant. Für die Herausbildung des neuen Quartiers wird eine Entwicklungsstrategie vorgeschlagen, die vier miteinander verknüpfte Bausteine enthält:

1. Wohnen und Arbeiten im Campus Quartier
2. Die Welt zu Gast im Campus Quartier
3. Studentisches Wohnen im Campus Quartier
4. Werkstatt Wohnen

Zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes wurden Maßnahmen mit Prioritätensetzung und Finanzbezug aufgestellt. Im Rahmen einer Ideenkonkurrenz wurden Ende 2007 / Anfang 2008 Bebauungsvorschläge und innovative Wohnungsbaukonzepte für das Campus Quartier entwickelt. Der aus dem Wettbewerb hervorgegangene Sieger-Entwurf wird inzwischen jedoch - aufgrund von Bürgerprotesten - nicht mehr weiterverfolgt. Grundlage der Planung ist nunmehr ein städtebaulicher Entwurf, der im Rahmen eines im Jahr 2011 durchgeführten Moderationsverfahrens erarbeitet wurde, das dazu dienen sollte, einen besseren Ausgleich zwischen den Interessen der unterschiedlichen Beteiligten zu erreichen. Wesentliche Bestandteile des neuen Entwurfs sind neben Wohngebäuden und Atelierhäusern für das kombinierte Wohnen und Arbeiten Gebäude für universitäre Nutzungen, ein Boardinghouse und Gastronomie sowie eine neue Fuß- und Radwegeverbindung mit einem begleitenden öffentlichen Grünbereich. Auf der Grundlage dieses Entwurfs wurde ein Bebauungsplan-Entwurf erarbeitet, der 2013 öffentlich ausgelegt wurde. Der Beschluss des Bebauungsplans als Satzung ist für 2014 vorgesehen.

Daten und Fakten

Bau der Siedlung:
1951 bis 1955

Umfangreiche Modernisierungen
Mitte der 1990er Jahre

Homogenes Erscheinungsbild mit Zeilenbebauung im Inneren des Quartiers und kleinteiliger Bebauung in den Randbereichen

160 Wohngebäude
410 Wohnungen

90 % der Wohnungen im Eigentum der VBW Bauen und Wohnen GmbH

Stadtumbaugebiet im westlichen Teil der Lennerhofsiedlung

Gesamtkosten:
ca. 12 bis 15 Mio. €

Konzept Ablauf I Kosten

Das Leitthema zur Entwicklung der Lennerhofsiedlung lautet: „Campus Quartier Lennershof - universitätsnahes Wohnquartier mit internationalem Flair.“ Folgende Punkte sollen helfen, dieses Leitbild umzusetzen:

- Den veralteten Mietwohnungsbestand durch Wohnungsneubau ersetzen
- Neubaumaßnahmen als Impuls für eine Erweiterung des Wohnungsangebotes nutzen
- Ein attraktives Wohnungsangebot für Hochschulangehörige und Beschäftigte des Technologie-Quartiers und umliegender Betriebe schaffen
- Campus-Atmosphäre durch entsprechende Infrastruktureinrichtungen schaffen
- Den Bekanntheitsgrad und das Image der Siedlung verbessern
- Bewegungs- und Spielräume für Kinder und Jugendliche erhalten
- Die wohnungsnahen Infrastrukturen verbessern
- Die Wegebeziehungen im Quartier und die Quartierseingänge verbessern
- Dem Parkdruck durch die Hochschulen entgegenwirken

Die Realisierungskosten betragen ca. 12 bis 15 Mio. €.

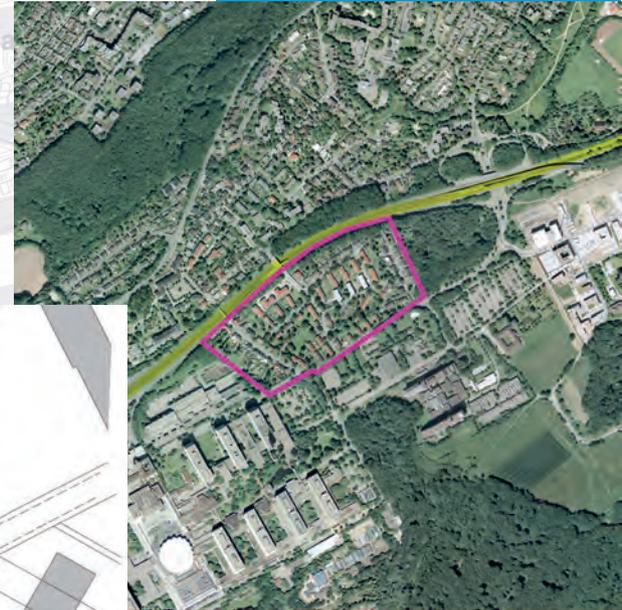
Vernetzung thematisch I räumlich I personell

Ein Alleinstellungsmerkmal der Siedlung ist die räumliche Einbindung in das städtebauliche Band von Wissenschafts- und Technologieeinrichtungen. Daher soll das Quartier zu einem qualitativ hochwertigen Wohnstandort für Zielgruppen aus dem Hochschulbereich entwickelt werden. Durch die enge Verknüpfung mit der Entwicklung der Hochschulen, sollen Synergieeffekte zwischen universitären Einrichtungen und Wohnen entstehen. Die Ausbildung eines Campus Quartiers stärkt den Leitgedanken der Urbanisierung des Universitäts- und Hochschulareals. Durch den Rückbau des Großteils der bestehenden Gebäude im Stadtumbaugebiet wird im Zuge der Errichtung der neuen Bebauung die Anlage einer neuen Fuß- und Radwegeverbindung zum östlichen Bereich der Universität (u. a. ID-Gebäude) ermöglicht.

Karten | Fotos



Entwurfsplanung Boardinghouse
(Campus Quartier Lennerhof)
ARCHWERK Generalplaner KG



ksu Architekten Stadtplaner Biropfer Straße 229 44227 Dortmund T 0231 975 154 15 F 0231 975 154 19 info@ksu-architekten.de www.ksu-architekten.de	PROJEKT CAMPUS QUARTIER LENNERSHOF Lennerhofstraße Bochum
	BAUHERR VBW Bauen und Wohnen GmbH Wimmerstraße 28 - 44803 Bochum
	ZEICHNUNG LAGEPLAN Stand 23.04.2013
	UNTERSCHRIFTEN Architekt: [Signature]
Maßstab: 1:500 Plan-Nr.: 3-LP-1 ges.: Mo Datum: 12.2013	[Signature]

Aufgaben

Was?

in Umsetzung:

Aufstellung Bebauungsplan

Wegebeziehungen, öffentliche Bereiche, Gebäude Fuß- und Radwegeverbindung zum ID -Gebäude

Gebäuderückbau

Umsetzung der Bauplanungen

in Planung:

Entwicklung Versorgungskonzept (Geothermie)
Vernetzung: Projekt 3

Anlage von Grün- und öffentlichen Spielflächen

Umbau der Straße Zum Schebruch in Mischverkehrsfläche

Fuß- und Radwegeverbindung zum ID-Gebäude

Vermarktungskonzept

Bedarf und Perspektiven:

Entwicklung eines Campus Quartiers mit Schaffung universitätsnahen Wohnraums

Wer?

Stadt Bochum, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt I VBW

VBW I Stadt Bochum

VBW

VBW

Geothermiezentrum (Hochschule Bochum)

Stadt Bochum, Umwelt- und Grünflächenamt I VBW

Stadt Bochum I VBW

VBW I Stadt Bochum

VBW Bauen und Wohnen GmbH I Hochschule Bochum I RUB I AKAFÖ

Stadt Bochum Stadtplanungs- und Bauordnungsamt I VBW

Wann?

bis 2014

ab 2015

seit 2012 bis 2015

ab 2015

anschließend

2014 / 2015

2014 / 2015

2014 / 2015

anschließend

ab 2014

Ansprechpartner I Akteure

Stadt Bochum
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt
Klaus Kleine
0234.910.1292
kkleine@bochum.de

VBW Bauen und Wohnen GmbH
Dr. Dieter Kraemer
0234.310.231
info@vbw-bochum.de

AREAL ERICH-KÄSTNER- GESAMTSCHULE

12

Situation Grundlagen | Voraussetzungen

Aufgrund sinkender Schülerzahlen, die einen Rückbau vorhandener Gebäude bedingt hätten und der wirtschaftlich nicht darstellbaren PCB-Sanierung des Bestandsgebäudes hat der Rat der Stadt Bochum den Beschluss gefasst, einen Neubau in unmittelbarer Nachbarschaft zum bestehenden Schulgebäude der Erich-Kästner-Gesamtschule zu errichten. Der Abriss des alten Gebäudes erfolgt vorraussichtlich im Sommer 2016. Im Zuge des Rückbaus werden die angrenzenden Flächen neu geordnet. Hierzu gibt es einen Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 862 - Markstraße/Stiepeler Straße -.

Ziele

Mit der Bebauung des ehemaligen Areals der Gesamtschule sollen ein qualitativ hochwertiges Wohnquartier und eine mögliche Erweiterungsfläche für den Gesundheitscampus NRW geschaffen werden. Städtebauliches Ziel des Aufstellungsbeschlusses des Bebauungsplanes Nr. 862 - Markstraße / Stiepeler Straße - aus dem Jahr 2007 (vor der Planung des Gesundheitscampus') ist die Entwicklung eines Wohngebiets für Einfamilienhäuser, die im besonderen Maße ökologische Kriterien berücksichtigen.

Konzept Ablauf | Kosten

Der städtebauliche Vorentwurf wird konkretisiert und vor dem Hintergrund des südlich angrenzenden Gesundheitscampuses neu diskutiert.

Vernetzung thematisch | räumlich | personell

Die Entwicklung und Umsetzung des Wohnquartiers in Universitäts- und Hochschulnähe stehen in enger Verbindung mit dem Handlungskonzept „Universitäres Wohnen in Bochum“. Durch die räumliche Nähe zum Gesundheitscampus NRW im Süden und den Sportstätten der Ruhr-Universität Bochum im Osten ist eine Abstimmung mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb sowie der Ruhr-Universität sinnvoll.

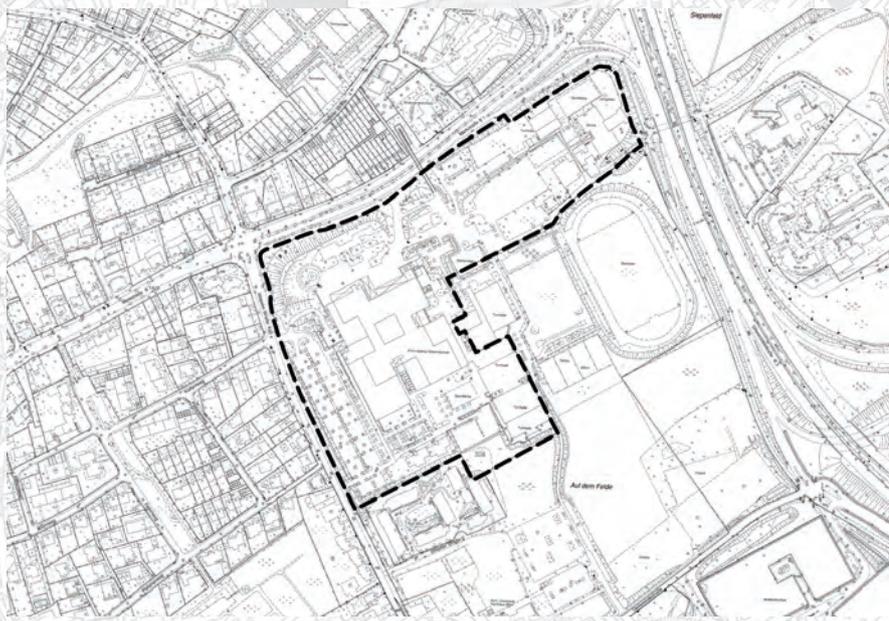
Daten | Fakten

Bebauungsplan Nr. 862
- Markstraße / Stiepeler
Straße -
Aufstellungsbeschluss:
2007

Abriss des alten
Schulgebäudes:
2016

Größe des Plangebiets:
9 ha

Karten | Fotos



B-Plan Nr. 862

Aufgaben

Was?

in Umsetzung:

Erstellung eines städtebaulichen Konzepts für den Bebauungsplan Nr. 862 - Markstraße / Stiepeler Straße -

in Planung:

Vergabeverfahren für das Quartier

Entwicklung und Realisierung eines gemischt genutzten Wohn- und Arbeitsquartiers, dass sich neben der konsequenten Umsetzung ökologischer Vorstellungen durch einen hohen Gestaltungsanspruch auszeichnet.

Zugänglichkeit und Nutzung des Sport- und Freizeitbereichs

Bedarf und Perspektiven:

Potentielle Erweiterungsfläche für den Gesundheitscampus NRW.

Wer?

Stadt Bochum, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt | Wirtschaftsförderung Bochum GmbH

Stadt Bochum, Amt für Geowissenschaften, Liegenschaften und Kataster | Stadtplanungs- und Bauordnungsamt

Stadt Bochum | Wirtschaftsförderung Bochum GmbH

Stadt Bochum und Land NRW | Ruhr-Universität | Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW

Wann?

2014

2016

Ansprechpartner | Akteure

Stadt Bochum
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt
Eckart Kröck
0234.910.2500
ekroeck@bochum.de
Birgit Venzke
0234.910.3940
bvenzke@bochum.de

Wirtschaftsförderung Bochum GmbH
Klaus Stenkewitz
0234/910-3578
kstenkewitz@bochum.de



Institut für archäologische
Wissenschaften

Deutsches Bergbau Museum

Tech. FH Georg Agricola

BOCHUM

Flächen an der Bleichstraße

Blue Square
Bochumer
Fenster

Ergänzungsfläche
ThyssenKrupp

Gericht / Telekom

Stadtturm Bochum

SAE Institute

C60 Collaboratorium

Kunstlichttor 15

Feldmark

Evangelische Fachhochschule LWL

Zukunftsakademie NRW

City Tor Süd

Oskar-Hoffmann-Straße

Bibliothek des
Ruhrgebiets

Exzenterhaus Bochum

Folkwang-Universität der Künste
Studiengang Schauspiel

Ehrenfeld

Opel Werk I

Wasserstraße, Paulstraße

Querspange A44

Grünzug

Seven Stones

WIEMELHAUSEN

Innere Hustadt

InWIS

Ev. Kirche von
Westfalen

Landesspracheninstitut - LSI

EBZ Business
School

Institut für populäre Musik,
Folkwang Universität der Künste

Areal Erich-Kästner-
Gesamtschule

Institut für angewandte
Innovationsforschung

Technologie-Quartier
Bochum

GreenWay

Lennershofsiedlung

WEITMAR

Fakultät Sportwissenschaften

U 35

UNI-Center

Hochschule Bochum

Situation Kunst

Dienstleistungsstandort Kästner-Quartier

Gesundheitscampus

BioMedizin-
Zentrum Bochum
- BMZ

Ruhr-Universität
Bochum

Auf dem Kalwes
und B-Plan Nr. 949

Mark

TestDaF- Institut

Technologie-
zentrum Ruhr - TZR

Landschaftsstreppe
Lottental

CAMPUS BOCHUM

Dienschede

HOCHSCHULQUARTIER- TIER BOCHUM / AUF DEM KALWES

14

Situation Grundlagen | Voraussetzungen

Das Grundstück „Hochschulquartier Bochum / Auf dem Kalwes“ ist als Flächenpotenzial für die Erweiterung der Hochschule Bochum und für weitere Technologie-, Forschungs- und Dienstleistungsangebote mit einer Gesamtfläche von 16 ha geeignet. Ein großer Teil dieser Fläche soll im nördlichen Bereich durch den Bebauungsplan Nr. 949, „Hochschule Bochum“, entwickelt werden. Dessen Aufstellung wurde am 13.07.2013 beschlossen. Die Flächen zwischen Hochschule und TQ sind städtebaulich ungeordnet, ohne klare Raumfassungen und -achsen. Die großflächigen Stellplatzanlagen sind nur zum Teil ausgelastet. Es besteht ein Neuordnungsbedarf. Auch im Bereich des Hofgrundstücks gibt es private Entwicklungsüberlegungen. Die Hochschule verfügt über umfangreiche, planungsrechtlich gesicherte Erweiterungsflächen südlich des Hochschulgeländes; zugleich sind diese Flächen Bestandteil des ökologisch wirksamen Freiraumverbundes.

Ziele

Zukünftig soll das Areal im Bereich des Bebauungsplanes Nr.949 als Entwicklungsfläche für mögliche Erweiterungsabsichten der Universitäts- und Hochschuleinrichtungen dienen. Ziel ist, im Rahmen der Verlängerung der U 35 den Bereich zwischen TQ und Hochschule neuzuordnen und nachzuverdichten. Die südlich der Hochschule gelegenen Erweiterungsflächen sollen hinsichtlich ihrer Eignung für Forschung, Dienstleistung, Wohnen und Freiraumverbund analysiert und entsprechend gegliedert werden. Die innere und äußere Erschließung des Plangebiets ist neu zu konzipieren. Neben der Anbindung an das Straßenverkehrsnetz ist zukünftig insbesondere eine bessere Anbindung an das ÖPNV-Netz und ein optimales Fuß- und Radwegekonzept von besonderer Bedeutung. Aus diesem Grund wird zurzeit das Integrierte Mobilitätskonzept für den Campus Bochum erstellt. Die Potentialfläche im südlichen Bereich „Auf dem Kalwes“ soll mit einer langfristigen Perspektive bebaut werden.

Konzept Ablauf | Kosten

In das städtebauliche Entwicklungskonzept sind verschiedene Maßnahmen einzubinden. Unter Berücksichtigung der Verlängerung der CampusLinie U 35 bzw. einer gleichwertigen schienengebundenen Verbindung und des Integrierten Mobilitätskonzepts Campus Bochum soll ein ganzheitliches, schlüssiges Verkehrs- und Parkraumkonzept (Neuordnung der Stellplatzanlagen der Hochschule und anderer öffentlicher Einrichtungen) entwickelt werden. Außerdem soll die nördliche Lennerhofstraße vom Parksuchverkehr entlastet werden. Durch die Ansiedlung von Dienstleistungsnutzungen wie ein Hotel, soll zusätzlich eine Urbanisierung des Umfelds der Hochschule Bochum im Bereich der neuen Haltestellen der U 35 bzw. eines gleichwertigen Verkehrsträgers erreicht werden. Ergänzend dazu sollen die ökologisch wertvollen Freibereiche östlich und südlich der Hochschule geschützt, sowie der hochwertige Baumbestand im Westen der Hochschule und das Landschaftsschutzgebiet unberührt bleiben. Das Entwicklungskonzept sieht vor, eine Verbindung zwischen der Lennerhofstraße im Norden und der Straße „Auf dem Kalwes“ im Süden mit gleichzeitiger Anbindung von Baugrundstücken südlich des Grundstücks des „Lennerhofs“ zu erreichen. Zudem soll das Areal nachverdichtet und durch eine städtebauliche Aufwertung des südlichen Verlaufs der Lennerhofstraße als Achse zwischen Ruhr-Universität im Westen und Technologie-Quartier im Osten begleitet werden.

Daten | Fakten

Flächengröße: ca. 16 ha

Aufgaben

Was?

Bedarf und Perspektiven:

Entwicklung von Nutzungsvorstellungen

Entwicklung eines städtebaulichen Konzepts

Realisierung

Wer?

Bau- und Liegenschaftsbetrieb I
Ruhr-Universität Bochum

Bau- und Liegenschaftsbetrieb I
Ruhr-Universität Bochum I Stadt
Bochum, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt

Bau- und Liegenschaftsbetrieb I
Wirtschaftsförderung Bochum GmbH
I Ruhr-Universität Bochum

Wann?

bei Bedarf

bei Bedarf

Ansprechpartner I Akteure

BLB - Bau- und Liegenschaftsbetrieb
Nordrhein-Westfalen
Helmut Heitkamp
0231.99535-0
helmut.heitkamp@blb.nrw.de
Reinhard Daniel
0231.99535-0
reinhard.daniel@blb.nrw.de

Hochschule Bochum
Rektor Prof. Dr.-Ing.
Martin Sternberg
0234.3210.000
martin.sternberg@fhbochum.de

Ruhr-Universität Bochum
Rektor Prof. Dr. Elmar W.
Weiler
0234.32.22962
rektor@rub.de
Kanzler Gerhard Möller
0234.32.22972
kanzler@rub.de

SEVEN STONES

20

Situation Grundlagen | Voraussetzungen

Das ca. 3,9 ha große Areal liegt an der City-Radialen „Universitätsstraße“, die die westliche Entwicklungsachse Bochums darstellt und von der Innenstadt bis zum Campus Bochum führt, der sich vom Gesundheitscampus im Westen über die Ruhr-Universität und die Hochschule Bochum bis hin zum Technologiequartier im Osten erstreckt. Die Fläche grenzt unmittelbar westlich an die Universitätsstraße und nördlich an den Nordhausen-Ring. Im Norden erstreckt sie sich bis zum Grundstück Universitätsstraße 104 und im Westen bis zu den benachbarten Grundstücken nördlich und südlich der Friedrich-Harkort-Straße. Durch die Lage in unmittelbarer Nähe zum Nordhausen-Ring sowie an der Stadtbahnlinie U 35 („Campus-Linie“), die den Standort über die Haltestelle Wasserstraße einerseits mit dem Campus Bochum und andererseits mit dem Hauptbahnhof und der Innenstadt Bochums verbindet sowie darüber hinaus weiter bis nach Herne verläuft, ist das Gelände sehr gut verkehrlich erreichbar. Durch den Ausbau des Donezk-, Oviedo- und Nordhausen-Rings zur Autobahn sowie die Errichtung des Westkreuzes Bochum an der A 40 und der Querspange zur A 43 wird die Erreichbarkeit - auch überörtlich - in den nächsten Jahren zudem optimiert.

Ziele

Ziel ist es, eine der besonderen Lage und städtebaulichen Bedeutung des Standorts an der City-Radialen „Universitätsstraße“ angemessene, markante höhergeschossige Bebauung für Büro- und Dienstleistungsnutzungen, Forschung und Weiterbildung sowie - in geringerem Umfang - Wohn- und gemischt genutzte Bebauung zu entwickeln.

Daten | Fakten

Grundstücksgröße:
39.000 m²

Mietfläche:
1.000 bis 35.000 m²

Büros/Dienstleistungen:
3 bis 12 Geschosse

Wohnen:
2 bis 4 Geschosse

Gesamtinvestition:
abhängig von der
Ausführung

Planungsrecht:
Bebauungsplan Nr. 793 seit
2010 rechtskräftig

Konzept Ablauf | Kosten

Für das Gebiet besteht der Bebauungsplan Nr. 793 - Universitätsstraße / Nordhausen-Ring. Dieser ist seit 2010 rechtskräftig und sieht folgende Nutzungen vor:

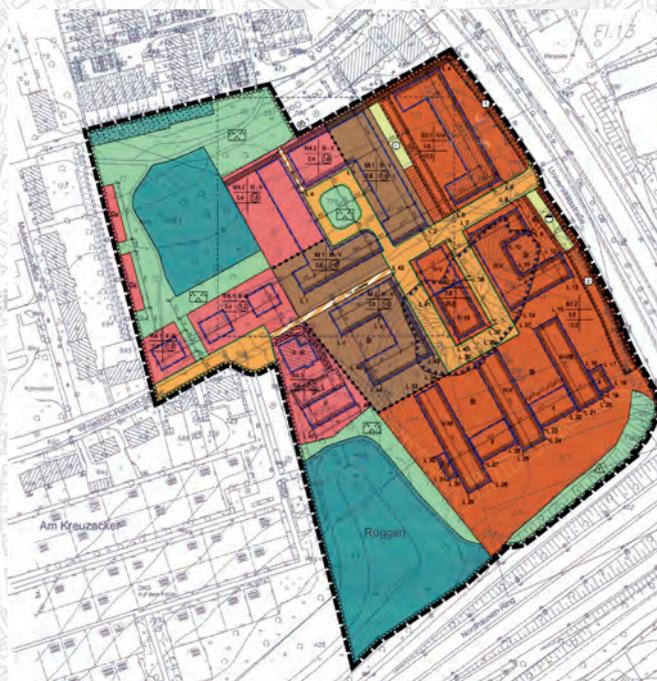
1. Sondergebiet „Büro- und Verwaltungsgebäude“
2. Mischgebiet
3. Allgemeines Wohngebiet.

Das Areal eignet sich zur Ansiedlung von Büro- und Dienstleistungsnutzungen, universitätsnahen Forschungseinrichtungen sowie Laborflächen, Beherbergungsbetrieben, Praxen, Läden zur Deckung des täglichen Bedarfs und Gastronomiebetrieben. Der Bebauungsplan ermöglicht eine flexible Bebauung sowie eine Realisierung in Bauabschnitten. Diese können sowohl durch die Firma Kappel als auch durch unterschiedliche Investoren und Bauherren realisiert werden. Für die Polizei Bochum wurde bereits im Einfahrtsbereich zu dem Gelände ein Verwaltungsgebäude mit ca. 3.800m² Nutzfläche erstellt, das durch eine Geothermiestation mit Energie zum Kühlen und Heizen versorgt wird. Diese Art des Kühlens und Heizens ist auch für die geplante Bebauung vorgesehen.

Vernetzung thematisch | räumlich | personell

Unternehmen und Wohnungsnutzer finden hier eine qualitätvolle Adresse in der Nähe zur Universität und Innenstadt. Die Infrastruktur ist durch die Anbindung an die U 35 auch überregional perfekt. Unternehmen können Synergien zur Ruhr-Universität (als Wissenschaftsstandort) nutzen und haben gleichzeitig den Vorteil der eigenen Darstellung. Der Standort hat eine optimale Lage, verfügt aber trotzdem über ausreichend Grünfläche. Das Naherholungsgebiet Bochums der Kemnader See mit seinen vielfältigen Freizeitangeboten liegt in unmittelbarer Nähe.

Karten | Fotos



B-Plan Nr. 793



Aufgaben

Was?

in Umsetzung:

Bebauungsplan Nr. 793 -
Universitätsstraße/ Nordhausenring

in Planung:

keine vorhanden

Bedarf und Perspektiven:

Schrittweise Realisierung des
Büro- und Wohnquartiers

Wer?

Fa. Kappel

Wann?

rechtskräftig seit 2010

Fa. Kappel in Abstimmung mit Stadt
Bochum, Stadtplanungs- und Bauord-
nungsamt, Tiefbauamt, Wirtschafts-
förderung Bochum GmbH

Ansprechpartner I Akteure

Kappel Grundstücks- und
Verwaltungs GmbH
Anja Kappel
Uwe Kappel
0234.930326
info@kappelimmobilien.
de

Stadt Bochum
Stadtplanungs- und
Bauordnungsamt
Birgit Venzke
0234.910.3940
bvenzke@bochum.de

Stadt Bochum
Stadtplanungs- und
Bauordnungsamt
Eckart Kröck
0234.910.2500
ekroek@bochum.de

Wirtschaftsförderung
Bochum GmbH
Klaus Stenkewitz
0234.910.3578
kstenkewitz@bochum.de

EXZENTERHAUS BOCHUM

21

Situation Grundlagen | Voraussetzungen

Der einzige Bochumer Rundbunker wurde im Zweiten Weltkrieg auf der Universitätsstraße - damals noch Wiemelhauser Straße - errichtet. Konzipiert war er zum Schutz für maximal 582 Personen, mehrere Notizen und Mitteilungen deuten auf eine permanente Überbelegung des Bunkers mit bis zu 3200 gezählten Personen hin. Heute steht der Rundbunker unter Denkmalschutz. Das „exzenterhaus bochum“ hat diesen denkmalgeschützten Hochbunker überbaut und bei einer Gesamthöhe von 89.00 Metern über 5.000 Quadratmeter anspruchsvollster Büroflächen beherbergen. Durch seine spektakuläre Architektur und seine zentrale Lage empfiehlt es sich als Standort für Vertreter von advanced technology und creative industry sowie Freiberuflern wie z.B. Architekten, Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater oder Agenturen.

Ziele

Der Zukunftsstandort Bochum manifestiert sich in der Achse Universität - Stadt. Ein neuer urbaner Repräsentationsraum mit Historie wird durch das „exzenterhaus bochum“ markiert. Es wird zu einer der exklusivsten Geschäftsadressen des Ruhrgebiets mit Anforderung an prägnante Alleinstellungscharakteristik. Mit seiner eindrucksvollen Architektur ist es ein neues Wahrzeichen Bochums und ein Signal des Aufbruchs. Die Unverwechselbarkeit und die zentrale Lage des Exzenterhauses machen es zu einem Top-Standort für zukunftsorientierte Unternehmen, die nicht irgendein Büro suchen, sondern eine Adresse, die ihre Dynamik symbolisiert.

Konzept Ablauf | Kosten

Das „exzenterhaus bochum“ bildet den Dreh- und Angelpunkt am Eingang zum inneren Stadtgebiet. In Gestalt eines Turmes auf der Insel zwischen den Fahrbahnen der Entwicklungsachse Universitätsstraße - nahe der Kreuzung Oskar-Hoffmann-Straße und 500 m vom Hauptbahnhof entfernt - strahlt er als Landmarke von 89 m Höhe in die strategischen Richtungen der Stadtlandschaft aus. Das Gebäude gliedert sich in 2 Abschnitte: den denkmalgeschützten Rundbunker von 22 m Höhe und die drei Exzenteraufbauten von zusammen 62 m Höhe. Die Exzenter weisen in drei Richtungen: zu den benachbarten Dienstleistungen am Zentrum Wiemelhauser Tor, zur Ruhr-Universität und zur historischen Innenstadt. Der dreigliedrige Turmbau mit 15 Nutzgeschossen schafft Fernsicht und Sichtbarkeit von Fern. Variable Mietflächen, höchste Anforderungen an Schall- und Wärmeschutz, eine Rundumverglasung und Balkone auf jeder Geschossebene zeugen von hohen Raumqualitäten. Das Exzenterhaus ist fertiggestellt und das Investitionsvolumen des Bauvorhabens beziffert sich auf 15 Mio. €.

Vernetzung thematisch | räumlich | personell

Das „exzenterhaus bochum“ ist eine Landmarke auf der Universitätsstraße, zwischen Innenstadt und Ruhruniversität vermittelt es zwischen den beiden räumlichen Schwerpunkten. Es kann Standort für Dienstleistungen, Wissenschaft, Technik oder Institute werden, die von der Nähe zur Innenstadt und der Entwicklungsachse Universitätsstraße profitieren.

Daten | Fakten

Größe des Baugrundstücks: 3.500 m²

Höhe Neubau: 62,5 m
Gesamthöhe: 89 m

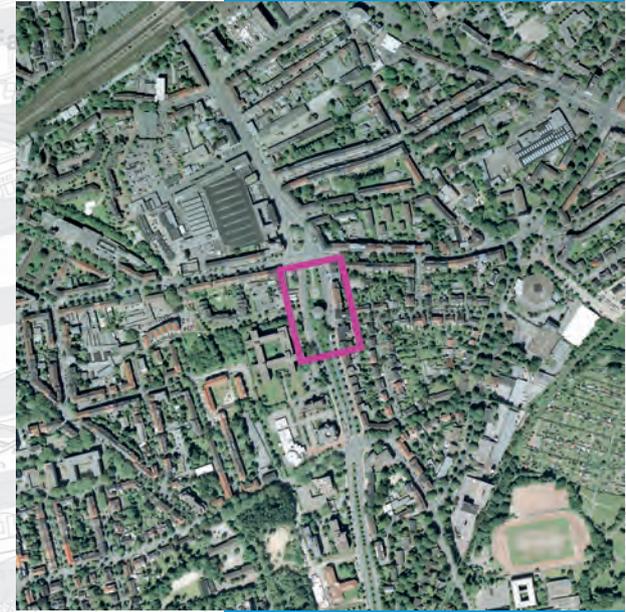
Stockwerke Neubau: 15+3
Stockwerke Bunker: 6

Vermietbare Fläche pro
Geschoß: 350 qm
Vermietbare Fläche 15
Geschoße: 5.250 m²
Brutto-Grundfläche pro
Geschoß: 437 qm
Brutto-Grundfläche Neu-
bau: 6.555 qm

Fertigstellung: 02.10.2013

Gesamtinvestition:
16 Mio. €

Karten | Fotos



Aufgaben

Was?

in Umsetzung:

Mietersuche

in Planung:

keine vorhanden

Bedarf und Perspektiven:

keine vorhanden

Wer?

exzenterhaus bochum GmbH & Co. KG (Investor), Wirtschaftsförderung Bochum GmbH

Wann?

Ansprechpartner | Akteure

extenterhaus bochum GmbH & Co. KG
Generalbevollmächtigter
Dr. Durchlaub
0234.33889333
durchlaub@exzenterhaus.com

Wirtschaftsförderung Bochum GmbH
Klaus Stenkewitz
0234.910.3578
kstenkewitz@bochum.de

STADTTURM BOCHUM

22

Situation Grundlagen | Voraussetzungen

Das Plangebiet befindet sich an einer exponierten Stelle im Bochumer Innenstadtgebiet, südwestlich des Hauptbahnhofs und am Knotenpunkt Südring/Universitätsstraße. Zurzeit erfüllt die vorhandene Nutzung als Parkhaus sowie mit 2 Videotheken im Erdgeschoss nicht die Anforderungen, die aus städtebaulicher Sicht an den Standort gestellt werden können. Aufgrund seines Alters und Modernisierungstaus präsentiert sich das Gebäude in keinem ansprechenden Erscheinungsbild.

Ziele

Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, den Standort am Kreuzungsbereich Universitätsstraße/Südring durch eine stadt- bildprägende Dominante in Form eines Hochhausbaus gestalterisch und städtebaulich aufzuwerten. Der Stadtturm Bochum soll in zentraler Lage als bedeutender, zukunftsorientierter Unternehmensstandort entstehen. Der architektonische Entwurf wurde von dem Berliner Architekten Gerhard Spangenberg entwickelt.

Konzept Ablauf | Kosten

Je nach Planung kann ein maximal 30-geschossiges Gebäude mit einer Grundfläche von ca. 800 m² entstehen. Das Vorhaben wird dem urbanen Platz vor dem Hauptbahnhof städtebaulich und architektonisch ein markantes Gesicht verleihen. Das Gebäude soll zumindest in Teilen eine einprägsame, ggf. das gegenüberliegende Hochhaus überragende Landmarke sein. Eine Nutzung mit Ladenlokalen im Erdgeschoss und Büronutzungen, Arztpraxen und Dienstleistungen, sowie als Parkhaus ist Ziel der Stadtplanung. Aufgrund der zentralen Lage ist eine optimale Verkehrsanbindung, sowohl durch den öffentlichen Personennahverkehr als auch durch den Individualverkehr, gewährleistet. Zur Schaffung der planungsrechtlichen Grundlage zur Errichtung des Hochhauses mit maximal 30 Geschossen einschließlich eines Parkhauses auf dem Grundstück Südring 1 wird der Bebauungsplan Nr. 870 aufgestellt. Das Gesamtinvestitionsvolumen hängt ab von Grundfläche und Geschossigkeit.

Vernetzung thematisch | räumlich | personell

Der Stadtturm Bochum ist ein bedeutender, zukunftsorientierter Unternehmensstandort in exponierter Lage an der innerstädtischen Kreuzung Südring/Universitätsstraße. Zukunftsweisende Branchen finden hier eine repräsentative Adresse. Kooperationen zu universitären Einrichtungen und die Verbindung von Innenstadt und Universitätsstandort können hier gestärkt werden.

Daten | Fakten

Grundstücksgröße:
4.458 m²

Bruttogeschossfläche:
26.000 m²

Verfügbarkeit des
Grundstücks: sofort

Gesamtinvestition:
je nach Grundfläche und
Geschossigkeit

Karten | Fotos



Bebauungskonzept von Architekt Gerhard Spangenberg



Montage des Spangenberg Entwurfs- und Bauordnungsamt

Aufgaben

Was?

in Umsetzung:
keine vorhanden

in Planung:
Nutzungskonzept

Bebauungskonzept

Gestaltungskonzept öffentlicher
Raum | Bahnhofsvorplatz

Aufstellungsbeschluss des
Bebauungsplans

Vermarktung

Bedarf und Perspektiven:
keine vorhanden

Wer?

Prof. Dr. Durchlaub,
Kanzlei Haas- und Partner

Prof. Dr. Durchlaub, Kanzlei Haas-
und Partner | EGR | Stadt Bochum,
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt |
Wirtschaftsförderung Bochum GmbH

Prof. Dr. Durchlaub, Kanzlei Haas-
und Partner | EGR | Stadt Bochum,
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt |
Wirtschaftsförderung Bochum GmbH

Institut für populäre Musik,
Stadt Bochum

Dienstleistungsstandort Kärstner-Quartier
Prof. Dr. Durchlaub, Kanzlei Haas-
und Partner | EGR | Wirtschaftsforde-
rung Bochum GmbH

Wann?

in Erarbeitung

WASSERSTRAÙE / PAULSTRAÙE

25

Situation Grundlagen | Voraussetzungen

Das ca. 5 ha große, heute noch weitgehend landwirtschaftlich genutzte bzw. brachliegende Areal liegt an der City-Radialen „Universitätsstraße“, die die wesentliche Entwicklungsachse Bochums darstellt und von der Innenstadt zum Campus Bochum führt, der sich vom Gesundheitscampus im Westen über die Ruhr-Universität und die Hochschule Bochum bis hin zum Technologiequartier im Osten erstreckt. Die Fläche, die unmittelbar östlich an die Universitätsstraße grenzt, wird durch die Paulstraße in einen westlichen und einen östlichen Bereich unterteilt. Der westliche Bereich grenzt im Norden an die Wasserstraße und im Osten an die Paulstraße, während sich der östliche Bereich südlich der Wohnbebauung an der Philippstraße bis zur Stoodtstraße im Osten erstreckt. Durch die Lage in unmittelbarer Nähe zum Nordhausen-Ring sowie an der Stadtbahnlinie U 35 („CampusLinie“), die den Standort über die Haltestelle Wasserstraße einerseits mit dem Campus Bochum und andererseits mit dem Hauptbahnhof und der Innenstadt Bochums verbindet sowie darüber hinaus weiter bis nach Herne verläuft, ist das Gelände sehr gut verkehrlich erreichbar. Durch den Ausbau des Donezk-, Oviedo- und Nordhausen-Rings zur Autobahnsowie die Errichtung des Westkreuzes Bochum der A 40 und der Querspange zur A 43 wird die Erreichbarkeit - auch überörtlich - in den nächsten Jahren zudem optimiert.

Ziele

Durch die Lage zwischen der Innenstadt und der Universität, direkt an der Entwicklungsachse „Universitätsstraße“, ist das Areal für die Ansiedlung von Büro-, Dienstleistungs-, Labor- und Forschungseinrichtungen prädestiniert. Angesichts dieser besonderen Lage wird eine hohe städtebauliche, architektonische und freiraumplanerischer Qualität angestrebt.

Konzept Ablauf | Kosten

Für das Areal existiert ein städtebauliches Konzept, das die Grundlage für den in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan Nr. 890 - Wasserstraße / Paulstraße - bildet. Das Konzept sieht die Errichtung eines Quartiers für Büro-, Dienstleistungs-, Labor- und Forschungsnutzungen vor. Mit der geplanten Bebauung soll die schon an der Universitätsstraße vorhandene Bebauung in Form von Gebäuden mit drei bis fünf Stockwerken fortgeführt werden. Als weitere Nutzung soll ggf. in Teilbereichen auch Einzelhandel zugelassen werden. Wohnbebauung ist hingegen nicht vorgesehen. In Anbetracht der besonderen Lage des Standorts an der Entwicklungsachse „Universitätsstraße“ wird eine hohe bauliche Dichte und Geschossigkeit angestrebt. Die frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung wurde im Jahr 2012 durchgeführt.

Daten | Fakten

Grundstücksgröße:
49.700 m²

Bruttogeschossfläche:
projektabhängig

Gesamtinvestition:
projektabhängig

Eigentümer:
Entwicklungsgesellschaft
Ruhr - Bochum GmbH
(EGR)
Stadt Bochum
Privateigentümer



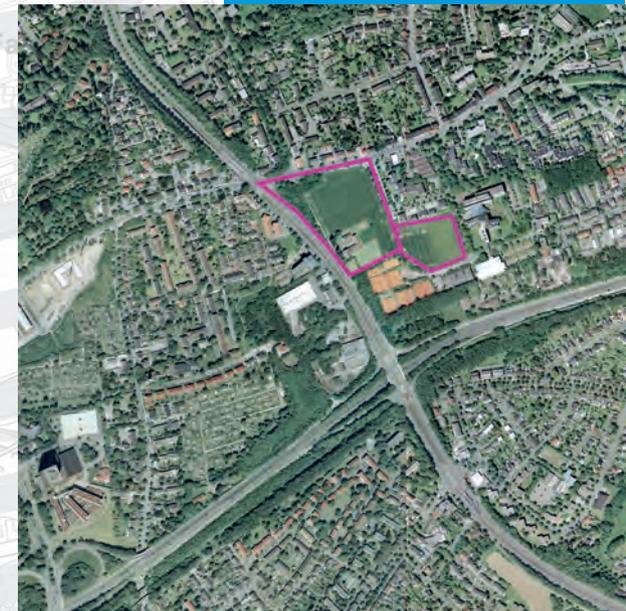
Vernetzung thematisch | räumlich | personell

Das Areal Wasserstraße / Paulstraße stellt zusammen mit dem auf der gegenüberliegenden Seite der Universitätsstraße befindlichen Standort Seven Stones einen wichtigen Baustein der Entwicklungsachse zwischen der Innenstadt und dem Campus Bochum dar. Daher bietet sich der Standort für hochwertige Nutzungen wie ausgegliederte Institute der Hochschulen, spezialisierte Unternehmen sowie Dienstleistungen an, für die das Areal eine attraktive Adresse in der Nähe zu etablierten Einrichtungen aus Forschung und Praxis bietet.

Karten | Fotos



Städtebauliches Konzept, pesch partner architekten stadtplaner BDA | SRL



Aufgaben

Was?

in Umsetzung:

Aufstellung B-Plan

in Planung:

Neubau Infrastruktur
(Straßen, öffentliche Grünflächen,
Medien)

Bedarf und Perspektiven:

Entwicklung
Versorgungskonzept

Wer?

Stadt Bochum

Wann?

bis Anfang / Mitte 2015

Ansprechpartner I Akteure

Stadt Bochum
Stadtplanungs- und
Bauordnungsamt
Eckart Kröck
0234.910.2500
ekroeck@bochum.de
Birgit Venzke
0234.910.3940
bvenzke@bochum.de

Wirtschaftsförderung
Bochum GmbH
Klaus Stenkewitz
0234.910.3578
kstenkewitz@bochum.de

Hans-Ulrich Philipp
Entwicklungsgesellschaft
Ruhr-Bochum mbH (EGR)
0234.30799 - 56
philipp@egr-bochum.de

BILDNACHWEIS

Sofern nicht anders vermerkt, stammen die Abbildungen vom Büro ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung Hamerla | Gruß-Rinck | Wegmann + Partner und die Luftbilder von der Stadt Bochum, Presse- und Informationsamt.

- S. 2 Blue Square
Nelle, Marion (14.03.2013)
- S. 2/3 Stadtturm Bochum (Montage)
Stadt Bochum, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt
- S. 3 Thürmersaal
Folkwang Hochschule
- Institut für populäre Musik der Folkwang-Universität der Künste
Büsing, van Wickeren; Architekten und Planer
- S. 4 Neubau der Fakultät Sportwissenschaften
<https://www.ruhr-uni-bochum.de/universitaet/campus-und-kultur/campusentwicklung/projekte/sportfakultaet.html>
- UniCenter Bochum
Stadt Bochum, Presse- und Informationsamt
- Hochschule Bochum
Stadt Bochum, Presse- und Informationsamt
- S. 5 Technologiequartier Bochum
Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum
- S. 9 Campus der RUB
http://www.job1.de/magazin/wp-content/uploads/2012/07/bochum_uni.jpg
- S. 11 Organisationsstruktur UniverCity
Bochum, I/P UniverCity
- S. 13 Banner „Univercity“
Bochum, I/P UniverCity
- S. 15 Bebauungskonzept Lennershofsiedlung
ksu Architekten, Stadtplaner; Dortmund
- S. 16 Institut für populäre Musik der Folkwang-Universität der Künste
Büsing, van Wickeren; Architekten und Planer
- Opelwerk I
Stadt Bochum, Presse- und Informationsamt
- Wohnquartier Innere Hustadt
Stadtumbau-Büro Innere Hustadt
- metropolrad.ruhr
<http://www.ruhr-uni-bochum.de/rub2013/mobilitaet/fahrrad/index.html>
- S. 17 Landschaftsraum zw. RUB und Kemn. See
Stadt Bochum, Presse- und Informationsamt
- S. 18 Projekte Campus Bochum
Stadt Bochum, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt
- S. 22 Stadtbahnhaltestelle „Gesundheitscampus“
<http://www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W2955BUR559BOCMDE>
- S. 23 Gebäude des Blue-Square
Stadt Bochum, Presse- und Informationsamt
- Stadtbadgalerie / Bochumer Fenster
http://aktuell.ruhr-uni-bochum.de/mam/images/2013/08_stadtbadgalerie_ap__c__mv.jpg (bearbeitet)
- S. 25 KUBUS
<http://www.situation-kunst.de/kubus.htm>
- TFH Georg Agricola
Wiciok, Volker (16.07.2006)
- S. 27 Technologiequartier Bochum
Stadt Bochum, Presse- und Informationsamt
- Erweiterungsbau Deutsches Bergbaumuseum
Benthem Crouwel GmbH,
Amsterdam / Aachen
- S. 29 Stadtquartier Viktoriastraße
HBB Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungs-gesellschaft mbH mit RKW Rhode Kellermann Wawrowski
- S. 31 Stadtturm Bochum (Montage)
Stadt Bochum, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt
- S. 35 metropolrad.ruhr auf dem Campus Bochum
Ruhr-Universität Bochum
- S. 37 Exzenterhaus Bochum
wettbewerbe aktuell 10/2013, S. 95
- S. 39 Boardinghouse
Archwerk Generalplaner KG

Die Abbildungen aus den Steckbriefen und den Projektblättern stammen, sofern nicht anders angegeben, von der Stadt Bochum.

Dokumentation des Stadtplanungs- und Bauordnungsamtes der Stadt Bochum

Rahmenplanung und Entwicklungskonzepte

- * Innenstadt West (2013)
ISBN: 978-3-8093-0291-9
- * Masterplan Einzelhandel Bochum
Fortschreibung 2012
ISBN: 978-3-8093-0288-9
- * Die Musik im Zentrum
Das Musikzentrum im Kreativquartier ViktoriaQuartierBochum
- * Eisenbahnmuseum Bochum (2011)
vom Depot zum Erlebnisraum
ISBN: 978-3-8093-0277-3
- * Bochum Hustadt
Städtebauliches Entwicklungskonzept (Fortschreibung 2011)
- * Bochum Alleestraße - Dokumentation der Planung (2010)
ISBN: 978-3-8093-0264-3
- * Bochum Innenstadt West - Gestaltungshandbuch (2010)
ISBN: 978-3-8093-0265-0
- * Entwicklungskonzept Interkommunales
Gewerbegebiet HER-BO-43 (2010)
ISBN: 978-3-8093-0272-8
- * Regionaler Masterplan A40 / B1 (2010)
ISBN: 978-3-8093-0268-1
- * Mobilitätsband A40 / B1 (2010)
ISBN: 978-3-8093-0269-8
- * Gestaltungshandbuch A40 / B1 (2010)
ISBN: 978-3-8093-0267-4

Wettbewerbe und Gutachterverfahren

- * Städtebauliche Entwicklung
Universitätsstraße / Wasserstraße / Paulstraße (2011)
Dokumentation des Wettbewerbs
- * Charrette - Bochum Havkenscheid (2010)
Urbanes Wohnen am grünen Rand / Dokumentation
ISBN: 978-3-8093-0270-4
- * Parkhaus Jahrhunderthalle Bochum (2009)
Dokumentation des Realisierungswettbewerbs
- * Umnutzung der Marienkirche Bochum (2009)
Ergebnisse des Realisierungswettbewerbs
ISBN: 978-3-8093-0259-9
- * BermudaLicht (2008)
Dokumentation der Planung
ISBN: 978-3-8093-0247-6
- * Campus Quartier Lennershof (2008)
Ideenkonkurrenz
ISBN: 978-3-8093-024-6
- * Hauptschule Wattenscheid-Mitte (2008)
Ergebnisse des Realisierungswettbewerbs
ISBN: 978-3-8093-0245-2
- * Wettbewerb Deutsches Bergbau-Museum (2007)
Erweiterungsbau für Sonderausstellungen
ISBN: 3-8093-0239-2
- * Erich Kästner Gesamtschule (2007)
Ergebnisse des Realisierungswettbewerbs
ISBN: 3-8093-0237-6
- * Synagoge und Gemeindezentrum der jüdischen
Gemeinde Bochum - Herne - Hattingen (2005)
Wettbewerbs-Dokumentation

Dokumentation des Stadtplanungs- und Bauordnungsamtes der Stadt Bochum

Denkmalpflege / Denkmalschutz

- * Tag des offenen Denkmals 2013
Jenseits des Guten und Schönen:
Unbequeme Denkmale?
ISBN: 978-3-8093-0292-6
- * Tag des offenen Denkmals 2012
Holz
ISBN: 978-3-8093-0284-1
- * Denkmalbereich Stahlhausen
Gestaltungshandbuch
- * Tag des offenen Denkmals 2011
Romantik, Realismus, Revolution -
Das 19. Jahrhundert
ISBN: 978-3-8093-0276-6
- * Historische Siedlungen in Bochum
Ein Querschnitt von 1868 bis 1918
ISBN: 978-3-8093-0261-1
- * Tag des offenen Denkmals 2010
Kultur in Bewegung -
Reisen, Handel und Verkehr
ISBN: 978-3-8093-0271-1
- * Tag des offenen Denkmals 2009
Historische Orte des Genusses
ISBN: 978-3-8093-0258-2
- * Tag des offenen Denkmals 2008
Vergangenheit aufgedeckt
Archäologie und Bauforschung
ISBN: 978-3-8093-0249-0
- * Tag des offenen Denkmals 2007
Orte der Einkehr und des Gebets
Historische Sakralbauten
ISBN: 978-3-8093-0244-5

Wohnen

- * Wohnungsbarometer 2013
ISBN: 978-3-8093-0294-0
- * Wohnungsmarktbarometer 2012
ISBN: 978-3-8093-0287-2
- * Wohnen am Dorneburger Mühlenbach
Informationen zum städtischen Neubaugebiet
ISBN: 978-3-8093-0283-4
- * Wohnungsmarktbericht Bochum 2011
ISBN: 978-3-8093-0281-0
- * Wohnbaulandentwürfe 2010
ISBN: 978-3-8093-0266-7

Informationen dazu unter:

Telefon: +49 (0)234 - 9 10 - 25 21

Email: Amt61@bochum.de